

VERANSTALTUNGSREIHE 2005/2006

Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“

1	Dienstag, 18. Oktober 2005 18.00 Uhr Landestheater, Kammerspiele	SCHWARZE ERDE Zwölf Gesänge nach Stifter von Peter Androsch und Silke Dörner Werkeinführung von Peter Androsch	<i>Androsch</i> , „Schwarze Erde“ Einführung in das Musiktheaterwerk anlässlich der Uraufführung im Linzer Landestheater (Kammerspiele)
2	Freitag, 21. Oktober 2005 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal Veranstalter: Landesmusikdirektion in Zusammenarbeit mit LIVA und Musiktheater-Verein	OÖ. JUGEND - SINFONIEORCHESTER Radka Volfová, Mezzosopran Dirigent: Giuseppe Mancini	<i>Bruckner</i> , Ouvertüre g-Moll <i>Dvořák</i> , „Biblische Lieder“ für Mezzosopran oder Bariton op. 99 <i>Tschaikowsky</i> , 5. Symphonie e-Moll op. 64
3	Freitag, 18. November 2005 16.00 Uhr LKZ Ursulinenhof Konferenzsaal 1. Stock	PETER UND DER WOLF Landertinger Puppenbühne Idee und Spielerin: Gabriele Landertinger	Puppentheater für Kinder ab 3 Jahren Buch und Regie: Tilman Harte Nach dem musikalischen Märchen von Sergej Prokofjew
4	Mittwoch, 23. November 2005 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	ENRICO CARUSO Großer Portraitvortrag gestaltet und präsentiert von Rudolf Wallner	Mit zahlreichen, zum Teil bislang un- veröffentlichten Ton- und Filmrarityen des größten Tenors aller Zeiten
5 6	Montag, 28. November und Dienstag 29. November 2005 jeweils 19.30 Uhr Ursulinenkirche	ADVENTKONZERTE Vokalsextritt StandART Andi Demelius, Alt- und Tenorsaxophon Peter Paul Kaspar, Cembalo und Orgel	Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart
7	Freitag, 3. Februar 2006 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	DIE SCHÖNE MÜLLERIN Ludwig Wolfrum, Bariton Senka Wolfrum, Klavier	<i>Schubert</i> , Liederzyklus „Die schöne Müllerin“
8	Freitag, 10. März 2006 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	LIEDERABEND Elaine Ortiz Arandes, Sopran José-Daniel Martínez, Klavier	<i>Lieder von Gabriel Fauré, Francis Poulenc, Manuel de Falla, Joaquín Nin y Castellanos, Jack Delano u. a.</i>
9	Mittwoch, 5. April 2006 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal Veranstalter: Linzer Konzertverein	SINFONIEKONZERT Orchester des Linzer Konzertvereins Verena Nothegger, Violine Dirigentin: Maria Chiu	<i>Lalo</i> , Sinfonie espagnole <i>Schubert</i> , 5. Symphonie B-Dur
10	Freitag, 7. April 2006 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	WA(H)L-KÜR-EN-QUARTETT Julia Kürner, Violine - Maria Wahlmüller, Violine Sophie Wahlmüller, Viola - Lisa Kürner, Violoncello Mitwirkend: Cornelia Wögerer, Klavier	Mozart, Streichquartett C-Dur, KV 155 Beethoven, Streichquartett c-Moll, op. 18/4 Schumann, Klavierquintett Es-Dur, op. 44
11	Samstag, 8. April 2006 LKZ Ursulinenhof, Festsaal 18.00 Uhr	JORINDE UND JORINGEL Es singen und spielen die Kinder der Musikwerkstatt KI KU KU (Kinder Kunst Kultur) im Ursulinenhof	Kindermusiktheater ab 6 Jahren Text, Musik, Regie, Kostüme, Bühne: Gertrude Katharina Stanek
12	Freitag, 28. April 2006 18.00 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	GENERALVERSAMMLUNG 2006 mit Schirmherrn Dennis Russell Davies	Berichte, Anfragen, Diskussionen Buffet, Umtrunk, Geselligkeit Musikalische Überraschungen
13	Freitag, 19. Mai 2006 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	OPERNGALA des Opernstudios der Anton Bruckner Privatuniversität zum 250. Geburtstag von W. A. Mozart Leitung: Thomas Kerbl Gast: Kammersänger Helmut Berger-Tuna	Arien, Duette und Ensembles aus <i>COSÌ FAN TUTTE</i> , <i>DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL</i> , <i>FIGAROS HOCHZEIT</i> , <i>DON GIOVANNI</i> und <i>DIE ZAUBERFLÖTE</i>
14	Frühjahr 2006	MUSIKTHEATERREISE in das Staatstheater Oldenburg	In Planung

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 1

22. VEREINSJAHR 2004/05

SEPT. / OKT. 2005

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

NEU UND JUNG

NEU: URAUFFÜHRUNG



JUNG: OÖ. JUGEND SINFONIEORCHESTER

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

September / Oktober 2005

Ihr Verein begrüßt Sie zu Beginn des neuen Vereinsjahres sehr herzlich und stellt sich sogleich mit einer Bitte ein: Unsere Saison beginnt mit dem Herbst und endet im Sommer, das heißt, dass „schon wieder“ der Jahresbeitrag fällig ist. Bitte bleiben Sie uns auch in diesem Jahr treu. Die Erreichung unseres Zieles rückt näher und - wie es derzeit aussieht - ist der Bau des Musiktheaters eine realistische Vision. Dafür spricht die Abwicklung des Architektenwettbewerbes, dessen 1. Stufe 21 Projekte (aus 197) ausgewählt hat und dessen 2. Stufe gegenwärtig läuft. Nur noch zweimal muss unsere Vereinszeitung erscheinen, bevor wir Ihnen das Ergebnis des Wettbewerbes mitteilen können.

EIN GUTES PROJEKT

Die Wahl des Standortes an der Blumau löst immer noch Kontroversen aus. Dem muss man entgegenhalten, dass die politische Entscheidung gefallen ist und dass wir gerade in dieser Situation wichtige Aufgaben vorfinden.

Die eine Aufgabe ist, alle Kräfte dafür einzusetzen, dass aus dem Wettbewerb ein wirklich gutes Projekt hervorgeht. Die Zahl der Modell-Einreichungen und deren Qualität gibt dafür begründete Hoffnung. Weitere Informationen über den Stand des Fortschritts finden Sie auf Seite 5, auf der ein Artikel aus dem „ÖÖ. Kulturbericht“ die jetzige Situation genau schildert.

EINE GUTE AUSFÜHRUNG

Die andere Aufgabe ist, dass die Ausführung des ausgewählten Projektes einem höchsten Standard entspricht.

Insbesondere denken wir dabei an die Maßnahmen, die gesetzt werden müssen, um eine totale Abschirmung des Lärms und der Schwingungen, die an der Blumau von Bahn und Verkehr erzeugt werden, zu gewährleisten. Der Brief von DI Gernot Hillbrand (Seite 7) gibt unsere Bedenken wieder. Wir haben seinen Vorschlag, einen Verantwortlichen für die akustische Abschirmung zu ernennen, aufgegriffen und ihn an die Wettbewerbsbeauftragten weitergeleitet.

EIN GUTER AUFTAKT

Als Beilage zu dieser Ausgabe finden Sie nicht nur wie jedes Jahr im Herbst den Erlagschein (außen), sondern auch den Jahresprospekt unserer Veranstaltungen (innen). Wir beginnen mit einem Einführungsvortrag von Peter Androsch zu seinem neuen Musiktheaterwerk „Schwarze Erde - Zwölf Gesänge nach Stifter“, das in den Kammerspielen uraufgeführt wird. Zu dieser Uraufführung und zu allen folgenden Reprisen erhalten unsere Mitglieder 20 Prozent Ermäßigung, zu einer Vorstellung sogar 50 Prozent in Form einer Freikarte bei einem Besuch zu zweit.

Am 21. Oktober folgt das Jugendsinfonieorchester (JSO), das traditionell im Brucknerhaus spielt und wieder für Begeisterung sorgen wird: „Fünfte“ Tschaikowsky und mehr - es wird ein Hochgenuss!

Ich glaube, es ist berechtigt, das neue Vereinsjahr mit Optimismus zu beginnen und lade Sie sehr herzlich ein, den Weg auch in diesem Jahr mit uns weiterzugehen.

Mit den besten Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRAG 2005/2006

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder höflich, den Mitgliedsbeitrag für die Saison 2005/2006 mit beigeheftetem Zahlschein einzuzahlen.

Wir danken unseren Mitgliedern für die Einzahlungen des Mitgliedsbeitrages in der vorigen Saison. Viele von Ihnen haben darüber hinaus gespendet und uns auf diese Weise ermutigt. Herzlichen Dank auch für Ihre Unterstützung, wenn Sie in der Öffentlichkeit und in Ihrem persönlichen Umfeld unsere Initiative vertreten.

Bitte bleiben Sie uns im neuen Vereinsjahr 2005/2006 treu, in welchem wir unsere Aufgabe darin sehen, dass die getroffene Standortentscheidung (auf dem Gelände an der Blumau) möglichst optimal umgesetzt wird.

Als Nichtmitglied können Sie ganz einfach Mitglied werden, indem Sie den außen angehefteten Erlagschein benutzen. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages senden wir Neumitgliedern die Mitgliedskarte zu.

Ordentliches Mitglied	€ 16,--
Anschlussmitgliedschaften (Ehegatten, Kinder)	je € 2,--
Jugend	€ 2,--
Förderndes Mitglied	€ 150,--

Bitte setzen Sie in den Erlagschein jenen Betrag ein, der Ihrer Familie entspricht (z. B. bei Paaren € 18,-, bei einer Familie mit 1 Kind € 20,- usw.), Absender nicht vergessen und bitte die Vornamen der Familienmitglieder angeben. Danke!

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 18. Oktober 2005, 18.00 Uhr

Landestheater, Kammerspiele

SCHWARZE ERDE

Zwölf Gesänge nach Stifter
von Peter Androsch und Silke Dörner

Einführung

Werkeinführung von Peter Androsch
anlässlich der Uraufführung seines Musiktheaterwerkes
im Linzer Landestheater (Kammerspiele) am 22. 9. 2005

**Eintritt: € 10,-, Jugend € 5,-
Vereinsmitglieder: FREI**

Kartenverkauf:

Vereinsbüro Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr
Kartenbüro Pirngruber (0732)772833
Linzer Kartenbüro (0732)778800
Restkarten an der Abendkasse ab 17 Uhr

Kartenvorbestellungen:

Vereinsbüro, Tel./Fax (0732)775621
E-Mail: office@musiktheater.at
und mit der untenstehenden Bestellkarte

20 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder

bei den Vorstellungen am 22. Okt., 18., 25. Nov., 2. und
21. Dez. 2005 um 19.30 Uhr in den Kammerspielen
Karten an den Landestheater-Kassen
2 Karten zum Preis von 1 Karte am 25. Okt. 2005

Freitag, 21. Oktober 2005, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

OÖ. JUGEND - SINFONIEORCHESTER

RADKA VOLFOVÁ, Mezzosopran
Dirigent: GIUSEPPE MANCINI

Anton Bruckner (1824 - 1896)
Ouvertüre g-Moll

Antonín Dvořák (1841 - 1904)
„Biblische Lieder“ für Mezzosopran oder Bariton op. 99

Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840 - 1893)
5. Symphonie e-Moll op. 64

Eintritt: € 15,-, Jugend: FREI

**MUSIKTHEATER-
VEREINSMITGLIEDER: € 7,-**

Kartenverkauf:

Vereinsbüro Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr
Kartenbüro Pirngruber (0732)772833
Linzer Kartenbüro (0732)778800
Restkarten an der Abendkasse ab 18.30 Uhr

Kartenvorbestellungen:

Vereinsbüro, Tel./Fax (0732)775621
E-Mail: office@musiktheater.at
und mit der untenstehenden Bestellkarte

Alle Künstler stellen sich für unser Vereinsziel, den Bau eines Linzer Musiktheaters, unentgeltlich zur Verfügung.

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Dienstag, 18. Oktober 2005

19.30 Uhr

Landestheater, Kammerspiele

Schwarze Erde (Einführung)

.... Mitglieder-FREI-Karte(n)

.... Kaufkarte(n) à € 10,-

.... Jugend à € 5,-

Freitag, 21. Oktober 2005

19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

OÖ. Jugendsinfonieorchester

.... erm. Mitgliederkarte(n) à € 7,-

.... Kaufkarte(n) à € 15,-

.... Jugend-Freikarten

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.

Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

U N S E R E K Ü N S T L E R



Peter Androsch

Werkeinführung zu „Schwarze Erde“ von Peter Androsch
Dienstag, 18. Oktober 2005, 18.00 Uhr, Landestheater, Kammerspiele
 Kartenbestellungen siehe Seite 3

Am 22. Oktober 2005, genau einen Tag, bevor sich Stifters Geburtstag zum 200. Mal jährt, ehrt das Linzer Landestheater mit der Uraufführung von „SCHWARZE ERDE - Zwölf Gesänge nach Stifter“ den berühmten Dichter, Pädagogen und Maler. Ausgehend von Stifters ebenso eindrucklichen wie expressiven Landschafts- und Naturbeschreibungen entwickelte der Linzer Komponist Peter Androsch zusammen mit der Librettistin Silke Dörner und der Ausstatterin und Regisseurin Renate Schuler (siehe Szenenentwurf auf Seite 1) musikalische Bilder unterschiedlichster Naturerfahrungen: Von der zerstörerischen Naturgewalt über den reinigenden Neubeginn nach der Katastrophe bis hin zu einem paradisesähnlichen Zustand. Eine musiktheatrale Reise in Stifters Gedankenwelt und eine bisweilen humorvolle Auseinandersetzung mit dessen Biographien zu „Schwarze Erde“.

Oö. JUGENDSINFONIEORCHESTER (Oö. JSO)
Freitag, 21. Oktober 2005, 19.30 Uhr, Brucknerhaus
 Kartenbestellungen siehe Seite 3

Das Oö. JSO ist die klingende Visitenkarte Oberösterreichs, repräsentiert es doch die hohe Qualität der musikalischen Ausbildung in unserem Bundesland. Vor einer möglichen Aufnahme in das Oö. JSO erwerben die jungen Musiker in mehreren Vorstufenorchestern (Auftaktorchester, ARC Orchester, Upper Austrian Sinfonietta) die entsprechende Reife, um den hohen Anforderungen der anspruchsvollen Programme im Sinfonieorchester gerecht zu werden. Mittlerweile wirken ehemalige Mitglieder des Oö. JSO als Berufsmusiker in renommierten Orchestern (Bruckner Orchester, Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Mozarteum Orchester Salzburg, ...).



Das Oö. JSO probt auf Schloss Weinberg



Radka Volfová

Die Mezzosopranistin Radka Volfová begann im Alter von fünf Jahren Violine zu spielen. Nach Grund- und Mittelschule trat sie in die medizinische Fakultät in Prag ein. In dieser Zeit spielte sie immer noch Violine und begann sich für klassischen Gesang zu interessieren. Nach zwei Jahren verließ sie die Fakultät und begann 1997 klassischen Gesang und Violine, später Viola am Konservatorium in Pilsen zu studieren. Sie bekam bereits während des Studiums Einladungen außerhalb des Konservatoriums, etwa zum Festival für Junge Talente in Karlsbad 2001. In den letzten beiden Jahren ihres Studiums spielte sie Viola in verschiedenen Orchestern wie z. B. im Pilsner Philharmonischen Orchester, dem Orchester des "Theater von Josef Kajetan Tyl" in Pilsen oder dem tschechischen Nationalen Sinfonieorchester. Bald nach ihrem Konservatoriumsabschluss (2003) ging sie nach Spanien, um Sprache, Kultur und Musik des Landes zu studieren. Seit dem Frühjahr 2004 lebt Radka Volfová in Prag. Einige ihrer wichtigsten Auftritte als Sängerin hatte sie innerhalb des "Festival Antonín Dvořák" in Nelahozeves, Dvořáks Geburtsort. Die Teilnahme an Meisterklassen für Gesang - z. B bei Eva Randová - rundete Ihre Ausbildung ab.

Der gebürtige Römer studierte Violine, Klavier, Orgel und Philosophie und erwarb Diplome als Chorleiter und Orchesterdirigent am Konservatorium „Santa Cecilia“ in seiner Heimatstadt. Er arbeitete mit namhaften Orchestern: ASKO-Chamber Ensemble, Jugendorchester Puglia, Philharmonisches Orchester Lublin, Sinfonieorchester MAV Budapest, Theaterorchester Verona, Sinfonieorchester Caracas usw. Er war Assistent von Zoltán Pestó im Teatro San Carlo (Neapel) und Dirigent des Chores C.A.I. Rom. Seit 1990 wohnt er in Spanien, wo er am Konservatorium „Ferraz“ in Madrid und in El Escorial unterrichtet. 1991 war er Mitbegründer des Studenten-Sinfonieorchesters Madrid, dessen Direktor er zur Zeit ist.

Mancini arbeitete bereits mehrmals mit „unserem“ JSO. In unserem „Schicksalsjahr“ 2000 dirigierte er ein Benefizkonzert „für ein Linzer Musiktheater“. Damals schrieb das Neue Volksblatt: „Sie (die jungen Musiker) wurden südländisch angefeuert von Giuseppe Mancini, für den die jungen Künstler, wie es schien, durchs Feuer gingen. So herzlich war die Verbindung zu dem „Pultvater“, dass ihm am Schluss als Dankeszeichen für die Zusammenarbeit ein mit allen Namen der Orchestermitglieder signiertes T-Shirt überreicht wurde. Unter tobendem Beifall, versteht sich, für ganz erstaunliche Leistungen.“



Giuseppe Mancini

ARCHITEKTENWETTBEWERB

Eine weitere Vorentscheidung am Weg zum Neubau eines Musiktheaters für das Linzer Landestheater ist gefallen. Das aus elf Mitgliedern international zusammengesetzte Preisgericht hat aus allen 197 eingereichten Projekten 21 ausgewählt, die in die zweite Wettbewerbsstufe (den Realisierungswettbewerb) eingeladen werden.

Unter dem Vorsitz von Architekt Mag. Karl Baumschlager aus Lochau (Vorarlberg)

und seinem Stellvertreter Arch. Dipl.-Ing. Peter Riepl, Linz, konnten sich die Mitglieder des Preisgerichts bei ihrer Arbeit auf ein rund 1.000-seitiges Gutachten stützen, das zwei externen beauftragte Büros in einer fünfwöchigen Vorprüfung aller eingereichten Projekte erstellt haben. Dabei ging es vor allem um eine erste Bewertung aller Projekte nach städtebaulichen, baukünstlerischen, infrastrukturellen und verkehrstechnischen Kriterien. Die mit der Vorprüfung beauftragten Gutachter standen der Jury darüber hinaus während der gesamten Zeit als Berater zur Verfügung.

Das gesamte Verfahren, das nach den Regeln der Wettbewerbsordnung für Architekten durchgeführt wird, verläuft übrigens völlig anonym. Alle Einreichungen wurden codiert, sodass niemand nachvollziehen konnte, wer welches Projekt eingereicht hat. Die Beratungen des Preisgerichts sind nicht öffentlich.

„Wir sind am richtigen Weg. Bis heute sind alle notwendigen Entscheidungen und Verfahren für den Musiktheaterbau genau im Zeitplan“, so Landeshauptmann Pühringer, der überzeugt ist, dass Linz und Oberösterreich mit diesem Projekt einen prägenden Akzent für die Zukunft setzen werden. „Das aus renommierten nationalen und internationalen Persönlichkeiten zusammengesetzte Preisgericht ist die beste Garantie für eine hohe Qualität der Entscheidung, und auch dafür, dass alle Aspekte zeitgemäßer (Theater-)Architektur und modernen Bauens in der Diskussion repräsentiert waren.“

Auch die Bevölkerung unterstützt den Weg zum Musiktheater: „57 % der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sehen die Entscheidung für den Bau des Musiktheaters am Standort UKH/Blumau sehr positiv oder eher positiv, wie eine aktuelle repräsentative Umfrage ergeben hat. Das ist ein ermutigendes Zeichen der Akzeptanz für ein wegweisendes



Projekt“, so Pühringer.

Die Zustimmung zieht sich durch alle befragten Bevölkerungsgruppen. Der höchste Grad an Zustimmung findet sich in der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen mit 58 % und der 60-Jährigen und älteren mit 60 %. Lediglich 13 % der befragten Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher halten die Entscheidung für den Bau des Musiktheaters am Standort UKH für

eher negativ, 10 % für sehr negativ.

„Ich freue mich, dass die Akzeptanz offensichtlich seit der Entscheidung rasch zugenommen hat und quer durch alle Bevölkerungsgruppen geht. Das zeigt auch, dass das Thema in den letzten Wochen und Monaten versachlicht werden konnte“, so Landeshauptmann Pühringer.

Auch die Erwartungen der Bevölkerung an das neue Musiktheater wurden abgefragt. Dabei konnten die Befragten aus vorgegebenen Punkten auswählen. 64 % gaben an, dass sie sich eine gute Sicht von allen Plätzen erwarten, 63 % erwarten sich bequeme Sitzplätze, 58 % nannten sehr gute Zufahrts- und Parkmöglichkeiten, jeweils 57 % eine gute Akustik und verschiedene, auch günstige Preiskategorien.

Immerhin 39 % nannten bessere Arbeitsbedingungen für Künstler und technisches Personal als eine Erwartung. 43 % wünschen sich mehr Musicals, 40 % mehr Auftritte berühmter Stars, 32 % modernes, experimentierfreudiges Musiktheater. Ein gutes Drittel (36 %) möchte, dass mit dem neuen Musiktheater eine architektonische Attraktion geschaffen wird.

Wie geht es nun weiter? Das gesamte Verfahren zum Musiktheaterbau wird weiterhin anonym durchgeführt. Die Versendung der Wettbewerbsunterlagen an die 21 Teilnehmer des Realisierungswettbewerbes erfolgt durch einen Notar. Bis 3. November 2005 müssen dann die Unterlagen zum Realisierungswettbewerb eingereicht werden.

In der Folge werden alle eingereichten Projekte erneut von externen Gutachtern vorgeprüft, bevor das Preisgericht zu Jahresende die endgültige Entscheidung treffen wird.

Erst im Anschluss daran werden alle Wettbewerbsbeiträge und -ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung veröffentlicht.

*Weitere
Vorentscheidung
gefallen*

*Große
Zustimmung
zum
Musiktheaterbau*

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESTHEATER

Außer den Ermäßigungen (siehe Seite 3) für die Aufführungen von Peter Androschs „Schwarze Erde“ am 22. Oktober, 18., 25. November, 2. und 21. Dezember 2005, sowie 2 Karten zum Preis von 1 Karte am 25. Oktober 2005 (jeweils 19.30 Uhr in den Kammerspielen) bietet das Landestheater unseren Musiktheater-Vereinsmitgliedern weitere Ermäßigungen an (Karten an den Theaterkassen):

Samstag, 1. Oktober 2005 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus	Mozart Die Entführung aus dem Serail	10 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder an den Theaterkassen
Dienstag, 11. Oktober 2005 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus	Smetana Die verkaufte Braut	
Freitag, 14. Oktober 2005 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus		

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

In Fortsetzung unserer Zusammenarbeit mit dem Brucknerhaus erhalten unsere Vereinsmitglieder in der Saison 2005 / 2006 für ausgewählte Konzerte im Brucknerhaus wieder **Ermäßigungen**. Die ermäßigten Karten können (ausschließlich) an der LIVA-Kasse (Tel. 0732/775230) im Brucknerhaus gegen Vorlage des Mitgliedsausweises erworben werden. Wir danken der LIVA für die großzügige Unterstützung und hoffen, dass dieses Angebot oft angenommen wird. Programm-details entnehmen Sie bitte dem LIVA-Prospekt. Für alle Angebote gilt: so lange der Vorrat reicht!



Samstag, 22. Oktober 2005, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

JESSIE ANN DE ANGELO
„Mit Gefühl - Cantabile“

Ermäßigung für Musiktheater-
Vereinsmitglieder:
€ 20,- (statt 24,-) in der 1. Preiskategorie

Samstag, 5. November 2005, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Mittlerer Saal

PIERROT LUNAIRE ENSEMBLE
Gustavo Balanescu, Leitung

Ermäßigung für Musiktheater-
Vereinsmitglieder:
€ 6,50 (statt 15,-) einheitlich

Weitere Ermäßigungen, die Sie ab sofort ordern können:

GS = Großer Saal, Brucknerhaus - MS = Mittlerer Saal, Brucknerhaus - Beginn jeweils 19,30 Uhr

Dienstag, 6. Dez. 2005, MS	DAIUS QUINTETT	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Montag, 30. Jän. 2006, GS	BARBARA BONNEY	€ 31,- statt 36,- (1. Kat.)
Dienstag, 31. Jän. 2006, GS	DEBÜT IN LINZ	€ 6,50 statt 15,-/10,- (einh.)
Dienstag, 28. Feb. 2006, MS	BRUCKNER QUARTETT	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat)
Mittwoch, 8. März 2006, MS	KURTÁG: KAFKA FRAGMENTE	€ 6,50 statt 15,- (einheitlich)
Mittwoch, 19. April 2006, MS	OKTAVIAN ENSEMBLE	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat)
Mittwoch, 10. Mai 2006, MS	HABERMANN / ZEILINGER	€ 18,- statt 24,- (1. Kat.)

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Nach dem Besuch der Podiumsdiskussion im Architekturforum am 14. März 2005, der heurigen Musiktheater-Generalversammlung und der Modell-Ausstellung der Braunschweiger Architekten im April, sowie nach dem Studium der Internetseiten und der aktuellen Mitteilungen der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ habe ich den Eindruck, dass sich zwar einige Fachleute der Problematik des Lärm- und Schallschutzes an der Blumau bewusst sind, dass aber die meisten Politiker und Laien diesen wunden Punkt des Standortes unterschätzen. Insbesondere ist zu befürchten, dass Politiker im Fall von Finanzierungs-Schwierigkeiten eines Tages Abstriche bei den Schallschutzmaßnahmen machen, da diese weitgehend unsichtbar und nur teuer sind.

Da Planungs- und Baufehler beim Lärm- und Erschütterungsschutz im nachhinein auch mit viel zusätzlichem Geld kaum reparabel sind, muss bereits in der Bauplanung, -ausschreibung und mehrstufigen -abnahme darauf penibel geachtet werden.

Volksgarten als Erweiterung

Das Ziel muss sein: zumindest im Bühnen- und Zuschauerraum sowie in den Proben- und Tonstudio-Räumen der Künstler dürfen die vorbeidonnenden Intercity- und Lastenzüge, ebenso der Straßenverkehr mit Straßenbahn, LKW, Einsatzfahrzeugen und Motorrädern weder hör- noch spürbar sein.

Wünschenswert wäre natürlich auch in den Pausenräumen keinerlei Beeinträchtigung durch Verkehrslärm, auch wenn man im UKH diesen den Patienten zugemutet hat. Im Freien (Volksgarten) kann der Verkehrslärm wohl nicht ganz verhindert, aber hoffentlich durch die Gebäudeanordnung und Verkehrsführung abgeschirmt und verringert wer-

den, wenn man den Volksgarten als Erweiterung der Pausenräume nutzen will.

Ein alleiniger Verantwortlicher

Außer dem Beiziehen der besten Schallschutz-Fachleute bereits in der frühesten Planung müssen eine genaue Kontrolle der Baumaßnahmen hinsichtlich Schallschutz (eine winzige Schallbrücke kann alles zunichte machen, ähnlich dem Loch in einem Behälter) und Abnahmetests in wesentlichen Zwischenstadien des Baues (solange notfalls noch nachgebessert werden kann) die Zielerreichung sicherstellen. Der letzte Abnahmetest ist zwar auch notwendig, kann aber das in den Brunnen gefallene Kind oft nicht mehr retten.

Organisatorisch wichtig ist die eindeutige Verantwortung für alle Schallschutzmaßnahmen bei einem Verantwortlichen mit internationaler Erfahrung bei ähnlichen Projekten. Sonst wird bei Fehlschlägen die Verantwortung anonymisiert und im Kreis herum geschoben.

Die Politiker haben jedenfalls bei ihrer

Entscheidung die Verantwortung für die Mehrkosten des Schallschutzes an diesem Extrem-Standort übernommen. Notfalls sind sie bei der Bereitstellung der Finanzmittel daran zu erinnern. Sollte sich herausstellen, dass ein perfekter Schallschutz an diesem Standort beim heutigen Stand der Technik nicht garantierbar ist, wäre der Musiktheaterbau auf der Blumau ein Schildbürgerstreich und schnellstens zu revidieren.

Verkehrslärm und Hörerlebnis

Als langjähriger Theater- und Konzertbesucher kenne ich leider genug Negativbeispiele, wo das Hörerlebnis im Konzertsaal durch Verkehrslärm empfindlich gestört wird. Bei einem Neubau darf dies keinesfalls passieren! Vielleicht ist in diesem Zusammenhang das in Basel für 2006 geplante Lärmsanierungsprojekt für den Konzertsaal des Stadtcasinos inkl. Straßenbahngleisensanierung von Interesse und Nutzen.

DI GERNOT HILLBRAND
4490 St. Florian

KLASSIK IN SCHLOSS TRAUN

Für das Klassik-Abo in Schloss Traun erhalten Musiktheater-Vereinsmitglieder jeweils 2 Euro Ermäßigung auf Einzelpreise und je 3 Euro bei Abonnements. Abonnenten werden zusätzlich mit reservierten Sitzplätzen, gratis Garderobe und Sektausklang verwöhnt. Bitte wenden Sie sich an Herrn Dietmar Lindert, um weitere Informationen zu erhalten:
Tel. 07229/62032-50 oder 0699-12647762

<p>Samstag, 22. Oktober 2005 20.00 Uhr Schloss Traun</p>	<p>OPERETTEN-GALA „Feuerwerk der Melodien“</p>	<p>Antje Karons Operettengalen sind nicht rein konzertant, zu den wunderschönen Theaterkostümen vom Landestheater St. Pölten wurden lustige Übergangstexte geschrieben, die die Gala in eine kleine Operette verwandeln.</p>
<p>Samstag, 5. November 2005 20.00 Uhr Schloss Traun</p>	 <p>ERSTE LIEBE - EWIGE LIEBE Brahms frühe Lieder</p>	<p>Brahms verspricht ein musikalischer Genuss zu werden. Woher dieser Optimismus? Unsere Musiktheater-Freunde kennen Elaine Ortiz Arandes (Bild) und José-Daniel Martínez als wunderbare Liedinterpreten.</p>
<p>Samstag, 10. Dezember 2005 20.00 Uhr Schloss Traun</p>	<p>QUARTETT DIAGONAL Mozart und Borodin</p>	<p>Auch das „Quartett Diagonal“ ist den Musiktheater-Freunden ein Qualitätsbegriff. Die vier Mitglieder sind in renommierten österreichischen und internationalen Ensembles tätig und traten mehrmals „für ein Linzer Musiktheater“ auf.</p>

P. b. b.

Erscheinungsort Linz

Verlagspostamt 4020 Linz

GZ 02Z030519M

EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK: TIBOR PAZMANY

„Am Pult des besonders aufmerksam aufspielenden Bruckner Orchesters stand - leider in seiner letzten Produktion - Tibor Pazmany. Er erwies sich auch diesmal als Meister der Dirigierkunst.“

Neues Volksblatt über die Premiere von Gounods FAUST am 10. April 2005



Alice und Tibor Pazmany

Tibor Pazmany trat nach 19 Jahren als Dirigent und Studienleiter am Linzer Landestheater in den Ruhestand. Bei seinem letzten Auftritt als musikalischer Leiter der FAUST-Vorstellung am 17. Juni würdigte ihn LH Dr. Pühringer vor Publikum mit der öö. Kulturmedaille. Pazmany, geboren 1940 in Budapest, war auch stets unserem Verein verbunden. Bei vielen Veranstaltungen stellte er sich als Klavierbegleiter in den Dienst der guten Sache.

Zur selben Zeit schied auch seine Ehefrau Alice aus dem Ensemble des Landestheaters, dem sie als Chormitglied mit Soloaufgaben durch 21 Jahre angehört hatte.

LEHR- UND WANDERJAHRE (1964 bis 1986)

Bevor Tibor Pazmany 1986 in Linz zu einem neuen Karriere-Start ansetzte, lagen bereits über 20 erfolgreiche Berufsjahre als lehrender und ausübender Musiker hinter ihm. Während seiner Dozentur für Musical an der Staatsakademie für Schauspiel in Budapest lernte er seine spätere Ehefrau Alice kennen. Ursprünglich zur Geigerin ausgebildet, führte ihre künstlerische Laufbahn als Sopransolistin an die Budapester Staatsoperette.

Pazmany bezeichnet seine Anfängerzeit in Szolnok als wunderbare Schule der Theaterpraxis. Nächste Station war die Staatsoperette mit Dirigaten innerhalb eines von der Oper bis zum Musical reichenden Repertoires. Nach einem Zwischenspiel beim Rundfunk folgte 1981 ein Doppelengagement der Pazmanys an die Magdeburger Oper (DDR). Restriktive Maßnahmen am Theatersektor während des kommunistischen Systems im Ostblock rührten auch an ihre private Sphäre. Daraus zogen sie 1984 die Konsequenzen und setzten sich mit einem Touristenvisum nach Wien ab. Dort wurde Alice nach einem Vorsingen vom damaligen Theaterchorleiter Ernst Dunshirn spontan nach Linz engagiert.

NEUANFANG MIT 46 JAHREN (1986 bis 2005)

Tibor musste zwei Jahre freischaffend überbrücken, bis er auf eine Korrepetitorenstelle am Landestheater nachrücken konnte. Die Chance, auch wieder als Dirigent zu arbeiten, bot sich, als er mit der Übernahme von ANDREA CHÉNIER einen Blitzerfolg für sich verbuchen konnte. Intendant Dr. Roman Zeilinger reagierte prompt auf dieses Debut und übertrug ihm Dirigate der NABUCCO-Produktion (1989). Danach betreute er noch sieben weitere Verdi-Opern am Dirigentenpult - darunter die Premieren von MACBETH (2002) und DON CARLOS (2003).

Ab der Saison 1991/92 wurden die Aufgaben noch vielfältiger. Pazmany avancierte zum Kapellmeister und Studienleiter. Das von ihm dirigierte Opernrepertoire umfasste Werke von Bizet, Leoncavallo, Mascagni, Gounod, Lortzing, Poulenc, Massenet, Rimski-Korsakow, Mozart, Mayuzumi, Giordano, Donizetti, Puccini, Tschaikowsky, Verdi, Weber und Sulzer.

Ein von Pazmany gestaltetes italienisches Galakonzert (2000) mit Milagros Poblador, Valentina Kutzarova, Enrique Ambrosio, Adrian Eröd und Franz Kalchmair füllte fünf Mal das Große Haus: „Seine erklärte Liebe zur italienischen Oper bewies Pazmany am Pult des Bruckner Orchesters, das aus dem Schatten des Grabens einmal zu Recht sich und seine Stärken ins Rampenlicht der Bühne rücken konnte.“ (Neues Volksblatt).

Um nicht nur von der Oper zu sprechen: Pazmany dirigierte in Linz die Operetten EINE NACHT IN VENEDIG, DIE ROSE VON STAMBUL und DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN, die Musicals I DO! I DO!, OLIVER, ME AND MY GIRL, GIGI, LA CAGE AUX FOLLES und WEST SIDE STORY, sowie das Ballett SPARTACUS.

Ein nachhaltiges Erlebnis bescherte Pazmany die Einladung nach Bregenz zu Humperdincks HÄNSEL UND GRETEL (2001). Eingedenk der Enge des Orchestergrabens im Landestheater wusste er die idealen Raumverhältnisse im Festspielhaus bei großer Orchesterbesetzung besonders zu schätzen. Ein weiteres Gastspiel folgte 2003 mit Donizettis DON PASQUALE im Kornmarkt-Theater.

Im oft hektischen Theatergetriebe wirkte Pazmany wie ein ruhender Pol. Lautstärke entwickelte er höchstens zusammen mit dem Orchester, verbal gehörte er zu den Leisen. „Mir war eine gute Zusammenarbeit, eine Partnerschaft mit allen Mitwirkenden sehr wichtig. So macht es mehr Spaß, und nur so erreicht man ein gutes Ergebnis.“

In Erinnerung bleibt die elegante Souveränität Pazmanys am Dirigentenpult. Abgeklärte Überlegenheit strahlt er auch im Gespräch aus. Der leicht ungarische Akzent erhöht den Charme seiner Persönlichkeit. *Eduard Barth*

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 2

22. VEREINSJAHR 2005/06

Nov. / Dez. 2005

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at



EIN GEGLÜCKTES 2006

MIT EINEM MUSIKTHEATER

FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

November / Dezember 2005

Welche Möglichkeiten haben wir - der Musiktheater-Verein und jedes einzelne Mitglied -, um unsere Vision von einem neuen Musiktheater für Linz und Oberösterreich durchzusetzen? Diese Frage wird gestellt, wenn die Rede auf unsere Aufgabe kommt, den Musiktheater-Bau auf der Blumau zu begleiten und zu unterstützen, damit auf diesem Standort das bestmögliche Projekt verwirklicht wird.

Zusammengefasst haben wir drei Möglichkeiten:

1. GEWISSEN DES MUSIKTHEATERS

Es ist wohl unbestritten, dass es ohne die nunmehr 22 Jahre dauernden Aktivitäten des Musiktheater-Vereins keine Musiktheater-Entscheidung geben würde. Diese Aktivitäten bestanden in der Hauptsache darin, das „Gewissen“ des Musiktheaters zu sein: Gespräche mit wichtigen Persönlichkeiten zu führen, Forderungen an die Politiker heranzutragen, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und nicht zuletzt uns als Lobby zu immer größerer Stärke auszubauen.

Und genau diese Aktivitäten führen wir weiter. Als Beispiele dienen unsere Veranstaltungen, deren jüngste im Brucknerhaus bejubelt wurde (siehe „Nachlese“ auf Seite 11) und vor allem auch Vorschläge bei Politikern.

Demnächst werden wir LH Dr. Josef Pühringer ein Vorschlagspaket überreichen, dessen Kurzfassung Sie auf Seite 5 finden. Wir machen darin auf die notwendigen Maßnahmen in Bezug auf Schall-, Lärm- und Vibrationschutz aufmerksam, die gerade auf dem Standort Blumau (Westbahn, Hochleistungsstraße) besonders wichtig sind.

Wir weisen aber auch darauf hin, dass sich die notwendige Verlegung der Straßenführung und der eigentliche Bau des Musiktheaters nicht behindern dürfen, soll eine zeitgerecht Fertigstellung gewährleistet sein. Dies muss rechtzeitig und mit aller Deutlichkeit gesagt werden.

2. DIE WETTBEWERBSJURY

Bekanntlich ist der Architektenwettbewerb im Laufen. Die Jury, der auch unser Verein als beratendes Mitglied angehört, wird von 12. bis 14. Dezember 2005 zum zweiten Mal tagen und das Siegerprojekt küren. Noch in

diesem Kalenderjahr werden wir also wissen, wie das neue Musiktheater aussehen wird. Die insgesamt 197 Einreichungen und die daraus ausgewählten 21 Projekte lassen hoffen, dass es sich um ein gleichermaßen schönes wie funktionstüchtiges Modell handelt, das den Musikfreunden von Stadt und Land präsentiert werden wird. Mit dieser Entscheidung wird auch feststehen, wie die neue Hochleistungsstraße über - oder unter - der Blumau verläuft. Unser Verein wird darauf drängen, dass die Planung der Straße sofort in Angriff genommen wird. Denn erst wenn diese fertig ist, kann mit dem Musiktheater-Bau begonnen werden, soll es nicht zu einem Verkehrschaos größten Ausmaßes kommen.

3. MITGLIEDER-MITARBEIT

Nach vielen Anläufen und zahlreichen Zwischenstationen stehen wir vor unserem Ziel, einem neuen Musiktheater. Aber wie immer im Leben, gerade kurz vor dem Erfolg sind nochmals besondere Anstrengungen erforderlich, soll es wirklich erreicht werden. Daher wieder unser Appell an die Mitglieder, uns in unserer Arbeit zu unterstützen. Die Möglichkeiten dazu bestehen in der Meinungsbildung in der Öffentlichkeit und in Ihrem privaten Umfeld, nicht zuletzt aber auch durch Ihre Treue zum Verein. Für beides danken wir Ihnen sehr, sehr herzlich.

Aus dem Vereinsleben gibt es nur Erfreuliches zu berichten. Das Konzert des Jugendsinfonieorchesters wurde bereits erwähnt, ebenso war die Einführung von Peter Androsch in seine Oper (siehe „Nachlese“ auf Seite 9) hoch interessant. Und in der zweiten November-Hälfte bieten wir gleich fünf Veranstaltungen an: „Peter und der Wolf“ mit der Landertinger Puppenbühne (wegen der starken Nachfrage gibt es zwei Vorstellungen), das Sängerportrait „Enrico Caruso“ mit Rudolf Wallner und unsere beiden traditionellen Adventkonzerte mit Peter Paul Kaspar.

Durch alle diese Veranstaltungen soll die Vorfreude auf Weihnachten, diesmal mit einem neuen Musiktheater-Projekt auf dem Gabentisch, geweckt werden. So wie die beiden jungen Menschen auf dem Titelbild blicken wir in die Zukunft des Jahres 2006!

Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRÄGE

Wir danken allen Mitgliedern, die den Mitgliedsbeitrag 2005/2006 eingezahlt haben.
Besonders herzlich danken wir für die zahlreichen Spenden!

Sollten Sie in der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER (Sept./Okt. 2005) keinen Erlagschein vorgefunden haben - unser Büro sendet Ihnen gerne einen Ersatz zu. Herzlichen Dank!

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 18. November 2005, 16 und 17 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal

PETER UND DER WOLF

Landertinger Puppenbühne
Spielerin: GABRIELE LANDERTINGER

Ein Puppentheater
nach dem musikalischen Märchen
von Sergej Prokofjew
für Kinder ab 3 Jahren
Buch und Regie: Tilman Harte

Eintritt: € 10,-; Kinder: € 5,-
Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI

Kartenverkauf und Bestellkarte:
siehe Seite 5

Mittwoch, 23. November 2005, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

ENRICO CARUSO

- ◆ DER MENSCH
- ◆ DER SÄNGER
- ◆ DER KOMPONIST
- ◆ DER FILMSTAR
- ◆ DER KARIKATURENZEICHNER

Großer Portraitvortrag
mit zahlreichen, zum Teil bislang
unveröffentlichten Ton- und Filmrarityen
gestaltet und präsentiert von
RUDOLF WALLNER

Eintritt: € 10,-
Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI
Kartenverkauf und Bestellkarte: Seite 5

Montag, 28. November 2005, 19.30 Uhr

Dienstag, 29. November 2005, 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

Adventkonzert

Vokalsextett StandART

Eva Maria Büchl-Posch, Sopran - Maria Landertshammer, Alt
Ingmar Freudenthaler, Tenor - Erland M. Freudenthaler, Tenor
Christian Landl, Bariton - Josef Schroll, Bass

ANDI DEMELIUS, Alt- und Tenorsaxophon

PETER PAUL KASPAR, Cembalo und Orgel

Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart

Eintritt: € 10,-, Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI
Kartenverkauf und Bestellkarte: siehe Seite 5

Freie Platzwahl

U N S E R E K Ü N S T L E R

PETER UND DER WOLF

Landertinger Puppenbühne am Freitag, 18. November 2005, LKZ Ursulinenhof

Gabriele Landertinger spielt für unseren Verein seit vielen Jahren „kleines Theater“. Damit verfolgen wir ein bestimmtes Ziel, nämlich bewusst zu machen, dass unser „großes Theater“, das wir mit einem neuen Musiktheater anstreben, ohne die Vorstufe eines „kleinen“ nicht möglich ist. Die Kreativität des Zuschauens und Zuhörens wird in frühester Kindheit geweckt, die Schwellenangst vor Großem kann nicht bald genug abgebaut werden und sollte sich gar nicht erst entwickeln. Darüber hinaus ist Kindertheater nicht nur spannend für Kinder, es ist auch lehrreich für die Eltern. Es ist eine Vorbereitung für das ganze Leben und sollte in der Bildungs- und Kulturpolitik noch viel mehr beachtet werden.

Landertinger Puppentheater: Zum Lachen, zum Zuhören, zum Nachdenken!

ENRICO CARUSO

Portraitvortrag von Rudolf Wallner am Mittwoch, 23. November 2005, LKZ Ursulinenhof

Enrico Caruso ist wohl der berühmteste Sänger überhaupt, sein Name ist auch jenen bekannt, die sonst nicht allzu viel mit Oper und klassischer Musik zu tun haben. Außer als Sänger ist er vielleicht auch noch als Filmstar ein Begriff. Aber als Mensch wissen nur wenige etwas über ihn. Darüber hinaus erweckt die Ankündigung, dass er auch als Komponist und als Karikaturenzeichner beschrieben wird, Erstaunen. Rudolf Wallner stellt alle diese Aspekte von Enrico Caruso in seinem Portrait vor, in dessen Mittelpunkt zahlreiche, zum Teil bislang unveröffentlichte Ton- und Filmraritäten stehen. Durch die unvergleichliche Vortagskunst von Rudolf Wallner wird dieses Künstlerportrait zum Erlebnis.

Enrico Caruso: Der größte Sänger aller Zeiten in Bild und Ton!



ADVENTKONZERTE

am Montag, 28. November 2005 und Dienstag 29. November 2005, jeweils 19.30 Uhr in der Ursulinenkirche

PETER PAUL KASPAR

1942 in Wien geboren, studierte Musik und Theologie in Wien und Innsbruck und arbeitet seit über 20 Jahren als Akademi-

demiker- und Künstlerseelsorger der Diözese Linz und als Rektor der Ursulinenkirche. Neben seiner Lehrtätigkeit am Akademischen Gymnasium (Religion) und an der Anton Bruckner Universität (Musiktheorie) verfasste er bisher 30 Bücher (darunter „Ein großer Gesang - Musik in Religion und Gottesdienst“, Styria 2002). In seiner Konzerttätigkeit (als Organist und Cembalist) pflegt er besonders Raritäten und die Improvisation. In dieser Eigenschaft betreut er seit den Anfängen vor 20 Jahren die Adventkonzerte unseres Vereins. Auf seine Initiative gehen Konzertzyklen wie „Concert Spirituel“, „Abendmusik in der Ursulinenkirche“ und die alljährliche Passion am Karfreitag zurück. Ein wichtiges Anliegen sind ihm die musikalischen Abendgottesdienste an allen Sonn- und Feiertagen (um 20 Uhr) in der Ursulinenkirche.



ANDREAS DEMELIUS

geboren 1963 in Breitenwang/Tirol, Saxophonunterricht ab dem 14. Lebensjahr.

1981-1988 Studium „Klassisches Saxophon“ an der Musikhochschule Graz. Staatliche Lehrbefähigungsprüfung und künstlerische Diplomprüfung mit Auszeichnung. Meisterkurse bei Ivan Roth und Eugene Rousseau.

1990 Sponson zum Magister artium. Rege Konzerttätigkeit vor allem in kammermusikalischen Ensembles.

Schwerpunkt:

Saxophon mit verschiedenen Instrumenten zu kombinieren:

Harfe, Orgel, Akkordeon, Querflöte, Klavier.

Seit 1991 Lehrtätigkeit an Musikschulen des oberösterreichischen Landesmusikschulwerks.



Vokalsextritt StandART

Das Vokalsextritt StandART wurde 1988 von Ingmar Freudenthaler gegründet und singt in der derzeitigen Besetzung von 2 Frauen- und 4 Männerstimmen seit 1995. Die Ausbildung der 6 Musiker ist vielfältig und reicht von Instrumental- und Gesangspädagogik und Chorleitung bis hin zu Diplomen in Dirigieren und Komposition. Das Sextett widmet sich verstärkt der zeitgenössischen (Kirchen-)Musik und der gehobenen U-Musik. Erweitert werden die Konzertprogramme durch Madrigale, Kirchenmusik der Romantik, Gospels und Spirituals. Eine Kostprobe ihres großartigen Könnens gaben die Musiker bereits einmal für den Musiktheater-Verein in einem Doppel-Adventkonzert. Ihre hörenswerten CDs sind im Vereinsbüro erhältlich (siehe Seite 10).

VORSCHLÄGE AN LH DR. PÜHRINGER

Die Freunde des Linzer Musiktheaters sprechen bei LH Dr. Josef Pühringer vor (siehe Seite 2) und machen folgende Vorschläge, um das Musiktheater-Projekt ziel- und zeitgerecht zum Abschluss zu bringen:

1. Installierung eines Schallschutzexperten in der Jury des Architektenwettbewerbes:

Eines der großen Probleme am Standort Blumau ist der Schutz gegen Schall- und Erschütterungsimmissionen. Außer Experten für Rechtsfragen, Straßenbau, Städteplanung usw. soll ein Experte für Schallschutz berufen werden, damit dieser wichtige Aspekt bei der Auswahl des Projektes von Anfang an mitberücksichtigt werden kann.

2. Berufung eines Generalreferenten für Schallschutzmaßnahmen:

Die Westbahn und die künftige vierspurige Hochleistungsstraße erfordern mehr als nur „normale“ Absicherungen. Deren Planung und Durchführung sollten in einer Hand sein, die dafür auch alleine verantwortlich ist. Der in die Jury berufene Experte bietet sich auch für diese Funktion an.

3. Unmittelbare Aufnahme der Planungsarbeiten von Musiktheater-Bau und Straßenführung:

Nach der noch im Dezember 2005 zu erwartenden Juryentscheidung über den Architektenwettbewerb muss die Planung von Theaterbau und Straßenführung unmittelbar und gleichzeitig einsetzen, damit nicht die „fehlende“ Straßenführung den Musiktheaterbau bzw. der Musiktheaterbau die Verkehrsströme behindert.

KARTENBESTELLUNGEN

Die Karten sind im Vereinsbüro Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr erhältlich. Sie können auch telefonisch bestellen unter (0732)775621, wobei außerhalb der Bürozeiten die Bestellung ein Anrufbeantworter entgegennimmt. Sie können uns auch ein E-Mail senden (office@musiktheater.at) oder untenstehende Bestellkarte per Post einsenden.

Bitte nehmen Sie Rücksicht: Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Karten im Fall einer Verhinderung ehestmöglich zurück!

Die verbilligte Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen.

✂

✂

ABSENDER:

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender - bestelle folgende Karte(n)

NAME	Freitag, 18. Nov. 2005, 16 Uhr Peter und der Wolf Mitglieder-FREI-Karte(n) Kaufkarte(n) à € 10,- Jugendkaufkarte à € 5,-
Vorname(n)	Freitag, 18. Nov. 2005, 17 Uhr Peter und der Wolf Mitglieder-FREI-Karte(n) Kaufkarte(n) à € 10,- Jugendkaufkarte à € 5,-
Telefon-Nr.	Mittwoch, 23. Nov. 2005, 19.30 Uhr Rudolf Wallner: Enrico Caruso Mitglieder-FREI-Karte(n) Kaufkarte(n) à € 10,- Jugendkaufkarte à € 5,-
Straße	Montag, 28. Nov. 2005, 19.30 Uhr Adventkonzert Montag Mitglieder-FREI-Karte(n) Kaufkarte(n) à € 10,- Jugendkaufkarte à € 5,-
PLZ, Ort	Freitag, 29. Nov. 2005, 16 Uhr Adventkonzert Dienstag Mitglieder-FREI-Karte(n) Kaufkarte(n) à € 10,- Jugendkaufkarte à € 5,-

Senden Sie die Kartenbestellung bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax: (0732)775621

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
 ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

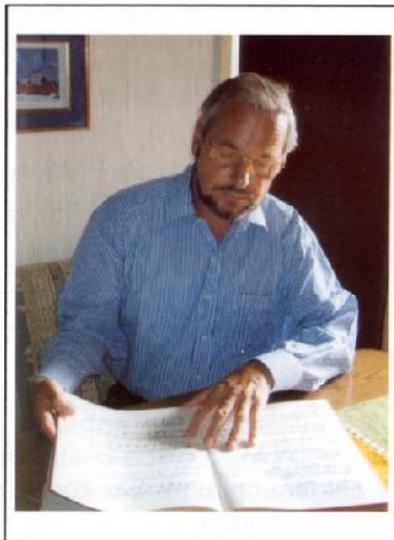
Ort, Datum

Unterschrift

U N D I N L I N Z . . . ?

Ich erntete allseits nur ungläubiges Staunen, als ich erwähnte, dass ich eine Musikreise auf die Kanarischen Inseln plane. Musikkultur im Neckermann-Badeparadies, gibt es so etwas überhaupt? Ja, das gibt es und sogar auf erstaunlich hohem künstlerischen Niveau! Las Palmas de Gran Canaria, die größte Stadt der Inselgruppe, besitzt ein altherwürdiges Opernhaus, das nach dem kanarischen Dichter Pérez Galdós benannt ist. Durchaus keine Provinzbühne, wie man annehmen möchte; hier haben Größen wie Mario Del Monaco gesungen!

Von RUDOLF WALLNER



Dieses traditionsreiche Haus ist derzeit Baustelle. Es soll gründlich restauriert werden. Die Opernvorstellungen finden zur Zeit im modernen Teatro Cuyás statt, einem ehemaligen Kino, das mit seinen Sitzen aus blauem Kunstleder zwar nicht sehr heimelig wirkt, dafür jedoch akustisch perfekt ist. Der Spielplan kann sich sehen lassen. Er umfasst neben populären Werken auch ausgesprochene

Raritäten wie etwas Strawinskys THE RAKE'S PROGRESS oder Donizettis MARIA STUARDA.

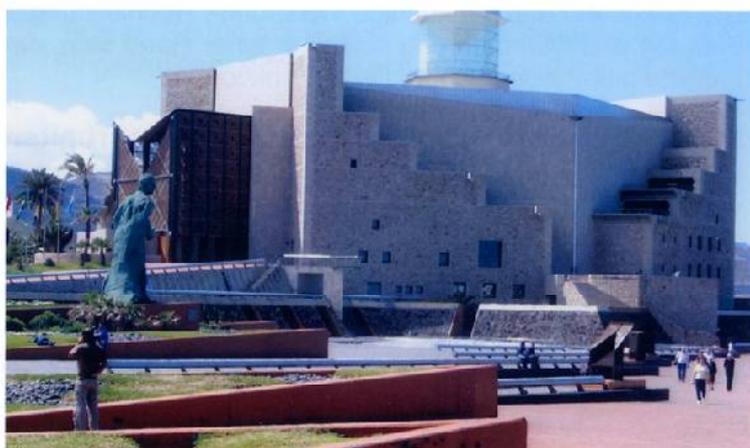
Die Aufführung von Donizettis Belcantojuwel (einer Oper, die ich sehr schätze und die viel zu selten gespielt wird) war eine der besten, die ich je gesehen habe. Besonders erfreulich: „Unsere“ Valentina Kutzarova sang die böse Elisabetta. Mit großem Erfolg, den man der sympathischen Sängerin von Herzen gönnt.

Der Stolz der kanarischen Musikfreunde ist aber nicht dieses Theater, sondern das neue „Auditorio Alfredo Kraus“. Was der 1941 in Barcelona geborene Architekt Óscar Tusquets da am Ende der Canteras-Strandpromenade hingestellt hat, hält wirklich jedem Vergleich mühelos stand.

Äußerlich wirkt der Bau ein wenig wie eine orientalische Festung. Modern, spektakulär und dennoch geschmackvoll. Eine große Lichtkuppel, der Spitze eines Leuchtturms nachempfunden, stellt ebenso wie die Fisch- und Seejungfrau-Skulpturen von Juan Bordes einen Bezug zu Wasser und Meer, den Hauptlebenselementen der Canarias, her. In dem Komplex, der im Dezember 1997 eröffnet wurde, kann man so ziemlich alles machen. Da gibt es Orchesterkonzerte, Operaufführungen, ein alljährliches Filmfestival, Kongresse usw.

Eine in eigenartigem Grün gehaltene überlebensgroße Statue von Alfredo Kraus ziert den Vorplatz. Natürlich sind die kanarischen Musikliebhaber stolz auf ihren Weltstar. Ein einziges Mal ist der 1927 in Las Palmas geborene Tenor in dem nach ihm benannten Konzertsaal aufgetreten: im Jahr 1998. Es war der vorletzte Auftritt in seiner über vierzigjährigen Karriere.

Der Ruf, der dem Bau vorausleuchtet, ist gigantisch: Einer der perfektesten Konzertsäle der Welt! Da ist man dann doch etwas vorsichtig. Ist das nicht übertrieben? Doch die an-



Eine in Grün gehaltene überlebensgroße Statue von Alfredo Kraus ziert den Vorplatz des neuen „Auditorio Alfredo Kraus“, das im Dezember 1997 eröffnet wurde.

fängliche Skepsis weicht bald einer uneingeschränkten Anerkennung und Bewunderung. Der Saal ist wirklich großartig! Er hat einen sechseckigen Grundriss und es gibt für die insgesamt 1656 Plätze nur drei Preiskategorien. Und selbst das ist eine willkürliche Einteilung. Ich wollte es genau wissen und ging nach einer sehr berührenden Wiedergabe von Gabriel Faurés „Requiem“ ganz nach oben, um dann von der allerletzten Reihe aus den Klängen von Maurice Ravels „Daphnis et Chloë“ zu lauschen. Und siehe da, der Klang ist am „Juhu“ nicht weniger transparent wie im Bereich der ersten Preisklasse.

Doch nicht nur die Akustik ist hervorragend, auch der Raum selbst ist sehr schön und stimmungsvoll. Die hell gepolsterten Sitze mit ihren Lehnen aus rotbraunem Leder, das dunkle Rot der Wandvertäfelungen: all das schafft eine sehr warme Atmosphäre.

Ganz eigenartig ist der Bühnenbereich gestaltet. Eine kuppelartige Ausnehmung bildet eine Art Rahmen für die agierenden Musiker. Interessanterweise, und das habe ich bisher nirgendwo sonst gesehen, ist die Bühnenrückwand aus Glas! Da brennen am Abend dann auf der Terrasse außerhalb des Gebäudes zig Lämpchen, die, durch die Glaswand von innen sichtbar, ein fast märchenhaft wirkendes Muster ergeben. Damit das während eines Konzerts nicht ablenkt, wird kurz vor Beginn ein silbergrauer Vorhang herunter gelassen.

Natürlich ist bei einer solchen Gestaltung kein Platz für eine Orgel an der üblichen Stelle, dem Bühnenhintergrund. Das Instrument ist deshalb an der rechten Seitenwand des Saales postiert.

Dann gibt es zwischen Orgel und Podium im vorderen Seitenbereich noch zwei übereinander liegende Logen, die farblich ganz anders gestaltet sind als der übrige →

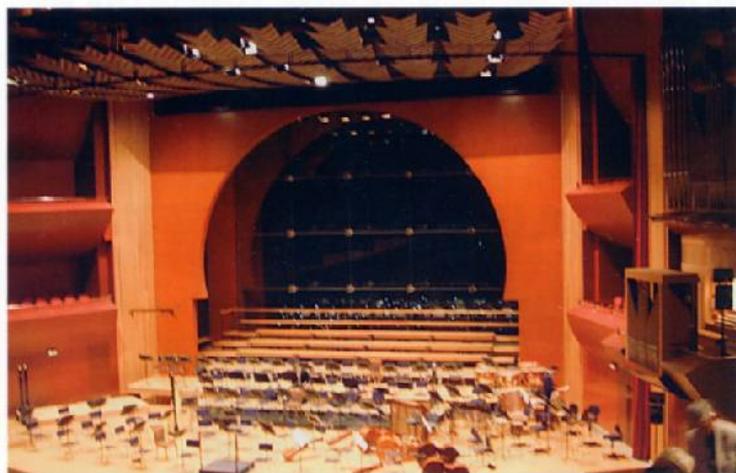
U N D I N L I N Z . . . ?

Saal: Alles ist hier weinrot, auch die Sitze. Ich wollte mir das in der Pause etwas näher anschauen, stand aber beim Zugang zu diesen Logen plötzlich vor verschlossenen Türen: Privatbereich! Offenbar ein Überrest des alten Feudalsystems, das es ja auch in Italien früher gegeben hat. Da kam die Oberschicht für die Erhaltung der Institution auf und genoss andererseits dafür manche Privilegien. Es gibt also im Auditorium von Las Palmas nicht nur drei Platzkategorien, sondern grundsätzlich auch zwei Klassen von Konzertbesuchern. Andere Länder, andere Sitten!

Bei Operaufführungen, die parallel zum regulären Spielbetrieb im Teatro Cuyás auch im Auditorio dann und wann auf dem Programm stehen, ist die einzigartige Akustik natürlich ein großes Plus - ebenso wie die von allen Sitzen uneingeschränkte Sicht.

Ein Nachteil dagegen ist das Fehlen der herkömmlichen Bühnentechnik. Hier ist ein Regisseur ganz speziell gefordert. Was macht man etwa mit der riesigen Glasfront? Sie verbauen oder in das Bühnenbild miteinbeziehen? Ich hatte leider keine Gelegenheit, mich davon zu überzeugen, wie das gemacht werden kann.

Las Palmas ist auf jeden Fall auch für den Musikfreund



Der Bühnenbereich ist eigenartig gestaltet. Eine kuppelartige Ausnehmung bildet eine Art Rahmen für die agierenden Musiker. Interessant: Die Bühnenrückwand ist aus Glas.

eine Reise wert. Die Stadt hat ein reges Kulturleben, was umso beachtlicher ist, als ja durch die Insellage das Hinterland fehlt. Und von den Urlaubern, die zu Tausenden das ganze Jahr über dort hingekarrt werden, besuchen wohl die Wenigsten eine Operaufführung oder ein klassisches Konzert.

Die Canarios sind stolz auf ihr schönes Auditorio, die Linzer Musikfreunde freuen sich über das großartige Brucknerhaus. Da fällt also der übliche Vergleich einmal nicht zu Ungunsten unserer Stadt aus.

Übrigens

..... habe ich Frau Kutzarova beim Heimflug am Flughafen von Las Palmas getroffen. Sie wird, wie sie erzählte, die Elisabetta in Donizettis Oper demnächst auch in Marseille singen. Da haben wir doch allen Grund, ein wenig stolz zu sein auf unseren Star. Allerdings sagte sie auch etwas, was mich doch stutzig gemacht hat. Sie würde sehr gerne in Linz bleiben, doch der Wunsch wird seitens der Intendanz gänzlich ignoriert! Na so was! Anderswo wäre man froh

Nicht nur bezüglich eines Musiktheater-Neubaus bewegt sich in Linz manches nicht ganz so, wie es sollte.

Aber das ist ein anderes Thema. □



Der Saal ist wirklich großartig. Er hat einen sechseckigen Grundriss und fasst 1656 Personen. Die hell gepolsterten Sitze schaffen eine warme Atmosphäre.

Ein interessantes Angebot für den Musikfreund, der die in obigem Artikel beschriebenen Aufführungsstätten gerne persönlich kennen lernen möchte:

Musikreise unter der Leitung von Rudolf Wallner Oper und Konzert auf GRAN CANARIA (23. - 30. April 2006)

Teatro Cuyas, Las Palmas: ATILA (Verdi) - Auditorio Alfredo Kraus, Las Palmas: ORCHESTERKONZERT
Film- und Tonportrait: ALFREDO KRAUS - Reichhaltiges Ausflugs- und Besichtigungsprogramm!

Pauschalpreis € 1034,- (EZ € 130,-) einschließlich * Flüge mit AUA * Flughafentransfers in Gran Canaria * N/F im ****Hotel "Reina Isabel" in Las Palmas * 2x Abendessen vor den Aufführungen * Bustransfers zu den Aufführungen * Film- und Tonportrait ALFREDO KRAUS * Einführung in Verdis Oper * Fachreiseleitung Rudolf Wallner.

Kartenpauschale und Ausflugspreise in Ausarbeitung.

Detailprogramme, Auskünfte, Vormerkungen, Anmeldungen: RAML REISEN, Linz, Leonfeldnerstraße 132
und in allen sabtours-Filialen Tel.: (0732) 734000-13 (Fr. Wiesinger), E-Mail: s.wiesinger@ramlreisen.at

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Mittwoch, 30. November 2005, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

160 JAHRE LINZER SINGAKADEMIE

DER MESSIAS

von Georg Friedrich Händel

Gabriele Daniel, Sopran - Christa Ratzenböck, Alt
Kurt Azesberger, Tenor - Reinhard Mayr, Bass
Philipp Sonntag, Orgel - Jorge Garcia, Cembalo

Linzer Singakademie
Wartberger Chor „pro musica“
(Einstudierung Helmut Wagner)

Orchester des Linzer Konzertvereins
Dirigent: JOHANNES WETZLER

Karten: gertihamet@utanet.at oder (0732)782525

Samstag, 3. Dezember 2005, 19 Uhr

Minoritenkirche, Linz, Klosterstraße

IMMER, WENN ES WEIHNACHT WIRD

BRUCKNERCHOR

Bläser „Sound Inn Brass“ - Martina Rifesser, Harfe
Singschulchor der Musikschule Linz (Ursula Leitner)

Ave, maris stella - Seht, neuer Morgen - Susani
An Irish Blessing - Den geboren hat ein' Magd
All My Trials - Maria durch ein Dornwald ging
Wie lieblich sind deine Wohnungen u.a.

€ 22/20/16/10 (Galerie); Jugend 50% Ermäßigung
Musiktheater-Vereinsmitglieder: je € 2,- Ermäßigung

Kartenvorverkauf: KB Pirngruber, Landstraße und
Brucknerchor 0732/672646
E-Mail: office@brucknerchor.at

Freitag, 2. Dezember 2005, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

Unbeschreiblich weiblich



Christa Ratzenböck, Gesang
Maxi Blaha, Sprecherin
Marc Reibel, Klavier

Bernhard Walchshofer, Cello, Akkordeon
Klaus Dickbauer, Saxofon, Klarinette

Lieder und Couplets von Bert Brecht und Kurt Weill

Karten: LIVA Kasse (0732)775230

Dienstag, 6. Dezember 2005, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

DAIUS QUINTETT

Wolfgang Amadeus Mozart
Adagio und Allegro f-Moll
„für ein Orgelwerk in einer Uhr“ KV 594

Helmut Eder
Bläserquintett Nr. 3 op. 91

Alexander von Zemlinsky,
Humoreske

Carl Nielsen
Quintett e-Moll op. 43

Ermäßigung
für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
€ 14,20 (statt 20,20) in der 1. Kategorie

LINZER SENIOREN RADIO

Sendungen zum Programm
des Linzer Landestheaters

von und mit

WALTER ZIEHLINGER

Donnerstag, 15. Dezember 2005, 9 bis 10 Uhr

Auf den Spuren der „Fledermaus“
zur Neuinszenierung der Strauß-Operette

Donnerstag, 29. Dezember 2005, 9 bis 10 Uhr

DIE FLEDERMAUS von Johann Strauß
in alten und neuen CD-Aufnahmen

RADIO FÜR SENIOREN

auf Radio FRO

Frequenz 105,0 MHz

oder im LIWEST- und WAG-Kabel
auf 95,6 MHz

auch im Internet hörbar: www.fro.at

NACHLESE: EINFÜHRUNG „SCHWARZE ERDE“ am 18. Okt. 2005

LEHRREICH UND INTERESSANT

Erstmals bereitete unser Verein auf eine Theateraufführung vor. Zu einer besonderen. Es handelte sich um eine Uraufführung, nämlich „Schwarze Erde“ in den Kammerspielen, und der Einführende war kein Geringerer als Peter Androsch selbst.

Diesem Anlass entsprechend fand sich ein exquisiter Kreis an zeitgenössischer Kunst interessierter Vereinsmitglieder vor Ort ein, der viel Wissenswertes von dem 42-jährigen Komponisten erfuhr.

Über die eigentliche Werkeinführung hinaus benützte Peter Androsch die Gelegenheit, auch seine allgemeine Sicht der Kunst zu erläutern, wobei seine Thesen sehr bedenkenswert sind. Etwa die bewusste Trennung von Kunst und Unterhaltung oder, dass sich der Mensch am wohlsten „zu Hause“ fühlt, was auf die Musik übertragen bedeutet, dass man am liebsten Bekanntes immer wieder hört - und eben nicht Unbekanntes.

Im Anschluss an die verbale Einführung gab es eine akustische Präsentation. Wir durften an einer Orchesterprobe teilnehmen, die uns tiefe Einblicke in den musikalischen Gehalt erlaubte. Durch die Wiederholung manch heikler Passage vertiefte sich die Kenntnis der Musik und dadurch auch das Verständnis für harmonische und rhythmische Zusammenhänge.

DANK

Wir danken sehr herzlich allen, die uns diese Veranstaltung ermöglichten: Peter Androsch, den Musikern, die die Probe bei unserer Anwesenheit hielten, Intendant Klügl, der unser Gastgeber war und nicht zuletzt dem Theaterpersonal, das unseretwegen Überstunden machte.

Zur Erinnerung: Unsere Vereinsmitglieder bekommen bei allen Vorstellungen von „Schwarze Erde“ 20 Prozent Ermäßigung an der Theaterkasse: 18. und 25. November, sowie 2. und 21. Dezember 2005. (geri)



Intendant Dr. Michael Klügl begrüßte in den Kammerspielen eine kleine, aber feine Runde von Opernfreunden zum Einführungsvortrag von Peter Androsch.



Peter Androsch erläuterte, wie es zu seiner Oper „Schwarze Erde“ gekommen ist und welche Intentionen er verwirklichen wollte. „An Stifter sind bisher alle Dramatiker gescheitert“, wusste er um seine heikle und schwierige Aufgabe.



Die Probe begann bei voller Orchesterbesetzung nach umfangreichen Vorbereitungen und wurde von Dirigent Alexander Dröer kompetent geleitet.

KLEINE GESCHENKE



CD: Evergreens und Hits

Am Ende der Konzerte des Vokalsextetts StandART wird der begeisterte Applaus jeweils noch angeheizt: Durch Zugaben, die durch ihre Popularität und virtuose Darbietung ungebrochenen Anklang finden. Was lag näher, als sich nach verschiedenen CD-Produktionen dieser „Gattung“ zuzuwenden. Evergreens und Hits können nun auf einer eigenen CD in geballter Form zu Hause abgerufen werden.

Schwerpunkte des reichhaltigen Programms: Kompositionen des legendären Thomas „Fats“ Waller, des grandiosen Musikkomponisten Stephen Sondheim (mit seinen berühmten Songs aus „A Little Nightmusic“ und „Company“), sowie des großen alten Mannes des Jazzpiano Oscar Peterson (mit seiner „Love Ballade“ und „He Has Gone“). Verfeinert wird der Ohrwurmreigen durch Größen wie George Gershwin und W.C. Handy mit seinem legendären „St. Louis Blues“.

Kongeniale Partner für diese Spurensuche von an sich „klassischen“ Musikern in Richtung Jazz-Terrain sind der Schlagzeuger Martin Barth, der Gitarrist Rainer Falk sowie der 2. Tenor des Vokalensembles am Jazzpiano. StandART goes Jazz, Vokalsextett StandART (Eva Maria Büchl-Posch, Sopran, Maria Landertshammer, Alt, Ingmar und Erland M. Freudenthaler, Tenöre, Christian Landl, Bariton und Josef Schroll, Bass).



CD: Cantabile

Jessie Ann de Angelo: Wenn man einer Künstlerin alle Farben unserer Welt zuordnen kann, dann ist es Jessie Ann.

In ihrer Stimme, ihren Liedern und nicht zuletzt in ihrem Temperament spiegelt sich ihr kosmopolitisches Dasein wider.

Die gebürtige Lateinamerikanerin verwandelt durch ihre Eigenständigkeit als Künstlerin sowie durch ihre einfühlsame Nähe zum Leben in ihren Liedern ein Konzert in ein Erlebnis.

Sie spricht, lebt und singt in vielen Sprachen. Doch spätestens wenn sie beginnt, mit Gitarre und Gesang ihr Publikum zu begeistern, spricht sie mit dem Herzen.

„Cantabile“, ihre dritte CD, ist eine faszinierende Reise durch Melodien und Länder unserer Erde mit einer Künstlerin, die ihre Musik lebt.

Keines ihrer Lieder ist ohne Bedeutung und vermittelt immer das gute Gefühl, ihre Kreationen und den Augenblick mit Menschen zu teilen.

Das ist Jessie Ann de Angelo.

„Cantabile“ ist eine faszinierende Reise rund um den Globus, bei der wir den schönsten Evergreens, erfrischend neu interpretiert, wieder begegnen. Freuen Sie sich auf „I Love Paris“, „Coconutwoman“, „Guantanamera“ usw.

Ein ganz besonderer
Opernführer



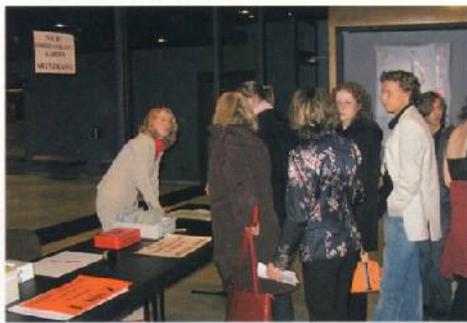
Schmunzel-
Belcanto

Buch: Schmunzel-Belcanto

Wer hat nicht schon geschmunzelt oder gar fröhlich gelacht, wenn er Rudolf Wallners Opern-Inhaltangaben der anderen Art gelesen hat? Mozart, Puccini, Verdi und Wagner hat der glühende Opern-Spezialist bisher erzählt, nun hat er auch je zehn Werke von Bellini (Norma, I Puritani, La Sonnambula usw.), Donizetti (Der Liebestrank, Lucia di Lammermoor, Don Pasquale usw.) und Rossini (Der Barbier von Sevilla, La Cenerentola, Wilhelm Tell usw.) in einem Band unter dem Titel „Schmunzel-Belcanto“ herausgebracht.

Wer die ersten vier Bände schon besitzt, wird sich auch diesen neuen Beweis von Wallners Reimkünsten und augenzwinkernden Interpretationen der oft verwirrenden Geschichten um Liebe und Tod, Eifersucht und Hass nicht entgehen lassen.

Nachlese: Jugend Sinfonie Orchester am 21. Okt. 2005



Starker Andrang herrschte an der Abendkasse des Brucknerhauses.



Im fast voll besetzten Großen Saal war die Stimmung begeistert.



Die einzelnen Instrumentengruppen (hier ein Teil der Kontrabässe) brillierten.



Den Solohornisten (Mitte links) hob die „Krone“ besonders hervor.



„Aufgepeitschter Jubel - zu Recht“, liest man in der „Krone“. Links ernten ihn Giuseppe Mancini und Radka Volfová, rechts gratuliert Sonja Stierschneider.



Bei der Nachfeier im „Anklang“ würdigt Vereinspräsident Dr. Gerhard Ritschel die Leistungen des Dirigenten, der Solistin und des jugendlichen Orchesters.



Konzertmeisterin Julia Kürner dankt dem Dirigenten mit einem Geschenk.



Dir. Mag. Wolfgang Reifeneder überreicht Gerda Ritschel einen Blumenstrauß.

NEUES VOLKSBLATT

Für die Linzer Musiktheaterfreunde stellte sich das OÖ. Jugendsinfonieorchester für ein Konzert im Brucknerhaus zur Verfügung. Ein fast voller Großer Saal mit viel jugendlichen Zuhörern brachte dann auch die Stimmung nach einer fulminanten Wiedergabe der 5. Symphonie von Peter Iljitsch Tschaikowsky zum Siedepunkt. Verdiente Jubelrufe gab es für die vom Dirigenten Giuseppe Mancini einzeln aufgerufenen Bläsersolisten.

Intensive Proben und Aufführungen im Ausland gingen diesem nun im Brucknerhaus stattgefundenen Konzert voraus. Die Begeisterung der musizierenden Jugend und das Wagnis für ein Werk der Weltliteratur paarten sich mit erstaunlichem Können, ja mit einem Anflug von Professionalität. Durchhaltevermögen verlangte der erste Teil des Konzertabends mit der Ouvertüre g-Moll von Anton Bruckner und vor allem mit den „Biblischen Liedern“ von Antonín Dvořák von Radka Volfová (Mezzosopran) in tschechischer Sprache gesungen. Im interessant gestalteten Programmheft fand man viel Wissenswertes über den Inhalt und deren Ausführende.

Christine Grubauer

OÖ KRONE

Das Oberösterreichische Jugendsinfonieorchester eröffnete wiederum die Konzertreihe der "Freunde des Linzer Musiktheaters" im Brucknerhaus. Unglaublich welches musikalische Potential bei den jungen Menschen spür- und hörbar ist, wenn es auch in Bruckners g-Moll-Ouverture und den Biblischen Liedern von Dvořák wenig Möglichkeit zur Entfaltung bekommen hat. Zum einen stand mit der Mezzosopranistin Radka Volfová eine in völlig monoton-süßem Pianoklang aufgehende und somit fehlbesetzte Solistin zur Verfügung, zum andern überwand sich der Dirigent Giuseppe Mancini im ersten Teil kaum zu mehr als zu einem Routine-Dirigat. Und doch durfte das Jugendorchester bei Tschaikowskys Fünfter seinen Zauberkraften noch freien Lauf lassen - welcher unheimlicher Beginn, welcher Hornsolo, welcher, welcher, welcher ... Aufgepeitschter Jubel - zu Recht!

Fotos: Fleckerstein(4), Musiktheater(6)

Norbert Trawöger

SIE IST JETZT IN LINZ: CHRISTA RATZENBÖCK



*Die Hochzeit des Figaro
Cherubino*



*Die Großherzogin von
Gerolstein/Titelpartie*



Christa Ratzenböck



*Die Reise nach Reims
Melibea*



*Schiff der Träume
Victoria von Gunten*

„Christa Ratzenböck war, mit schönem Mezzo, eine charmante Marquise Melibea“, berichtete im Oktober 2001 das „Neue Volksblatt“ über die am Landestheater in Rossinis DIE REISE NACH REIMS debütierende junge Sängerin. Seit diesem erfolgreichen Einstand entwickelte sich die Mezzosopranistin in vielfältigen Partien zu einer unverzichtbaren Ensemblestütze. Als Gesprächspartnerin beeindruckt die impulsive, dem Humor zugeneigte Künstlerin mit jener ungezwungenen Natürlichkeit, die auch ihre Rollengestaltungen auszeichnet.

Der Ruf an das Linzer Landestheater bedeutete für die aus St. Aegidi im Innviertel stammende Sängerin eine Heimkehr nach Oberösterreich. Am Mozarteum in Salzburg legte sie seinerzeit den Grundstein für ihre künstlerische Laufbahn. Noch während des Studiums wagte Ratzenböck 1998 den Sprung an das Opernstudio Zürich. Praxisnahe wurden dort Partien in studio-eigenen Produktionen erarbeitet. Der Einsatz in Nebenrollen auf der Opernbühne führte zu Begegnungen mit absoluten Stars: der Bartoli in DER BARBIER VON SEVILLA, Baltsa und Domingo bzw. Carreras in FEDORA.

„Als schon reif für den Sprung auf die große Bühne erwies sich vor allem Christa Ratzenböck mit farbigem, perfekt geführtem Mezzosopran“, kommentierte der „Zürcher Oberländer“ ihren Auftritt in DIE REISE NACH REIMS.

Ein Engagement an der Wiener Kammeroper für *Così fan tutte* geriet zum Sprungbrett nach Prag. Christa Ratzenböck hatte neben der deutschen Textfassung die Dorabella auch im italienischen Original studiert. Daher zögerte sie nicht, als sie ein Last-Minute-Angebot erhielt, am Ständetheater diese Partie zu übernehmen. Das couragierte Einspringen war so erfolgreich, dass über zehn Auftritte als Donna Elvira an dieser einstigen Uraufführungsstätte des DON GIOVANNI folgten.

Nach einer Saison am Opernhaus Düsseldorf wechselte

sie schließlich im Herbst 2001 für ein umfangreiches Repertoire an das Linzer Landestheater. Sie versprühte Temperament als Dorabella und verlieh der Hosenrolle des Idamante (IDOMENEO) dramatische Impulse. Auch bei Werken zeitgenössischer Komponisten wie Philip Glass, Giorgio Battistelli und Siegfried Matthus überzeigte sie als Interpretin. Selbst Nebenfiguren - wie die verführerische Lola in CAVALLERIA RUSTICANA - erhielten ein prägnantes Profil.

Willkommene Abstecher zur Operette erweiterten den Aktionsradius. Offenbachscher Esprit blitzte bei der pointierten Gestaltung der amourösen Großherzogin von Gerolstein auf. Bei der Valencienne (DIE LUSTIGE WITWE) kam auch noch die tänzerische Komponente - so wie bei ihrer Anita in Bernsteins WEST SIDE STORY - hinzu.

Der Prinz Orlofsky in DIE FLEDERMAUS und der Hänsel in Humperdincks Märchenoper erwarten Ratzenböck in der laufenden Theatersaison. Die Frage nach Wunschpartien beantwortet sie spontan: noch zwei Hosenrollen, Octavian (DER ROSENKAVALIER) und Komponist (ARIADNE AUF NAXOS), aber auch die Charlotte (WERTHER).

Zur Würze einer Sängerlaufbahn gehören zweifellos auch Gastspiele. Die Titelpartie in der „Cornet-Oper“ von Matthus führte die Sängerin nach St. Petersburg und Moskau. Es folgten u. a. Kaiserslautern (2001), Basel (2004) und Klagenfurt (2005). Nach ihrer Mitwirkung beim „Klangbogen 2003“ im Theater an der Wien sind weitere Auftritte für Sommer 2006 und 2007 fixiert.

Eine besondere Vorliebe verbindet die Künstlerin mit dem Lied- und Oratoriengesang. Als Volltreffer erwiesen sich die von Christa Ratzenböck zusammen mit der Schauspielerin Maxi Blaha gestalteten „Musik & Literatur“-Abende. Diese Reihe wird mit einem Brecht/Weill/Kreisler-Programm am 2. Dezember 2005 im Brucknerhaus fortgesetzt.

EDUARD BARTH

LINZER MUSIKTHEATER

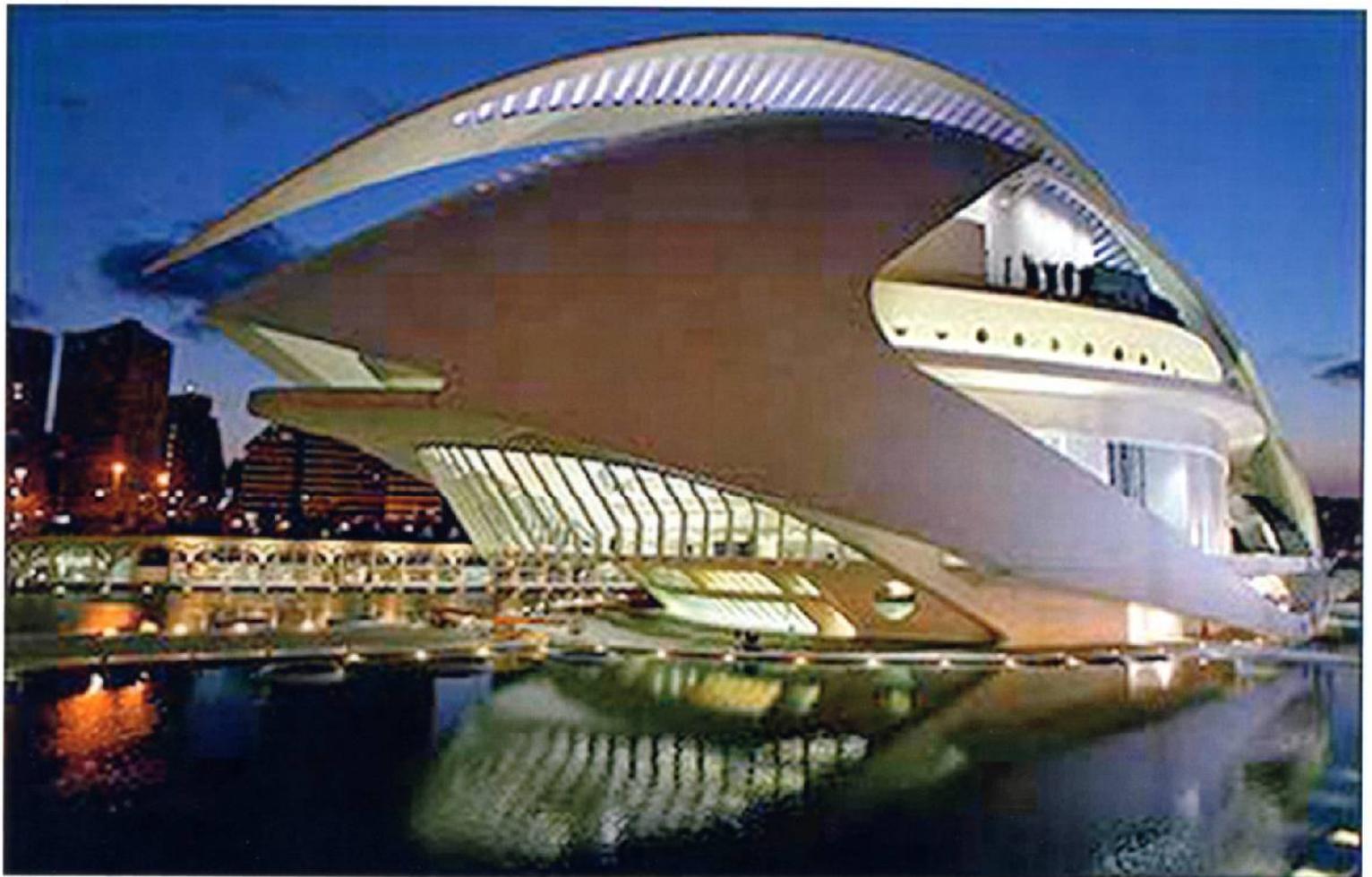
NUMMER 3

22. VEREINSJAHR 2005/06

JÄN. / FEB. 2006

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

ENTSCHEIDUNG IN LINZ VERSCHOBEN



MUSIKTHEATER IN VALENCIA ERÖFFNET

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Jänner / Februar 2006

Vielleicht haben Sie persönlich es für unverbesserlichen Optimismus gehalten - *wir* haben aber wirklich fest und sicher damit gerechnet, dass der 2. Durchgang des Architektenwettbewerbes vom 12. bis 14. Dezember 2005 das Siegerprojekt küren wird und wir mit Beginn dieses Jahres das Modell des neuen Musiktheaters kennen.

Das neue Modell hätte das Titelblatt der vorliegenden Vereinszeitung zieren sollen. Statt dessen sehen Sie ein soeben eröffnetes Opernhaus, das in Valencia steht und architektonisch für Furore sorgt.

BITTERE VERSCHIEBUNG

Wie Sie aus Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen ausführlich erfahren haben, hat sich die Jury vertagt und das Ergebnis des Wettbewerbes ist nun für Anfang April 2006 vorgesehen. (Vorsichtshalber schreiben wir die Jahreszahlen bei Datumsangaben immer dazu, damit es keine Missverständnisse geben kann.) Es waren von der Jury aus den 197 eingereichten Projekten im ersten Durchgang 18 ausgewählt worden, von denen kommen drei in die „Stichwahl“. Das heißt, diese drei Projekte werden von ihren Urhebern nochmals überarbeitet und aus ihnen wird im April 2006 das Siegerprojekt ausgewählt.

DER „TURM“

Der Wettbewerb wurde und wird - er dauert ja noch an - nach EU-Recht anonym durchgeführt. Das heißt, außer den Jury-Mitgliedern, denen ich beratend angehöre, kennt niemand die eingereichten Projekte und niemand, auch nicht die Jury, kennt die Namen der sich bewerbenden Architekten.

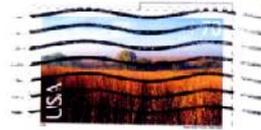
Die Anonymität ist leider teilweise durchbrochen worden, und so gibt es nun eine Debatte über einen „Turm“, der 145 Meter hoch sein soll und in dem außer dem Musiktheater die Bruckner-Universität, ein Hotel und weitere Interessenten Platz finden könnten.

Der „Turm“ ist aber nur *eines* der drei Projekte, die zur Entscheidung um den Siegerpreis anstehen und nicht mehr. Alles, was über Kosten, Nutzung, Funktionalität usw. kolportiert wurde, ist nur Spekulation. Im übrigen kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass die Jury-Mitglieder einem Projekt die Chance gegeben haben, das architektonisch dieser Chance auch würdig ist und mit Bildkollagen à la Atomkraftwerk nichts zu tun hat.

MIT GELASSENHEIT

Am besten wäre es - und das ist ein Wunsch an die Medien - in Ruhe und Besonnenheit den April 2006 abzuwarten. Das Wichtigste ist, dass ein gutes Projekt verwirklicht wird. Unruhe und Vermutungen, aber auch

ON TOUR



Als „Kulturbotschafter“ des Landes Oberösterreich zum ersten Mal in den USA unterwegs grüßt herzlich das Bruckner Orchesters Linz.

Dennis Russell Davies
Ulrich
Dr. Ritschel
Elisabeth
brucknerorchester

Derzeitiger Direktor und das Bruckner-Orchester Linz, Durchführung der 8. Sinfonie sowie Auftragskonzerte in New York, New York, am 2. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 3. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 4. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 5. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 6. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 7. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 8. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 9. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 10. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 11. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 12. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 13. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 14. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 15. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 16. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 17. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 18. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 19. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 20. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 21. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 22. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 23. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 24. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 25. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 26. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 27. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 28. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 29. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 30. November 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 1. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 2. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 3. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 4. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 5. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 6. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 7. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 8. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 9. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 10. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 11. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 12. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 13. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 14. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 15. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 16. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 17. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 18. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 19. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 20. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 21. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 22. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 23. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 24. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 25. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 26. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 27. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 28. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 29. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 30. Dezember 2005. Weitere Konzerte in New York, New York, am 31. Dezember 2005.

Herrn Prof. Dr.
Gerhard Ritschel

Verein Freunde des Linzer Musiktheaters

Landstraße 31

4020 Linz Austria/Europe

Unser Schirmherr Dennis Russell Davies und das Bruckner Orchester sandten uns Grüße von der überaus erfolgreichen Amerika-Tournee.

Ungeduld und Unzufriedenheit sind kontraproduktiv. Wenn eine solche Forderung vom Musiktheater-Verein kommt, so hat sie Gewicht. Hätten wir doch nach 22 Jahren aufreibender Initiativarbeit allen Grund, ungeduldig und unzufrieden zu sein. Die neuerliche Verschiebung ist freilich bitter. Da es uns aber um die Sache geht, um ein neues Musiktheater, tragen wir sie mit Fassung und Gelassenheit.

DISKUSSIONSGRUNDLAGE

Der Baureferent unseres Vereins, Dipl.-Ing. Hildebrand Harand, hat auf den Seiten 4 und 5 unseren Standpunkt dargelegt und einige Fragen beantwortet. Bitte lesen Sie diese Stellungnahme, deren Kenntnis auch deshalb wichtig ist, weil sie als Diskussions- und Informationsgrundlage dienen soll.

Des weiteren finden Sie in dieser Vereinszeitung u. a. einen Nachruf (Seiten 6 und 7) auf unser verstorbene Vereinsmitglied Winfried Walk, der viele Jahre am Landestheater wirkte und eine der markantesten Persönlichkeiten unserer Bühne war.

Und dann haben wir noch eine Bitte, die auf Seite 12 sowie durch die Beilage eines Erlagscheines ausgesprochen wird. Unsere beliebten Adventkonzerte, bisher 36 an der Zahl, wurden immer auch von der schönen Hauptorgel in der Ursulinenkirche bereichert. Nun muss sie renoviert werden.

Leider haben wir die traurige Nachricht von der schweren Erkrankung unseres Schirmherrn Dennis Russell Davies erhalten. Von der Amerika-Tournee hat er uns liebe Grüße geschickt (Faksimile oben), nun fehlt er uns im Theater und in den Konzerten. Wir wünschen ihm gute Genesung und hoffen, ihn bald wieder in unserer Mitte zu haben.

Mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

LINZER SENIOREN RADIO

Sendungen zum Programm
des Linzer Landestheaters
von und mit
WALTER ZIEHLINGER

Donnerstag, 26. Jänner 2006, 9 bis 10 Uhr

Auf den Spuren von „Manon Lescaut“
zur Neuinszenierung der Puccini-Oper
mit vielen Musikbeispielen und
Hintergrundinformationen

RADIO FÜR SENIOREN
auf Radio FRO
Frequenz 105,0 MHz
oder im LIWEST- und WAG-Kabel
auf 95,6 MHz
auch im Internet hörbar: www.fro.at

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 3. Februar 2006, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

DIE SCHÖNE MÜLLERIN

LUDWIG WOLFRUM

Bariton

SENKA WOLFRUM

Klavier

Franz Schubert
Die schöne Müllerin
Liederzyklus

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder:
FREI

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro, Mo - Fr 9-12 Uhr,
Tel. (0732)775621
- 2) E-Mail: office@musiktheater.at
- 3) Bestellkarte (siehe unten)
- 4) Kartenbüro Pirngruber Tel. (0732)772833
- 5) Restkarten an der Abendkasse



LUDWIG WOLFRUM

wurde 1972 in Linz als Sohn des unvergessenen Baritons am Landestheater, Paul Wolfrum, geboren. Er studierte in Berlin bei Roman Trekel und in Wien bei Gottfried Hornik. Zusätzlich besuchte er Meisterkurse bei führenden Interpreten wie z. B. Dietrich Fischer-Dieskau.

Sein Bühnendebüt feierte er 1994 in Athen in ARIADNE AUF NAXOS an der Seite von Agnes Baltza (Regie: Claus Helmut Drese / Dirigent: Horst Stein).

Zahlreiche Gastengagements führten den jungen Bariton zu den Wiener und Berliner Festwochen, ans Wiener Konzerthaus, zum Maggio Musicale Fiorentino, zur Biennale München und zu den Seefestspielen nach Mörbisch, sowie in die Opernhäuser von Florenz, Neapel, Bilbao, Berlin, Montpellier, Genf, Cagliari, wo er unter Dirigenten wie Zubin Mehta, Daniel Barenboim, Horst Stein, Friedrich Haider, Gustav Kuhn, Philippe Jordan auftrat.

Die letzte in einer Neuproduktion erarbeitete Partie war der La Roche in CAPRICCIO unter Rafael Frühbeck de Burgos unter der Regie von Luca Ronconi am Teatro Lirico Cagliari.



SENKA WOLFRUM

Die aus Kroatien stammende österreichische Pianistin wurde 1975 geboren. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie im Alter von sechs Jahren. 1990 bestand sie die Aufnahmeprüfung an der Hochschule in Zagreb und wurde somit die jüngste Studentin in Kroatien.

Ein Jahr später kam sie nach Österreich, wo ihre Lehrer Hans Leygraf in Salzburg sowie Hans Petermandl und Heinz Medjimorec an der Musikhochschule in Wien waren und wo sie auch ihr Konzertdiplom machte.

Von 1995 bis 2001 errang sie mehrere Preise, darunter das Bösendorfer Stipendium und den Heydner-Wettbewerb in Wien.

Senka Wolfrum entwickelte sowohl bei Klavierabenden als auch als Solistin mit Orchester eine rege Konzerttätigkeit in ganz Europa. Im Mai 2000 konzertierte sie zum ersten Mal in Japan, wo sie als Vertreterin Österreichs an dem Internationalen Musikfestival in Kyoto teilnahm.



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 3. Feb. 2006, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Die schöne Müllerin

..... Jugend à € 5,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 5. April 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

..... 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 10,-

Linzer Konzertverein (→Seite 8)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber innerhalb von 2 Wochen im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

MUSIKTHEATER BLUMAU

Verschiebung der Projektentscheidung

Von Dipl.-Ing. Hildebrand Harand
Baureferent des Musiktheater-Vereins

An Überraschungen auf dem langen Weg zu einem Linzer Musiktheater sind wir in den 22 Jahren unserer Bemühungen ja eigentlich gewöhnt. Trotzdem ist die Verschiebung der Wettbewerbsentscheidung auf 4./5. April 2006 für alle, die sich auf die Auslobung des 1. Preisträgers am 15. Dezember 2005 gefreut hatten, ein nicht gelinder Schock. Unser Verein will natürlich mit Einzelheiten darüber informieren, doch ist das problematisch. Unser Präsident, Prof. Dr. Ritschel, ist beratendes Mitglied der Jury und hat alle Vorgänge in den drei Tagen der Bewertung miterlebt, hält sich aber selbstverständlich an seine Verschwiegenheitspflicht. Ich kann daher in den folgenden Zeilen lediglich auf das eingehen, was in den Medien bekannt wurde, sodass statt aufklärender Information nur ein Kommentar geboten werden kann.

Die Fakten:

- ◆ In der - bis 4./5. April 2006 unterbrochenen - Sitzung der Jury am vom 12. bis 14. Dezember 2005 wurden von 18 Projekten 3 als besonders hervorragend eingestuft. Jedes für sich wäre als Sieger denkbar.
- ◆ Allerdings haben alle drei, wie bei Wettbewerben immer möglich, auch wesentliche Schwächen oder unzureichend gelöste Bereiche, die die Jury offensichtlich nicht hinnehmen wollte. Weiters konnten die Errichtungskosten nicht hinreichend genau angegeben werden. In den kommenden Monaten müssen die Schwächen beseitigt und die Kosten nachvollziehbar ermittelt werden.

Aus dieser Ausgangslage und aus dem Umstand, dass es wieder einmal eine undichte Stelle bei der Geheimhaltung der Jurysitzung gegeben hat, werden in den Medien eine Reihe von Fragen diskutiert, zu denen hier Stellung genommen werden soll.

Ist die Vertagung der Entscheidung ein Nachteil für das Projekt?

Ich halte den Entschluss der Jury unter den genannten Umständen für vernünftig. Ein Projekt samt wesentlichen Fragezeichen zu kürzen, nur um einen Termin einzuhalten, wäre die falsche Maßnahme gewesen. Es hätte dann sein können, dass zwar das Preisgeld fällig ist, das Projekt aber wegen ungedeckter Kosten oder mangelnder Funktionalität nicht realisierbar ist. Das Siegerprojekt hätte auf alle Fälle nachgebessert werden müssen, und erst nach zufrieden stellender Lösung hätte die Chance auf den weiteren Auftrag bestanden. Was aber, wenn die Nachbesserung missglückt wäre? Ein solches Scheitern ist bei der jetzt gewählten Vorgangsweise ausgeschlossen, da zu erwarten ist, dass wenigstens eines der drei noch im Rennen befindlichen Projekte alle Bedingungen erfüllt. Es entsteht somit nicht nur kein Zeitverlust, sondern eine viel höhere Gewissheit auf ein in jeder Hinsicht hervorragendes und damit realisierbares Siegerprojekt. Mit seiner Weiterplanung kann dann gleich begonnen werden.

Ist die Ausschreibung an den Problemen schuld?

Die Ausschreibung kenne ich nur in groben Zügen. Die Information der Wettbewerbsteilnehmer war mit einem im

Vergleich zu früheren Abläufen riesigen Aufwand der EDV und des Internet abgewickelt worden, in den ein Außenstehender nicht eindringen kann. Der Modus hat für die Teilnehmer alles an Plänen und Informationen geboten, was nur denkbar ist. Ich setze als gegeben voraus, dass alle das Musiktheater betreffenden Belange wie Raum- und Funktionsprogramm und Pflichtenliste überaus präzise angegeben waren, weil ja in der vorigen Planungsperiode für das „Theater am Berg“ diese Bereiche baureif entwickelt waren.

Das Verkehrsproblem wurde bewusst nur in Rahmenbedingungen vorgegeben, es gab ja keine optimale Lösung und man erwartete sich von der Kreativität der Architekten und ihren Verkehrsexperten sinnvolle Ideen, die natürlich dem jeweiligen Theaterprojekt angepasst sein mussten.

Vor allem aber scheint ein kühner Gedanke in der Ausschreibung für Turbulenzen zu sorgen: das als Möglichkeit anzudenkende PPP-Modell. Ein solches sieht vor, dass ein Bauträger (ein privater Bauherr) das gesamte Projekt zunächst auf seine Kosten errichtet und dass das Landestheater sich in dieses Gebäude einkauft oder einmietet. Es war daher in der Wettbewerbsausschreibung die Erlaubnis gegeben, das Raumangebot außerhalb der Theaterbedürfnisse zu erhöhen. Dies könnte einerseits den Anreiz für Bauträger steigern, andererseits auch Synergieeffekte zum Theater bringen und die Umweltrentabilität vergrößern.

In diesem Zusammenhang darf ich daran erinnern, dass der wirtschaftliche Erfolg des Brucknerhauses erst dann im Rahmen war, als das Hotel nebenan errichtet war, das kaum jemand als optisch dazupassend empfindet. Es ist von anderen Architekten nachträglich ohne viel Rücksicht auf die Gestaltung des Brucknerhauses geplant worden.
- Zurück zur Blumau:

Natürlich konnte in einer Wettbewerbsausschreibung nicht vorgegeben werden, was alles in der Nähe eines Theaters zweckmäßig ist. Es sollte lediglich erlaubt sein, phantasievolle Raumerweiterungen für PPP-Modelle einzuplanen.

Dass einer der Teilnehmer den Spieß umgedreht hat und ein im Vergleich zum Theaterbedarf riesiges zusätzlich nutzbares Raumangebot vorschlägt, hat man wohl nicht erwartet. Man hätte das vielleicht durch Eingrenzungen von Seiten der Ausschreibung verhindern

MUSIKTHEATER BLUMAU



Hier an der Blumau, anstelle des alten Unfallkrankenhauses, entsteht das Musiktheater

⇒ können. Andererseits, je mehr Grenzen vorgegeben werden, umso mehr werden Phantasie und Visionen eingeschränkt, wenn nicht überhaupt verhindert. Man nähert sich dann dem Amtsprojekt, für das nur eine schöne Fassade zu suchen ist.

Was bedeutet der so genannte „Turm“ für das Projekt Musiktheater?

Vorerst gilt auch hier die „Unschuldsvermutung“: noch ist nichts entschieden und jeder der drei noch im Wettbewerb verbliebenen Planer hat die selben Chancen auf den Gesamtsieg. Es ist deshalb unfair, sich nur mit dem „Turm“ zu beschäftigen. Aber dank einer unzulässigen Indiskretion ist diese Idee nun einmal bekannt geworden. Mittlerweile gibt es schon Präferenzen hochrangiger Politiker für dieses Projekt.

Aus unserer Sicht muss vom „Turm“ verlangt werden, dass zuerst die Bedingungen und Bedürfnisse des Theaters, die Eckpunkte und unverzichtbaren Erfordernisse für ein modernes Musiktheater zu erfüllen sind. Erst wenn dies ohne jedwede Abstriche gegeben ist, kann der sicherlich großartigen städtebaulichen Idee die Begeisterung folgen.

Ein wesentlicher Faktor sind darüber hinaus die Kosten. Wie bereits erwähnt, ist vorgesehen, dass diese von einem privatem Bauträger aufgebracht werden müssen. Vom Gesamtkuchen werden dann das Land und die Stadt Linz (und warum nicht auch der Bund?) ihren Anteil der Theaterkosten und eventuell der Verkehrslösung übernehmen, der Rest - und sei er auch wie hier beim „Turm“ bedeutend - verbleibt beim Bauträger.

Die Schwierigkeit ist nun die, dass dieser Bauträger erst über eine Ausschreibung gefunden werden muss und es

ihn daher derzeit nicht gibt. Man kann nun spekulieren, ob in den kommenden drei Monaten eine inoffizielle Interessentensuche stattfindet, oder ob sich schon Bauträger anmelden, die großes Interesse hätten. Als mögliche Mieter werden die Bruckneruniversität und ein Hotel bereits genannt.

Die Jury muss jedenfalls völlig unbeeinflusst von solchen Vorgängen das beste Projekt finden, sie wird sich aber leichter tun, wenn auch Kostenklarheit herrscht.

Welchen Einfluss hat die Politik auf die weitere Entwicklung?

In den Zeitungen ist leider schon zu lesen, dass die alt gewohnten Meinungsverschiedenheiten und Animositäten, die den Theaterbau 20 Jahre lang verhindert haben, wieder aufbrechen.

Es ist nur zu hoffen, dass es sich dabei um Zeitungsentente handelt, die zusammen mit dem anderen Geflügel seit 15. Dezember wieder frei sein dürfen. Dass die Finanzierung des Theaters und die aus den Plänen zu erkennenden Kosten die Politiker wesentlich interessieren müssen, ist selbstverständlich. So gesehen ist die nun den drei Weiterplanenden in Auftrag gegebene Kostenermittlung und damit auch die dafür erforderliche Zeit von drei Monaten nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig.

Im Jahr 2009 wird Linz Kulturhauptstadt sein. Nicht zuletzt deshalb bin ich überzeugt, dass die den Theaterneubau entscheidenden Politiker an ihrer immer wieder betonten Absicht unerschütterlich festhalten werden, das am 5. April 2006 wohl endgültig feststehende Siegerprojekt dann sogleich zu verwirklichen.

Dipl.-Ing. Hildebrand Harand □

I N M E M O R I A M

WINFRIED WALK

15. Mai 1931 Steyr bis 5. Juli 2005 Linz

In der September-Ausgabe der Linzer Theaterzeitung wurde die Nachricht vom Ableben des einstigen Publikumsliebblings verbreitet: „Das langjährige Mitglied des Opernensembles Dipl.-Ing. Winfried Walk ist am 5. Juli 2005 im 74. Lebensjahr verstorben. Der äußerst geschätzte und beliebte Künstler, von 1972 bis 1984 am Landestheater Linz engagiert, feierte hier besondere Erfolge, u. a. mit seiner Darstellung des Ochs in Strauss' DER ROSENKAVALIER, in Lortzings ZAR UND ZIMMERMANN, in DER WILDSCHÜTZ und in Millöckers DER BETTELSTUDENT.“

Bass-Buffo par excellence - Singschauspieler von hohen Graden

Der Name Winfried Walk galt am Linzer Landestheater in den Jahren von 1972 bis 1984 als Garant für nachhaltige Theatererlebnisse zumeist humoriger Art. Die Bewunderer seines übersprudelnden Komödiantentums erinnern sich gerne so mancher saft- und kraftvoller Bühnenfiguren. In 50 Produktionen aus Oper, aber auch Operette und Musical überzeugte der stimmkräftige Sänger mit seiner überlegenen Kunst der Charakterisierung. Die Spannweite seiner Interpretationen reichte vom aufgeblasenen Baron Ochs bis zum Bösewicht Kaspar (DER FREISCHÜTZ). Walks Spieltalent rückte auch Randfiguren wie etwa den Kutscher in WIENER BLUT durch köstliche Typenzeichnung in den Mittelpunkt der Szene. Ein folgenschwerer Probenunfall zwang Walk mit Ende der Spielzeit 1983/84 zum vorzeitigen Übertritt in den Ruhestand.

Auf Umweg zum Theater

Als Valentin in Raimunds DER VERSCHWENDER lieferte Winfried Walk auf der Studentenbühne in Kremsmünster eine frühe Talentprobe. Ein Berufsberater sah Walks Zukunft in der darstellenden Kunst, doch das väterliche Veto wies ihm vorerst den Weg zum Studium der Bodenkultur in Wien. Erst als graduerter Diplomingenieur fiel die Entscheidung für die künstlerische Laufbahn. Die bereits begonnene Gesangsausbildung wurde an der Musikakademie in eine professionelle Richtung gelenkt.

Lern- und Wanderjahre

Walk trat anno 1960 sein erstes Engagement in Kiel im Fach des Bass-Buffos an. Er debütierte als Jupiter in Offenbachs ORPHEUS IN DER UNTERWELT. Im Gefolge von vier weiteren Stationen - Coburg, Darmstadt, Mainz und Krefeld-Mönchengladbach - eroberte er sich innerhalb von zwölf Jahren ein äußerst umfangreiches Repertoire. Darunter befanden sich solche Paradepartien wie Osmin, Don Pasquale, van Bett, Baculus, Kezal und Ochs auf Lerchenau. Walk stellte sich aber auch der künstlerischen Herausforderung im seriösen Bassfach mit Philipp II., Rocco, Daland und Landgraf.

Zurück in die Heimat

Im Jahre 1972 folgte Walk dem Ruf von Intendant Stögmüller an das Linzer Landestheater. „Dass mein schönstes Engagement Linz sein wird, brauche ich wohl nicht zu sagen“,

ließ Walk in der Theaterzeitung vom September 1972 verlauten. „Was kann es Schöneres geben, als nach zwölf Jahren wieder in die Heimat zu kommen?“ Anlässlich seines Einstands in Lortzings ZAR UND ZIMMERMANN berichteten die OÖNachrichten: „Als van Bett stellte sich Winfried Walk vor. Der gebürtige Steyrer hat diese Traumrolle bereits in sechs Inszenierungen an deutschen Opernhäusern gesungen. Jede Pointe, jeder Gag, die kleinsten Gebärden sitzen daher bei ihm aufs I-Tüpfelchen.“



Bürgermeister van Bett

Der Auftritts-Multi

Mit über 1.000 Auftritten am Landestheater erwies sich Walk als äußerst verlässliche Ensemblestütze. Sein Repertoire in Linz umfasste rund fünfzig Partien, denen sein impulsives, →

**BIOGRAPHIE**

1931: 15. Mai in Steyr geboren. Kindheit in Steyr, Steinbach und Linz

1951: Matura am Stiftsgymnasium in Kremsmünster

1951 bis 1960: Hochschule für Bodenkultur in Wien/Diplomingenieur und Musikakademie Wien/Opernsänger

1960 bis 1961: Bühnen der Landeshauptstadt Kiel

1961 bis 1963: Landestheater Coburg. Heirat mit der Sängerin Evamaria, Sohn Michael

1963 bis 1965: Staatstheater Darmstadt

1965 bis 1967: Städtische Bühnen Mainz

1967 bis 1972: Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld-Mönchengladbach

1972 bis 1984: Linzer Landestheater
Gastspiele in Dortmund, Braunschweig, München - Gesamtrepertoire 120 Partien

2005: 5. Juli in Linz gestorben

I N M E M O R I A M

⇒ mit kraftvollem Stimmeinsatz gepaartes Spieltalent zu prallem Bühnenleben verhalf. Unübertroffen seine „vis comica“ als Falstaff (DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR), Baculus (DER WILDSCHÜTZ), Ritter Adelhof (DER WAFFENSCHMIED) und als Baron Ochs (DER ROSENKAVALIER). Doch gerade sein Linzer Debut in dieser Glanzrolle stand unter einem ungünstigen Stern. Mit 40 Grad hohem Fieber musste der Sänger diese Riesenpartie durchstehen - der Kritik-Verriss („Der joviale Landjunker hatte kein Notenglück, weder oben noch unten“ / OÖN) betrübte ihn noch Jahre später. In weiterer Folge konnte Walk in dieser Partie neben den prominenten Gastsängerinnen Hildegard Hillebrecht / Helga Dernesch (Marschallin) und Rohangiz Yachmi / Ute Trekel-Burckhardt (Octavian) brillieren.



Göttervater Jupiter

Es gab aber auch eine Reihe weniger bekannter Partien, die Walk sehens- und hörensrecht machte, so u. a. den Abul Hassan in Peter Cornelius' DER BARBIER VON BAGDAD, den Stadthauptmann in Werner Egks DER REVISOR und den Teufel in Jaromir Weinbergers SCHWANDA, DER DUDEL-SACKPFEIFER.

Beeindruckend gerieten jene Momente, in denen der Künstler mit nur kleinen Gesten eine unerhörte Ausdrucksfähigkeit erreichte. Etwa als Bartolo (FIGAROS HOCHZEIT), der mit ungläubigem Erstaunen in Figaro

seinen verschollenen Sohn erkennen muss oder als Alter Diener (ELEKTRA), den das Wiedererkennen des zurückgekehrten Orest völlig überwältigt.

In allen Genres sattelfest

Walk erwies sich auch als Atout für die Operette, wenn er einzelne Figuren - fern jeglichen Klamauks - zu köstlichen Charakteren formte, darunter der Gefängnisdirektor Frank (DIE FLEDERMAUS), Oberst Ollendorf (DER BETTELSTUDENT) und der Gesandte Mirko Zeta (DIE LUSTIGE WITWE). In der Lecocq-Operette GIROFLÉ-GIROFLA verblüffte Walk als Beduinenhäuptling Mourzouk, wie er voll Ingrimm die Blüten eines (echten) Rosenstraußes verschlang. Darstellerische Kabinettstücke gelangen ihm u. a. mit dem Löwen in der musikalischen Fabel ANIMALEN und als Metzger Lazar Wolf in dem Musical ANATEVKA.



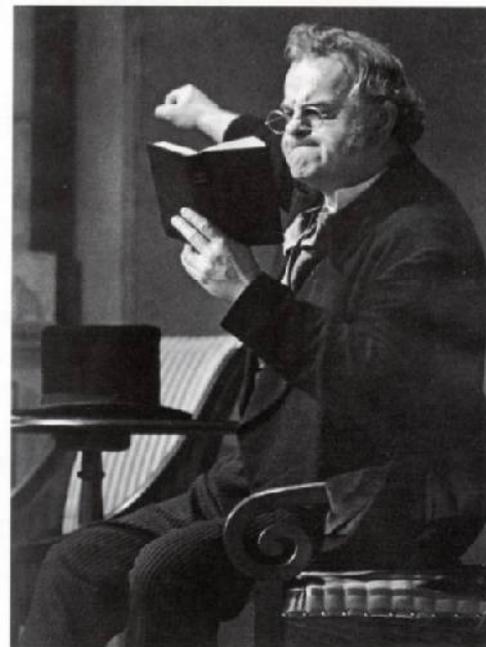
Baron Ochs auf Lerchenau

Mit derselben Hingabe widmete er sich den „Wurzen“ genannten Kleinpartien. Seine darstellerischen Miniaturen reichten vom skurrilen Mesner in TOSCA bis zum 2. Soldaten (SALOME), 3. Holzfäller (BLUTHOCHZEIT) und Buckligen Beppo (PAGANINI). Diese Partienvielfalt führte dazu, dass der Sänger oft mehrere Tage hintereinander, während einer Saison zumeist über 100mal, auf der Bühne stand.

Der Bühne verloren

Verhängnisvoll wirkte sich ein Sturz während einer MARTHA-Probe aus.

Eine Schädigung des Hüftgelenks setzte Walk vorerst zeitweise, später, als die Schmerzen beim Agieren auf der Bühne unerträglich wurden, ganz außer Gefecht. Als Jupiter (ORPHEUS IN DER UNTERWELT) und als 2. Geharnischter (DIE ZAUBERFLÖTE), zwei Partien, mit denen Walk einst in Kiel seine Karriere begonnen hatte, beschloss der Künstler mit Ende der Spielzeit 1983/84 seine aktive Bühnenlaufbahn.



Schulmeister Baculus

Die Erinnerung bleibt

In einem Brief an den Intendanten Stögmüller resümierte Walk: „Ich habe in den zwölf Jahren an unserem Theater alle Höhen und Tiefen durchgemacht, die dieser Beruf mit sich bringen kann. Es waren aber diese Jahre mit Sicherheit die schönsten in meiner ganzen Tätigkeit in diesem merkwürdigen und so schönen Medium Theater. Es werden wohl an die 1000 Mal gewesen sein, dass ich auf der Linzer Bühne die Kunst des Augenblicks und der Vergangenheit in der Gegenwart ausgeübt habe. Was bleibt ist die Erinnerung bei sich selbst und bei denen, die dabei waren, sei es aktiv als Partner oder passiv als Zuhörer und Zuseher. Ich werde die Arbeit immer in schöner Erinnerung behalten, und das Theater wird meine Liebe bleiben, auch wenn die Aktivität einer erzwungenen Ruhe weichen muss, die durch einen so dummen Zufall eintreten musste.“

Eduard Barth □

L I N Z E R K O N Z E R T V E R E I N

Mittwoch, 5. April 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

Dirigentin: MARIA CHIU

Solistin: VERENA NOTHEGGER, Violine

Edouard Lalo

2. Violinkonzert op. 21 „Symphonie espagnole“

Peter Iljitsch Tschaikowsky

4. Symphonie f-Moll, op. 36

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz
Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732)775621-4, E-Mail: office@musiktheater.at

Kartenbestellungen: Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

Der Musiktheater-Verein hat im Brucknerhaus keine Abendkasse!

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Montag, 30. Jänner 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal



Barbara Bonney

Sopran

Malcolm Martineau

Klavier

Operettenmelodien
von Benatzky, Heuberger, Lehár
sowie Lieder der Klassik

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:

€ 31,- statt 36,- (1. Kat.)

Brucknerhaus-Kasse (0732)775230

Dienstag, 31. Jänner 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

DEBUT IN LINZ

Gewinner des Wettbewerbes
GRADUS AD PARNASSUM

Dirigent:

Ingo Ingensand

In Zusammenarbeit von
Anton Bruckner Universität
Musik der Jugend,
Bruckner Orchester Linz
und Brucknerhaus

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:

€ 6,50 statt 15,-/10,- (einheitlich)

Brucknerhaus-Kasse (0732)775230

OPERNREISE ERFURT/OLDENBURG 16.-20. Juni 2006

Wie bereits angekündigt führt uns unsere nächste Opernreise in das Staatstheater Oldenburg, der derzeitigen Wirkungsstätte unseres künftigen Landestheater-Intendanten Rainer Mennicken. Auf der Hinfahrt besuchen wir auch das neue Opernhaus in Erfurt. Den Autobus lenkt wieder „unser“ Gustl, bestens bekannt von den bisherigen Musiktheaterreisen. Organisation und Reisebegleitung übernehmen Gerda und Dr. Gerhard Ritschel.

Leistungen: Fahrt im Luxusbus, 4 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet in zentralen ****Hotels, 1 Abendessen in Buffetform in Oldenburg, Imbiss nach der Vorstellung in Erfurt, Bustransfers zu und von den Vorstellungen, Opern-Infos, Stadtführungen in Oldenburg, Schifffahrt nach Langeoog, Ganztagsreiseleitung Ostfriesland, 3 Opern-Eintrittskarten



Celle, Stadt der Fachwerkhäuser

Reisepreis pro Person: € 450,- inkl. 3 Opern-Karten. Nicht inkludiert: Zusätzliche Eintritte und Führungen.
Versicherungspaket: € 24,- bzw. € 40,- (für 2 Personen im Doppelzimmer). EZ-Zuschlag € 61,-.

Freitag, 16. Juni 2006	Busreise von Linz über Waldsassen (Mittag) nach Erfurt, 4*Hotel Mercure www.mercure.com . Am Abend Vorstellung DIE BARBAREN von Philip Glass.
Samstag, 17. Juni 2006	Weiterfahrt nach Oldenburg über die Fachwerksstadt Celle (Mittag), 4*City Club Hotel www.cch-hotel.de und Abendessen im Hotel. Abends Vorstellung TITUS von W. A. Mozart.
Sonntag, 18. Juni 2006	Vormittag Stadtführung in Oldenburg. Nachmittag: frei. Am Abend Vorstellung DER VETTER AUS DINGSDA von Eduard Künneke.
Montag, 19. Juni 2006	Tagesfahrt durch Ostfriesland. Über Jever und Bensersiel zur Insel Langeoog. Spaziergang auf der Düneninsel (Mittagessen). Rückfahrt nach Oldenburg über Wilhelmshaven.
Dienstag, 20. Juni 2006	Heimreise über Hannover, Kassel, Fulda, Würzburg, Nürnberg.

Schriftliche Anmeldung: Freunde des Linzer Musiktheaters, Landstr. 31, 4020 Linz

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis 15. Februar 2006 erbeten. Alle bis zu diesem Tag eingegangenen Anmeldungen gelten als gleichzeitig eingelangt. Sollten sich mehr Mitglieder anmelden als Reiseplätze zur Verfügung stehen, werden die Teilnehmer in der Reihenfolge ihres Beitritts zum Musiktheater-Verein berücksichtigt. Dies ist ein Versuch, eine eventuelle Überbelegung der Reise möglichst gerecht zu bewältigen. Wir bitten um Verständnis, aber da die Zustellung der Zeitung seitens der Post sehr unterschiedlich erfolgt, probieren wir diesmal diese neue Maßnahme.

✂

✂

Anmeldung zur Opernreise nach Oldenburg 16. bis 20. Juni 2006

Ich melde Person(en) zur Opernreise an:

Mitglieds-Nr.	NAME	Vorname	PLZ	Ort	Straße	Tel.Nr.
---------------	------	---------	-----	-----	--------	---------

Mitglieds-Nr.	NAME	Vorname	PLZ	Ort	Straße	Tel.Nr.
---------------	------	---------	-----	-----	--------	---------

Ich möchte ein Einzelzimmer ja / nein (Nichtzutreffendes streichen)

Ich/Wir möchte(n) das Versicherungspaket zu je € 22,- (€ 29,-) ja / nein (Nichtzutreffendes streichen)

Ort, Datum

Unterschrift

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

EIN BESONDERES STIFTER-BUCH

Das Stifter-Jahr, welches eine Fülle von Veranstaltungen brachte, ist zu Ende gegangen. Viele haben sich vorgenommen, dieses oder jenes Werk unseres Dichters zu lesen oder wieder zu lesen. Und oft ist es nur beim Vorsatz geblieben.

Für alle jene, die Stifter als Mensch, in seinem Beruf und Alltag, in seinem Ringen um sein Künstlertum näher kennenlernen möchten, sei Hugo Schanovskys Stifter-Buch „Er gab den Schmerz nicht her - Licht und Schatten um Adalbert Stifter“ wärmstens empfohlen. Schanovsky führt den Leser einfühlsam und frei rhythmisch in 64 Prosagedichten gedanklich und poetisch zu Stifter als Mensch und Künstler.

Hugo Schanovsky, Er gab den Schmerz nicht her
Edition Geschichte der Heimat, Buchverlag Ernst Steinmaßl, 4262 Grünbach



Samstag, 4. Februar 2006, 19.30 Uhr
Wiesleitnerhof

Mozart und andere Wunderkinder

Elisabeth Möst, Flöte
Per Rundberg, Klavier

Mozart, Sonate B-Dur KV 378 (317d)
Felix Mendelssohn Bartholdy, Sonate f-Moll op. 4
Olivier Messiaen, „Le merl noir“
Lili Boulanger, D'un matin de printemps
Béla Bartók, Suite Paysanne Hongroise

Karten zu € 14,- und 6,- (Schüler)
Bestellungen: 7243/52236
Fax 07243/54194
Email: ua@wiesleitnerhof.at

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
ermäßigt € 11,- (statt 14,-)

Sonntag, 12. Februar 2006, 19.30 Uhr
Linzer Landhaus, Steinerne Saal

GIDON KREMER

Mitglieder der Kremerata Baltica
Andrei Pushkarev, Schlagzeug

Werke von
Mozart, Schumann, Gubaidulina,
Hartmann und Mendelssohn Bartholdy

Veranstalter:
ROUND TABLE 6 WELS

Karten zu € 36,-, 31,- und 18,-
Bestellungen: 0664/3433232, Fax 07242/756701
www.rt6wels
Kartenbüro Lohmer 07242/45438
www.ticketorder.cc

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
Auf alle Preiskategorien je 4 Euro Ermäßigung

KLINGT GUT

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit Ihrem

MERTA MEISTERBETRIEB.

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.



NACHLESEN: PETER+WOLF, CARUSO, ADVENTKONZERTE



Gespannte Aufmerksamkeit bei Jung und Alt, wenn Gabriele Landertinger ihren Puppen Leben einhaucht und pädagogisch, aber ohne Zeigefinger, Geschichten erzählt.

Peter und der Wolf

18. November 2005, Konferenzsaal

Für Kinder, Mütter und Großmütter waren die beiden Aufführungen von „Peter und der Wolf“ nach der musikalischen Geschichte von Sergej Prokofjew ein Erlebnis. Gabriele Landertinger verstand es wieder hervorragend, ihre Puppen in einer reizenden Kulisse zum Leben zu erwecken und in den Zuhörern gleichermaßen Emotionen und Reaktionen zu provozieren. Resümee: Die Landertinger Puppenbühne bot im besten Sinne Unterhaltung, gepaart mit erzieherischen Werten, denen sich auch die Erwachsenen nicht entziehen konnten.



Enrico Caruso war das Thema des Portraitvortrages von Rudolf Wallner, der den Sänger in allen Facetten beschrieb. Wallner verfasste inzwischen sein 5. „Schmunzel“-Buch (erhältlich im Büro). Autogramme waren an diesem Abend sehr begehrt.

Enrico Caruso

23. November 2005, Festsaal

Rudolf Wallner gestaltete für unseren Verein den nunmehr dritten großen Portraitvortrag mit zahlreichen, zum Teil bislang unveröffentlichten Ton- und Filmrarityen, diesmal über den wohl berühmtesten aller Sänger, Enrico Caruso. Wallner erwies sich wieder als Meister der Rhetorik und arbeitete minutiös nicht nur den Sänger heraus, sondern auch den Menschen und Komponisten, den Filmstar und den Karikaturenzeichner(!) und führte ihn einer faszinierten Zuhörerschaft nachhaltig vor Aug und Ohr.



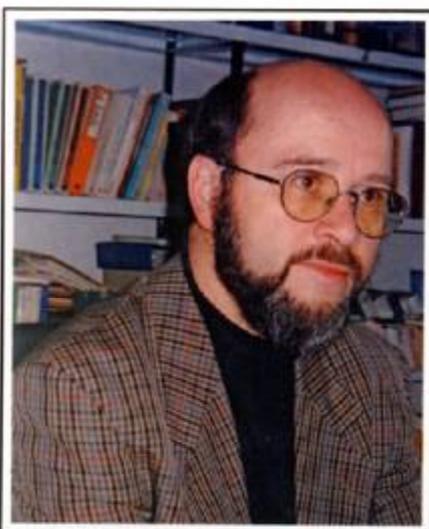
Saxophonist Andreas Demelius, P. P. Kaspar und „StandART“ in Quintettbesetzung - der Bariton war erkrankt - in dem wunderbar stimmungsvollen Adventkonzert.

Adventkonzerte

28./29. Nov. 2005, Ursulinenkirche

Die Adventkonzerte sind unsere traditionsreichsten Veranstaltungen. Sie finden seit 19 Jahren statt und es gab - wegen der Doppelveranstaltungen ab dem dritten Jahr - bisher insgesamt 36 Adventkonzerte. Prof. Peter Paul Kaspar, der sie von Anfang an kuratierte und als Musiker mitwirkte, wendet sich nun mit einer Bitte an unsere Vereinsmitglieder. Die Orgel, die die Konzerte regelmäßig bereicherte, muss restauriert werden. Bitte lesen Sie dazu seinen Brief auf Seite 12 mit offenem Wohlwollen!

Dieser Ausgabe von Linzer Musiktheater liegt ein Erlagschein bei, mit dem Sie, liebe Freunde der Musik und des Linzer Musiktheaters, einen Beitrag zur Renovierung der Hauptorgel in der Linzer Ursulinenkirche leisten können. Wir bitten Sie um diese Spende, weil unser Verein seit 19 Jahren Nutznießer dieser Orgel ist. Zu den Höhepunkten unserer Veranstaltungsreihe zählen jedes Jahr die Adventkonzerte, in denen sie erklingt. Nun können wir einen kleinen Dank für die schönen Stunden abstaten, die wir dort erleben durften und weiterhin erleben dürfen. Bitte benützen Sie den beiliegenden Erlagschein oder zahlen Sie auf das Konto 721.188829 bei der Oberbank BLZ 15000 eine Spende mit dem Vermerk „Für die Hauptorgel in der Linzer Ursulinenkirche“ ein. Prof. Peter Paul Kaspar, Akademiker- und Künstlerseelsorger und Rektor der Ursulinenkirche, sowie Organisator und Mitwirkender unserer Adventkonzerte, schreibt uns:



Liebe Freundinnen und Freunde des Linzer Musiktheaters!

Diesen Brief schreibe ich Ihnen als Hausherr und Musiker der Ursulinenkirche: Seit 19 Jahren gibt es die Adventkonzerte für den Verein Freunde des Linzer Musiktheaters. Ab dem dritten Jahr (1989) mit jeweils zwei Aufführungen wegen des allzu großen Andranges - also insgesamt 36 Adventkonzerte in der Ursulinenkirche. Vom Anfang an war ich als Organist und - seit wir ein Cembalo haben - auch als Cembalist dabei, habe die Programme gestaltet und immer wieder an den beiden Orgeln, also auch an der historischen Hauptorgel, gespielt. Dieses Instrument aus der Zeit Anton Bruckners wird heuer 130 Jahre alt und benötigt dringend eine sorgfältige Restaurierung - die erste nach vielen kleinen und größeren Reparaturen. Die Schweizer Firma Orgelbau Kuhn - auf wertvolle historische Instrumente spezialisiert - wird im Sommer 2006 die Restaurierung durchführen. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt € 127.080,- (incl. 20% MWST) - eine Summe, für die man ein etwas kleineres Instrument neu anfertigen könnte. Doch ist der künstlerische Wert über jeden Zweifel

erhaben: Im Linzer Raum gibt es kaum ein ähnliches Instrument in dieser Qualität - die Besucher der Gottesdienste und Konzerte wissen das zu schätzen.

Von der Diözese Linz, von Stadt und Land kamen bisher die Zusagen, je ein Viertel des Betrages aufzubringen. Das letzte Viertel wird nun von jenen Kreisen erbeten, die schon bisher die Kirche und ihre Instrumente für ihre Veranstaltungen benützten. (Die Ursulinenkirche ist keine Pfarrkirche, hat deshalb auch keine ortsgebundene Gemeinde.) Deshalb ergeht meine Bitte - als Musiker und als Rektor der Ursulinenkirche - an Sie, die vielen Freunde des Linzer Musiktheaters und an die zahlreichen Besucher unserer Konzerte, besonders der bisher 36 Adventkonzerte für den Musiktheaterverein, einen persönlichen Beitrag für dieses wertvolle Klangdenkmal zu leisten. Ich habe es nachgerechnet: Allein diese Adventkonzerte hatten bisher an die 12.000 Besucher (300 bis 400 pro Konzert). Mit einem Euro pro Konzert und Besucher wäre ich mit einem Schlag all meine Sorgen los ...

An dieser Stelle beende ich meinen Bettelbrief. Und träume vom nächsten, dem Jubiläumskonzert im Advent 2006: Es wird nicht nur das 20. (also insgesamt das 37. und 38.) Konzert unsrer alljährlichen Reihe sein, sondern auch ein Dankkonzert, bei dem ich mich für Ihre tatkräftige Mithilfe herzlich, aber auch musikalisch bedanken kann. Aber noch ist es nicht so weit. Für heute kann ich Ihnen nur ein glückliches Jahr 2006 wünschen!

Peter Paul Kaspar

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 4

22. VEREINSJAHR 2005/06

MÄRZ 2006

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

LIEDERABEND

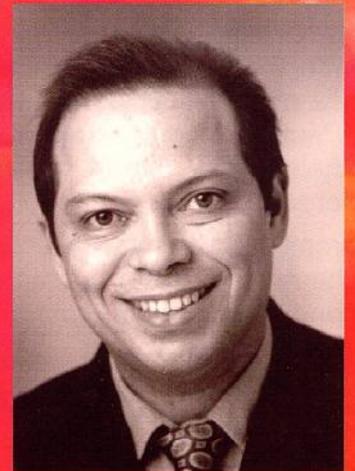


Foto: © Rafael Ortiz-Sierra

Frankreich

Spanien

Lateinamerika



ELAINE ORTIZ-ARANDES
JOSÉ-DANIEL MARTÍNEZ

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Bei dem Liederabend am 3. Februar 2006 im ausverkauften Festsaal des Ursulinenhofes - auf dem Programm stand Franz Schuberts wunderbarer Liederzyklus DIE SCHÖNE MÜLLERIN - hielt ich eine Begrüßungsrede, die auch im März 2006 Gültigkeit hat. Ich möchte sie daher hier an Stelle eines Editorials auszugsweise wiederholen:

BENEFIZKONZERTE SONDER ZAHL

„Herzlich willkommen bei unserem Benefizkonzert für ein Linzer Musiktheater! Gerne würde ich aufzählen, das wievielte Benefizkonzert das ist. Die Zahl der Konzerte und die Zahl der Künstler, die unentgeltlich, ohne Gagen und ohne Spesenersätze, aufgetreten sind, ist Legion. Ich kann das vielleicht am besten mit einer kleinen Zeitreise veranschaulichen.

ZEITREISE EINS

Denken Sie sich 34 Jahre zurück in das Jahr 1972. Auf dem Spielplan des Landestheaters steht DIE ZAUBERFLÖTE. Roman Zeilinger dirigiert, Helmut Berger-Tuna singt den Sarastro, Paul Wolfrum den Papageno.

Die drei sind Freunde. Unter anderem verbindet sie die Tatsache, dass sie alle drei in diesem Jahr 1972 einen Sohn bekommen. Roman Zeilinger den Clemens, Helmut Berger-Tuna den Bernhard und Paul Wolfrum den Ludwig. Und alle drei Söhne werden Künstler und setzen sich, so wie ihre Väter, für unser Musiktheater ein.

ZEITREISE ZWEI

Darf ich Sie noch zu einer zweiten Zeitreise einladen. Im Jahre 1990, vor 16 Jahren, stand in unserer Benefiz-Konzertreihe ein Liederabend auf dem Programm. Ausführende: Paul Wolfrum, Bariton, Roman Zeilinger, Klavier. Zu diesem Liederabend ist es leider nicht gekommen. Paul Wolfrum verstarb nach einer kurzen, schweren Krankheit. Paul Wolfrum, ein sprichwörtlich liebenswürdiger Mensch, fehlt uns sehr.

Es kommt mir wie das Einlösen eines Versprechens vor, dass heute sein Sohn Ludwig mit Gattin Senka den Liederabend in seiner Vaterstadt quasi nachholt. Das alles

natürlich in unserer Tradition, das heißt ohne Gage und ohne Spesenersatz. Wir danken Frau Senka und Herrn Ludwig Wolfrum sehr, sehr herzlich.

MIT ODER OHNE MUSIKTHEATER

Vielleicht haben Sie schon erraten, was ich mit meinen Zeitreisen - auch - sagen möchte. Wir, der Musiktheater-Verein, wir denken in großen Zeiträumen. Wir erinnern uns nicht nur vergangener Zeiten, wir haben auch einen aktuellen Bezug dazu.

Und wenn man in Jahrzehnten denkt, dann sind einige Wochen kaum der Rede wert. Am 4./5. April 2006 tritt die Jury des Musiktheater-Wettbewerbes wieder zusammen und wird aus den drei im Wettbewerb verbliebenen Projekten das beste auswählen.

Und das müssen und können wir auch noch abwarten. Es kommt darauf an, ob nach der Entscheidung unmittelbar begonnen wird und ob man den politischen Willen in Land und Stadt aufbringt, das Kulturhauptstadtjahr 2009 mit und nicht ohne Musiktheater zu begehen.

GELASSENHEIT

Gelassenheit ist angesagt und gerade diese Gelassenheit wird dazu beitragen, dass Sie den heutigen, ohne Pause dargebotenen Abend mit einem Meisterwerk der Musik, der SCHÖNEN MÜLLERIN von Franz Schubert, genießen werden.“

So also die Begrüßung vor dem Liederabend, über den Sie auf Seite 7 eine ausführliche Presseresonanz und eine bebilderte Nachlese finden. Auch unsere nächste Veranstaltung wird ein Liederabend sein, diesmal mit den Künstlern Elaine Ortiz-Arandes und José-Daniel Martínez, die französische, spanische und lateinamerikanische Lieder vortragen werden.

Nützen Sie aber auch unser vielfältiges Angebot von Konzerten zum ermäßigten Eintritt wie das Konzert des Konzertvereins, Konzerte im Brucknerhaus oder den Klavierabend von Paul Gulda im Schloss Steyregg.

Bis zum bereits zitierten 4./5. April 2006 verbleibe ich mit den besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

KLINGT GUT

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit Ihrem

MERTA MEISTERBETRIEB.

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.



UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 10. März 2006, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

LIEDERABEND

ELAINE ORTIZ ARANDES
Sopran

JOSÉ-DANIEL MARTÍNEZ
Klavier

Lieder von
Fauré und Debussy (Frankreich)
sowie aus Spanien/Lateinamerika von
Luis Antonio Ramirez (Puerto Rico)
Joaquín Rodrigo (Spanien)
Alberto Ginastera (Argentinien)
Manuel de Falla (Spanien)

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder:
FREI

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro, Mo - Fr 9-12 Uhr,
Tel. (0732)775621
- 2) E-Mail: office@musiktheater.at
- 3) Bestellkarte (siehe unten)
- 4) Kartenbüro Pirngruber Tel. (0732)772833
- 5) Restkarten an der Abendkasse



ELAINE ORTIZ ARANDES

wurde in Puerto Rico geboren. Nach einer Gesangsausbildung in ihrer Heimatstadt trat sie als Solistin mit dem Nationalorchester und dem Nationalchor Puerto Rico auf. 1985 wurde sie an das Opernhaus Krefeld/Mönchengladbach engagiert und lebt seither in Deutschland. Seit 1988 gehört sie zum Ensemble des Staatstheaters am Gärtnerplatz, wo sie u. a. als Violetta in LA TRAVIATA, Cio-Cio San in MADAMA BUTTERFLY, Gilda in RIGOLETTO, Susanna in LE NOZZE DI FIGARO, Norina in DON PASQUALE auftrat. Zu ihrem Repertoire gehören auch die Pamina in DIE ZAUBERFLÖTE, die Adele in DIE FLEDERMAUS, die Musetta in LA BOHÈME, die Micaela in CARMEN, die Adina in L'ELISIR D'AMORE, die Donna Anna in DON GIOVANNI und die Maria in WEST SIDE STORY. Seit einigen Jahren hat sie mit José-Daniel Martínez eine erfolgreiche Zusammenarbeit, deren Schwerpunkt im Liedschaffen von Brahms liegt. Der Brahms-Liederabend vor 3 Jahren „für ein Linzer Musiktheater“ ist allen Musiktheater-Freunden, die das Vergnügen hatten, ihn zu hören, in unvergesslicher Erinnerung.



JOSÉ-DANIEL MARTÍNEZ

geboren in den USA, arbeitete 1991 bis 2004 an der Internationalen Sommerakademie Mozarteum und unterrichtet derzeit als Klavierlehrer am Landesmusikschulwerk Oberösterreich. Er hat an der Eastman School of Music in Rochester, New York studiert und erlangte 1993 den Dokortitel in Korrepetition und Kammermusik an der Universität Miami. Während dieser Zeit war er Leiter der Abteilung Kammermusik am Harid Conservatory in Florida (1992 bis 1993). 1991 war er Interimsdirektor der Abteilung Korrepetition der Universität Miami. Von 1983 bis 1997 hatte er die Position eines Professors für Klavier an der Interamerikanischen Universität Puerto Rico inne. Während dieser Zeit in Puerto Rico war Martínez auch als Komponist aktiv. Einige seiner Werke wurden beim Casals Festival und später am Mozarteum (gemeinsam mit der Sopranistin Ortiz Arandes) aufgeführt. Auftritte in New York City, in der Dominikanischen Republik, in Haiti, Perú, Ecuador, sowie in Italien, Österreich, Deutschland, Slowenien und Tschechien. Martínez ist wegen seines musikalischen Einfühlungsvermögens ein begehrter Liedbegleiter und trat bereits mehrmals für den Musiktheater-Verein auf.

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 10. März 2006, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)
LKZ Ursulinenhof, Festsaal Kaufkarte(n) à € 10,-
LIEDERABEND Jugend à € 5,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 5. April 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

..... 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 10,-

Linzer Konzertverein (→ Seite 8)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber innerhalb
von 2 Wochen im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

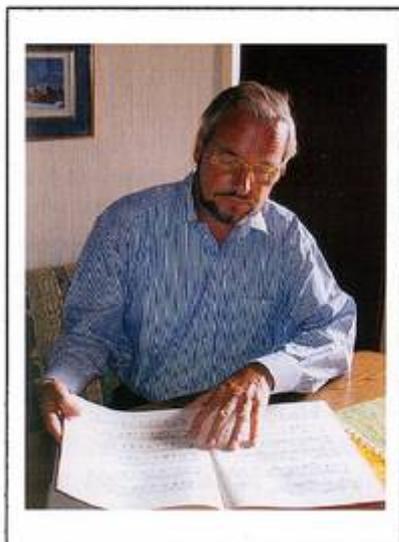
Ort, Datum

Unterschrift

U N D I N L I N Z . . . ?

Eine ehemalige Sängerin der Kroatischen Nationaloper Zagreb hat mir begeistert vom wunderschönen modernen Opernhaus der südafrikanischen Metropole Kapstadt erzählt. Und schon spukte der Gedanke in meinem Kopf herum: Das wäre doch schön, einmal dort eine Aufführung erleben zu können! Der Wunsch wurde allmählich zur fixen Idee, und im Oktober 2004 war es endlich so weit.

Von RUDOLF WALLNER



Der Gedanke einer Südafrika-Musikreise war auf Anhieb auf fruchtbaren Boden gefallen, und so stand ich eines Abends zusammen mit einer Gruppe von Opernfreunden aus ganz Österreich vor dem „ARTSCAPE“-Komplex. Ich muss gestehen, dass ich am südlichsten Punkt Afrikas, sozusagen am Ende der zivilisierten Welt, einen derart prachtvollen Musiktheaterbau nicht erwartet hätte!

Freilich bringt man da eine falsche Vorstellung mit. In einer Stadt, deren Zentrum von geradezu erdrückenden Slums umgeben ist, denkt kein Mensch in erster Linie an ein feudales Opernhaus! Doch die Elendsviertel sind nur eine Seite, sozusagen die Schattenseite des Lebens in dieser Stadt. Da gibt es auch eine Sonnenseite und die ist geprägt von der durch Weinbau reich gewordenen weißen Oberschicht, Nachkommen der holländischen Siedler, die das Land durch Generationen hindurch beherrscht (und auch schamlos ausgebeutet) haben. Und diese nach wie vor führende Gesellschaft hat sich natürlich ihre eigene Kultur aufgebaut, zu der auch ein europäisch geprägtes Musikleben gehört.

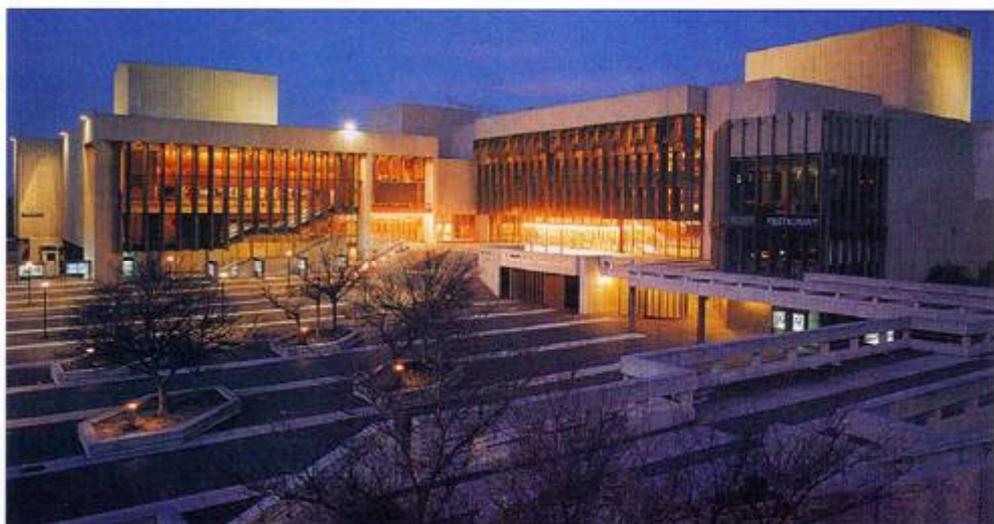
In diesem traumhaft schönen Land leben noch immer zwei Gesellschaften, die unterschiedlicher nicht sein könnten, parallel nebeneinander. Von einem Zusammenwachsen sieht man noch nicht allzu viel. Lediglich in der Kunst gibt es ganz kräftige, in diese Richtung weisende Ansätze, die unwahrscheinlich positiv sind und für die Zukunft hoffen lassen. Ich sah eine Aufführung von Umberto Giordanos Revolutionsoper ANDREA CHÉNIER. Den Chénier sang ein Weißer, den Gérard ein Schwarzer (ein Prachtbariton mit dem für uns fast unaussprechlichen Namen Fikile Mvinjelwá), die Maddalena eine Weiße, den Roucher ein Schwarzer. Freilich wirkt es ein bisschen eigenartig, wenn da der weiße Tenor im ersten Akt der durch die Bank schwarzen Adelsgesellschaft rund um die Gräfin Coigny gehörig die Leviten liest. Nach der ethnischen und politischen Situation im Lande müsste es ja eigentlich umgekehrt sein! Aber was soll's? Man freut sich über die Musik

und am Ende genießen schwarze und weiße Künstler vor dem Vorhang einträchtig den Jubel des Publikums.

Die Zuhörerschaft ist noch überwiegend weiß, doch langsam beginnt sich auch die farbige Bevölkerung für diese Kunstform zu interessieren, zu der sie über Jahrzehnte hinweg so gut wie gar keinen Zugang hatte. Und da schießt man dann freilich manchmal vor lauter Begeisterung etwas über das Ziel hinaus. Wenn etwa bei einem Galakonzert gleich vier schwarze Tenöre vor kitschig-buntem Hintergrund Puccinis „Nessun dorma“ unisono schmettern (in einem abenteuerlichen Italienisch!), dann klingt das mehr nach Hollywood-Revue als nach Oper. Doch wenn dann die vorwiegend weiße Zuhörerschaft einem sowohl in Stimme als auch Hautfarbe nachtschwarzen Bass nach einem prachtvollen „Ol' Man River“ Ovationen bereitet, ist das unwahrscheinlich ansteckend. Der Mann, Kaiser Nkosi, ist aber auch ein zweiter Jerome Hines: eine Stimme allererster Qualität, und das am „Ende der Welt“!

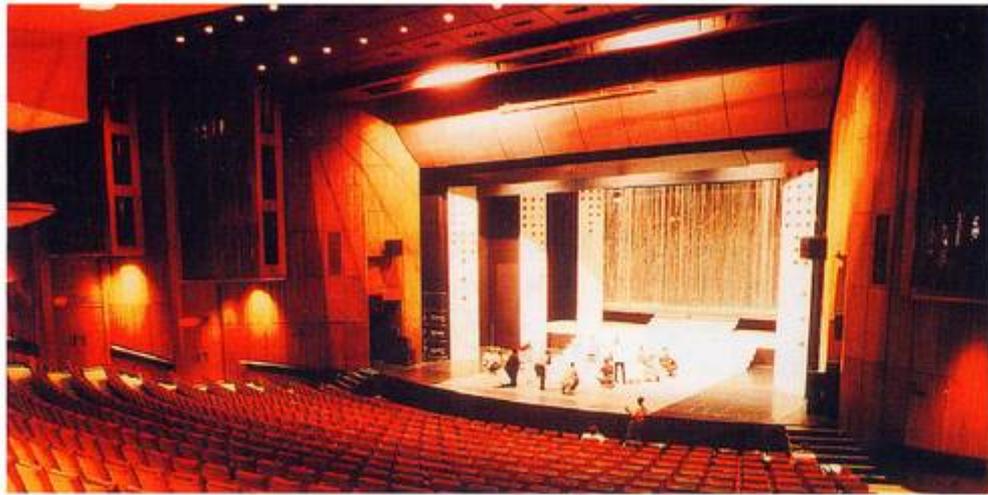
Es tut sich so manches am Kap in Sachen Kunst und es ist zu hoffen, dass all die zarten Knospen des Miteinander weiterhin sprießen können. Doch nun wollen wir uns einmal die Heimstätte der Südafrikanischen Oper etwas näher anschauen. Die Bezeichnung „artscape“ ist ein interessantes Wortspiel, bestehend aus „arts“ und „cape“. Eine Heimat für die Künste am Kap also.

Der vom Architektenkonsortium Kent, Miszewski, Hockley, Van der Merwe, Jordan, Truter and partners geplante Komplex beherbergt die Capetown Opera, das Capetown City Ballet, ein Jazzart Dance Theatre und das städtische Symphonieorchester. Es ist ein moderner, repräsentativer Bau, der auf einem dem Meer durch Aufschüttung abgetrotzten Gebiet errichtet wurde, mit einem großen ↗



Der L-förmige „ARTSCAPE“-Komplex beherbergt die Capetown Opera, das Capetown City Ballet, ein Jazzart Dance Theatre und das städtische Symphonieorchester. Es ist ein moderner, repräsentativer Bau, der auf einem dem Meer durch Aufschüttung abgetrotzten Gebiet errichtet wurde.

U N D I N L I N Z . . . ?



1187 Plätze sind auf Parkett und einen sanft ansteigenden Rang verteilt, wobei es keinen einzigen Platz mit Sichteinschränkung gibt. Die Sitzfreiheit ist gigantisch großzügig. Da kann man sich so richtig hineinlummeln.

⇒ freien Platz davor, der das L-förmige Gebäude eindrucksvoll zur Geltung bringt.

Zunächst empfängt ein großzügiges Foyer den Besucher. Fünf geschmackvolle Luster erhellen den riesigen Raum, der durch schlanke, marmorverkleidete Säulen aufgelockert ist. Den Blickfang bildet ein überdimensionaler Gobelin, der sich über drei Etagen erstreckt und Orpheus mit seiner Laute darstellt, oben in der Mitte von einer hell strahlenden Sonne gekrönt. Das ist wunderschön, elegant, ohne protzig zu wirken. In den Spannteppichen versinkt man fast. Man hat immer das Gefühl als ginge man auf Wolken. Diese etwa fünf Zentimeter dicke Bodenbespannung schluckt überdies den Schall derart, dass das übliche Pausengemurmel fast nicht zu hören ist.

Dann betritt man den Theaterinnenraum, das Herzstück des ganzen Komplexes - und ist unwillkürlich ein wenig enttäuscht. Nicht dass der Raum nicht schön wäre, er wirkt nur im Gegensatz zum hellen Foyer schummrig und finster. Ein paar Lämpchen an der Decke statt eines Lusters, das ist die ganze Beleuchtung! Das Licht im Orchesterbereich kommt von seitlich an den Wänden angebrachten Klötzen mit senkrechten Leuchtbändern, die aber ein wenig die kitschige Atmosphäre einer Revue-Showbühne à la Broadway evozieren. Andererseits, und das ist doch wieder originell, sind diese Lichtbänder in den gleichen Farben gehalten wie die Luster im Foyer: weiß, beige, gelb mit blauen Einzelglaselementen.

Die Sitzfreiheit ist gigantisch großzügig. Da kann sich selbst ein Longinus wie ich so richtig hineinlummeln. Der Sitzbereich ist übrigens sehr breit - und ohne Mittelgang! Insgesamt 1187 Plätze sind auf Parkett und einen sanft ansteigenden Rang verteilt, wobei es keinen einzigen Platz mit Sichteinschränkung gibt. Die Sitze wirken zudem richtig vornehm, mit rotem Velours bespannt, im gleichen Farbton gehalten wie der Bühnenvorhang.

All das ist zweckmäßig, geschmackvoll und schön. Bleibt nur die Frage, warum man es nicht besser ausleuchtet. Schummrige Theaterinnenräume kennt man z.B. auch von Frankreich. Da stört es mich auch immer, wenn in den prachtvollsten Theaterräumen nur drei schwache Lämpchen brennen.

Die Akustik ist ausgezeichnet und die Tontechnik spielt alle Stückchen, einschließlich Dolmetscheranlage und Tonstudio zur digitalen Herstellung von Liveaufnahmen.

Freilich ist die musikalische Qualität etwa des Orchesters nicht mit europäischen Maßstäben zu messen. Und dennoch ist es eine Freude zu hören, mit welchem Enthusiasmus hier musiziert wird. Die spürbare positive Haltung der Musizierenden macht niveaumäßige Mängel mehr als wett.

Man muss dem jungen südafrikanischen Staat neidlos gratulieren, nicht nur zu dieser repräsentativen Heimstätte der Künste, sondern auch zu der Konsequenz, mit der die Sache geplant und dann zügig angegangen worden ist.

1964, drei Jahre nach Erlangung der Unabhängigkeit von England, wurde der einstimmige Baubeschluss gefasst. Und schon am 19. Mai 1971, zum 10-Jahr-Jubiläum der Selbstständigkeit, ging das „artscape“ in Betrieb.

Alle Achtung! Anscheinend gibt es „da unten bei den Wilden“, wie man bei uns in Mitteleuropa oft in einem Anflug von Arroganz sagt, all das nicht, was die Bestrebungen in der künftigen europäischen Kulturhauptstadt seit vielen Jahren blockiert: kein kleinformatiges Hetzblatt, keine populistische Blaupartei (pardon: derzeit orange und wenn dieser Artikel erscheint, vielleicht schon wieder anders gefärbt, wer weiß?), kein Polithickhack, das eine an sich schöne Sache zu einer „unendlichen Geschichte“ werden lässt usw.

Glückliches Südafrika! Gewiss ist in diesem Land vor allem gesellschaftlich noch bei weitem nicht alles dort, wo es sein sollte. Doch der Stellenwert der Kunst (für Weiß und Schwarz!) ist nicht in Frage gestellt, und allein das ist erfreulich und ungemein positiv. Tja, da stehen wir Linzer wohl mit gesenktem Kopf da und schämen uns für unsere Polit-Dauerbremsen, die uns angeblich „vertreten“. □



Den Besucher empfängt ein helles Foyer, das durch schlanke, marmorverkleidete Säulen aufgelockert ist.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

In Fortsetzung unserer Zusammenarbeit mit dem Brucknerhaus erhalten unsere Vereinsmitglieder für ausgewählte Konzerte im Brucknerhaus **Ermäßigungen**. Die ermäßigten Karten können an der LIVA-Kasse (Tel. 0732/775230) im Brucknerhaus gegen Vorlage des Mitgliedsausweises erworben werden so lange der Vorrat reicht. Programmdetails entnehmen Sie bitte dem LIVA-Prospekt.

Dienstag, 28. Februar 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

ANTON BRUCKNER QUARTETT

Otto M. Zykan, Sprecher

Beethoven, Streichquartett c-Moll op. 18/4
Zykan, Streichquartett für anwesenden Komponisten
Ravel, Streichquartett F-Dur

Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
€ 14,20 statt 20,20 in der 1. Preiskategorie

Mittwoch, 8. März 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

MUSIK UNSERER ZEIT

18.45 Uhr Einführungsgespräch

Patricia Kopatchinskaja, Violine
Anna Maria Pammer, Sopran
Kurtág, Kafka Fragmente

Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
€ 6,50 statt 15,- (einheitlich)

Weitere Ermäßigungen, die Sie ab sofort ordern können:

GS = Großer Saal, Brucknerhaus - MS = Mittlerer Saal, Brucknerhaus - Beginn jeweils 19,30 Uhr

Mittwoch, 19. April 2006, MS

OKTAVIAN ENSEMBLE

€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat)

Mittwoch, 10. Mai 2006, MS

HABERMANN / ZEILINGER

€ 18,- statt 24,- (1. Kat.)

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Donnerstag, 16. März 2006, 19.30 Uhr

Schloss Steyregg, Rittersaal

KLAVIERABEND PAUL GULDA



zugunsten von ICEP Empowerment für Frauen in Guatemala

Wolfgang A. Mozart, Sechs Variationen über „Salve tu Domine“ KV 398
Friedrich Gulda, „Play Piano Play“

Wolfgang A. Mozart, Klaviersonaten B-Dur KV 333 und c-Moll KV 457
Friedrich Gulda, Variationen über „Light My Fire“ von Jim Morrison

Kartenpreise (inklusive Buffet und Getränke):
€ 50,- (für Musiktheater-Vereinsmitglieder € 45,-)
€ 80,- für Paare

Kartenbestellungen:

Tel.: 01-969 02 54 oder E-Mail: icep@icep.at

Informationen: www.icep.at

Nachlese: DIE SCHÖNE MÜLLERIN am 3. Februar 2006

KRONENZEITUNG

Bei den Freunden des Linzer Musiktheaters war Franz Schuberts eher selten zu erlebender Liederzyklus "Die schöne Müllerin" im Ursulinenhof zu hören. Der in Linz geborene Bariton Ludwig Wolfrum, Sohn des unvergessenen Paul Wolfrum, stürzte sich dramatisch in die aussichtslosen Schluchten unerfüllter Liebe, und entfachte dabei heftige Sogwirkung. Wenn er sich auch in den resignativen Momenten noch nicht ganz tragen lässt, rührt Wolfrum in seinem Ausdrucksbemühen mit gesanglicher Intensität und großer Wortdeutlichkeit. Und hat mit seiner Frau Senka Wolfrum eine ihm hingabevoll zugewandte und klangfähige Pianistin. Große Zustimmung im restlos besetzten Auditorium!

Norbert Trawöger

NEUES VOLKSBLATT

Der Liederabend mit dem Bariton Ludwig Wolfrum hat viele Freunde der Linzer Szene angelockt - handelt es sich bei dem jungen Sänger doch um den Sohn des unvergessenen und allzu früh verstorbenen Baritons am Linzer Landestheater: Paul Wolfrum - er hätte noch einen Liederabend für die Freunde des Linzer Musiktheaters geplant - den nun sein Sohn quasi in Vertretung nachholte.

Zur Aufführung kam „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert D. 795, op. 25 - Text: Wilhelm Müller.

Die zyklischen 20 Lieder gestaltete der Sänger mit wohlthuendem Timbre und klangschönem Sprachempfinden in gut überlegter und ausgewogener Dramatik, aber auch mit zart lyrischer Tonsprache. Die besinnlichen Textimpressionen wie etwa „Trockne Blumen“ oder „Des Baches Wiegenlied“ gelangen in berührender Weise.

Als einfühlsame, virtuos agierende Mitgestalterin am Klavier konnte die junge, aus Kroatien stammende österreichische Pianistin Senka Wolfrum punkten, sie ist außerdem vielfache Preisträgerin und gefragte Solistin. Es gab viel Begeisterung für beide Künstler mit lang anhaltendem Applaus.

Christine Grubauer



Ludwig Wolfrum, Bariton, und Senka Wolfrum, Klavier, bedankten sich nach der „Schönen Müllerin“ für den begeisterten Beifall des Publikums.



Bei der Nachfeier, zu der viele Freunde des unvergessenen Paul Wolfrum gekommen waren, wurden den Künstlern Bausteine „für ein Linzer Musiktheater“ überreicht.



Ludwig Wolfrum umringt von Bewunderern, darunter seine Mutter (2. v. r.) und Christine Schweighart, Garderobierin im Landestheaters zu Paul Wolfrums Zeiten.

Fotos: Fleckenstein

L I N Z E R K O N Z E R T V E R E I N

Mittwoch, 5. April 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

Dirigentin: MARIA CHIU
 VERENA NOTHEGGER, Violine

Edouard Lalo, 2. Violinkonzert op. 21 „Symphonie espagnole“
Peter Iljitsch Tschaikowsky, 4. Symphonie f-Moll, op. 36

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)
 Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz
 Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732)775621-4, E-Mail: office@musiktheater.at
 Kartenbestellungen: Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.
 Der Musiktheater-Verein hat im Brucknerhaus keine Abendkasse!

B R U C K N E R C H O R L I N Z

Samstag, 1. April 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

60 Jahre Brucknerchor Linz, Einstudierung: Konrad Fleischanderl

ALEXIS ZORBAS

Mikis Theodorakis zum 80. Geburtstag

Staatsorchester Athen - Viki Baklava, Alt - Leitung: Karolos Trikolidis

Karten: € 32/29/23/(14 - Randplätze)
 10 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder
 Kartenbestellung: (0732)672646 oder per E-Mail: office@brucknerchor.at

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 5

22. VEREINSJAHR 2005/06

APRIL 2006

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

DIE WA(H)L-KÜR-EN KOMMEN



FREITAG, 7. APRIL 2006

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Die jährliche Spielplan-Pressekonferenz fand heuer bereits Ende Februar statt und wir berichten Ihnen wie gewohnt auf zwei Seiten im Inneren der Vereinszeitung, was es Neues am Landestheater gibt. Es ist dies der erste Spielplan des designierten Intendanten Rainer Mennicken, und - so kann vorweg gesagt werden - er ist ausgewogen, abwechslungsreich und mit einer bekömmlichen Mischung aus Bekanntem und Unbekanntem. Bitte informieren Sie sich auf den Seiten 4 und 5.

Außer dem Spielplan waren zwei weitere Punkte für unseren Verein wichtig. Der eine ist wenig erfreulich, aber verkraftbar, der andere ist sehr erfreulich und soll daher zuerst berichtet werden.

GENESUNGSWÜNSCHE AN DRD

Unser Schirmherr Dennis Russell Davies war bekanntlich schwer erkrankt und musste alle Verpflichtungen absagen. Nun befindet er sich auf dem Weg der Besserung und es ist ihm möglich, wieder in der Öffentlichkeit aufzutreten. So wie eben bei der erwähnten Pressekonferenz oder bei Konzerten „seiner“ Musiker, an denen ihm sehr gelegen ist. Wir wünschen ihm weiterhin gute Besserung und freuen uns darauf, wenn er wieder unseren Verein besuchen kann.

2009 OHNE MUSIKTHEATER

Und nun die andere, weniger erfreuliche Nachricht: LH Dr. Josef Pühringer erklärte auf dieser Pressekonferenz, dass die noch ausstehende Entscheidung der Architekten-Jury einen neuen Terminplan für die Fertigstellung des Musiktheaters bedeute.

Unmittelbar nach der Verschiebung der Jury-Entscheidung im vergangenen Dezember war man noch der Meinung, dass zügig weitergearbeitet werden kann, denn es sind auf der Blumau im Vorfeld des eigentlichen Baues zahlreiche Arbeiten verkehrstechnischer, planerischer und rechtlicher Schritte notwendig. Was dort alles gemacht werden muss, ist ja derzeit deutlich sichtbar, gut die Hälfte des Unfallkrankenhauses wurde - wie unsere Fotos belegen - bereits abgerissen und die Planierungsarbeiten schreiten zügig voran.

HOFFNUNG AUF JURY-ENTSCHEIDUNG

Aber: durch die erwähnte Aussage des Herrn Landeshauptmannes ist es nun offiziell, dass das Kulturhauptstadt-Jahr für die Eröffnung des Musiktheaters nicht realistisch ist. Wir haben ohnehin nur mehr vage gehofft, dass 2009 das neue Musiktheater seine Pforten öffnet,



Das vertraute Halbrund des Linzer Unfallkrankenhauses aus dem Blickwinkel der Blumau steht hier noch.



Die Längsseite des UKH an der Blumauerstraße ragt noch teilweise empor, ein Bagger arbeitet an dem Zerstörungswerk.

aber es überrascht uns doch und stimmt uns traurig, mit welcher Leichtigkeit sich Land und Stadt von diesem Termin verabschiedet haben.

Es bleibt die Hoffnung, dass am 4. und 5. April die Entscheidung über den Architektenwettbewerb fällt und ich Ihnen in der nächsten Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER das Ergebnis berichten kann.

Mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

LINZER SENIOREN RADIO

Sendungen zum Programm
des Linzer Landestheaters
von und mit
NINA STÖGMÜLLER und
WALTER ZIEHLINGER

Donnerstag, 6. April 2006, 9 bis 10 Uhr

Einführung
anlässlich der Neuinszenierung
des Märchenspiels in drei Bildern
„Hänsel und Gretel“
mit Musik von Engelbert Humperdinck

RADIO FÜR SENIOREN
auf Radio FRO
Montag bis Freitag 9 bis 10 Uhr
Frequenz 105,0 MHz
oder im LIWEST- und WAG-Kabel
auf 95,6 MHz
auch im Internet hörbar: www.fro.at

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 7. April 2006, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Wa(h)l-Kür-en Quartett

Julia Kürner, Violine
Maria Wahlmüller, Violine
Sophie Wahlmüller, Viola
Lisa Kürner, Violoncello
Mitwirkend: Cornelia Wögerer, Klavier

Mozart, Streichquartett C-Dur, KV 155
Beethoven, Streichquartett c-Moll, op. 18/4
Schumann, Klavierquintett Es-Dur, op. 44

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder:
FREI

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro, Mo - Fr 9-12 Uhr,
Tel. (0732)775621
- 2) E-Mail: office@musiktheater.at
- 3) Bestellkarte (siehe unten)
- 4) Kartenbüro Pirngruber Tel. (0732)772833
- 5) Restkarten an der Abendkasse

Samstag, 8. April 2006, 18 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Festsaal



JORINDE UND JORINGEL KINDERMUSIKTHEATER AB 6 JAHREN

(Für: Freunde des Musiktheaters / Kartenvorbestellung: 0732 772833)

Mit den Kindern der Musikwerkstatt KI*KU*KU

(Kinder * Kunst * Kultur)

Text / Musik / Regie / Kostüme / Bühne:

Gertrude Katharina Stanek

Eintritt: € 10,-
Musiktheater-Vereinsmitglieder und Kinder:
FREI

X
X

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 7. April 2006, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Wa(h)l-Kür-en-Quartett

Samstag, 8. April 2006, 18 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

Jorinde und Joringel

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 5. April 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Linzer Konzertverein (→ Seite 6)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber bis spätestens
31. März 2006 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

..... 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 10,-

Ort, Datum

Unterschrift

L A N D E S T H E A T E R

RAINER MENNICKEN - Vor dem Start als Intendant des Linzer Landestheaters



Der ab Herbst 2006 zum neuen Theaterleiter bestellte Rainer Mennicken gab kürzlich im Rahmen einer Pressekonferenz den Spielplan für seine erste Saison bekannt. Das Startpaket umfasst 33 Neuproduktionen an den vier Spielstätten - eine bedeutende künstlerische Vorgabe und somit eine große Herausforderung für das von Intendant Mennicken zum Teil neu formierte Ensemble.

SPIELPLANVORSCHAU 2006/07

Titel der musikalischen Produktionen der ersten Spielzeit unter der Intendanz Mennicken
GH = Großes Haus, KS = Kammerspiele, EH = Eisenhand, WA = Wiederaufnahme

S p a r t e O p e r :

Premiere am 30. Sept. 2006, GH	OTELLO von Giuseppe Verdi in italienischer Sprache Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies / Dante Anzolini - Inszenierung: Gabriele Rech	zuletzt in Linz 1994/95
--------------------------------	---	-------------------------

WA am 7. Oktober 2006, GH	HÄNSEL UND GRETEL von Engelbert Humperdinck	Übernahme aus 2005/06
---------------------------	---	-----------------------

Premiere am 3. Dezember 2006, GH	DAS TESTAMENT von Wilhelm Kienzl Musikalische Leitung: Ingo Ingensand - Inszenierung: Andreas Baesler <i>Mit dieser Rarität wird die 150. Wiederkehr des Geburtstages von dem in Waizenkirchen/OÖ. geborenen Komponisten Wilhelm Kienzl gewürdigt.</i>	Linzer Erstaufführung
----------------------------------	--	-----------------------

Premiere am 20. Jänner 2007, KS	DIE FEUERROTE FRIEDRIKE Oper für Kinder in einem Akt von Elisabeth Naske Musikalische Leitung: N. N. - Inszenierung: Henry Mason <i>Dieses Werk ist der Beginn einer Reihe von Kinderopern in den Kammerspielen.</i>	Linzer Erstaufführung
---------------------------------	---	-----------------------

Premiere am 21. Jänner 2007, GH	ORPHÉE von Philip Glass in französischer Sprache Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies - Inszenierung: Daniela Kurz <i>Daniela Kurz inszenierte 2002 am Landestheater die Europäische Erstaufführung der Glass-Oper THE VOYAGE</i>	Linzer Erstaufführung
---------------------------------	---	-----------------------

Premiere am 11. März 2007, GH	THE FAIRY QUEEN (DIE FEENKÖNIGIN) von Henry Purcell Ein Opern-Schauspiel-Tanz-Abend in deutscher Sprache, Gesangstexte auf Englisch Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies - Fassung und Inszenierung: Andreas Baesler <i>Mit diesem Purcell-Opus wird der geplante Zyklus „Barockoper“ eingeleitet.</i>	Linzer Erstaufführung
-------------------------------	---	-----------------------

Premiere am 12. Mai 2007, GH	IL BARBIERE DI SIVIGLIA (DER BARBIER VON SEVILLA) von Gioacchino Rossini in italienischer Sprache Musikalische Leitung: Marc Reibel - Inszenierung: Sandra Leupold	zuletzt in Linz 1997/98
------------------------------	--	-------------------------

Die Tradition der im Großen Haus veranstalteten Chorkonzerte wird im Jänner 2007 mit dem von Chordirektor Georg Leupold zusammengestellten Programm „Liebeslieder“ fortgesetzt. →

L A N D E S T H E A T E R

Sparte Operette:

Premiere am 14. Oktober 2006, GH **DER BETTELSTUDENT** zuletzt in Linz 1991/92
 von Carl Millöcker
 Musikalische Leitung: Marc Reibel - Inszenierung Emmy Werner
Emmy Werner, die frühere Direktorin des Wiener Volkstheaters, inszeniert zum ersten Mal eine Operette.

Premiere am 19. November 2006, EH **BLAUBART** zuletzt in Linz 1993/94
 von Jacques Offenbach
 Erstmals in der Fassung für einen Darsteller und einen Pianisten
 Inszenierung Mona Kraushaar

Premiere am 9. Mai 2007, EH **DIE LISTIGE WITWE** Uraufführung
 von Peter Androsch
 Auftragswerk des Linzer Landestheaters
 Musikalische Leitung: N. N. - Inszenierung N. N.
Am Landestheater wurden die Androsch-Werke ZEICHNER IM SCHNEE (2001) und SCHWARZE ERDE (2005) uraufgeführt.

Die Dependance „Eisenhand“ mutiert mit einem auf Gruseln, Horror und Krimi ausgerichteten Programm zur „Kammer des Schreckens“ - ein Interieur, in dem auch die musikalische Sparte mit BLAUBART und DIE LISTIGE WITWE mottogerecht vertreten sein wird.

Sparte Musical:

Premiere am 11. Februar 2007, GH **LA CAGE AUX FOLLES** zuletzt in Linz 1993/94
 (EIN KÄFIG VOLLER NARREN)
 von Jerry Herman
 Musikalische Leitung: Marc Reibel - Inszenierung Karl M. Sibelius

Sparte Ballett:

Der vom Tiroler Landestheater nach Linz verpflichtete Ballettdirektor Jochen Ulrich hat ein neues Ensemble - bestehend aus acht Tänzern und sechs Tänzerinnen - zusammengestellt. Diese Ballettgruppe wird künftig auch in Produktionen anderer musikalischer Sparten eingesetzt.

Premiere am 12. November 2006, GH **NUSSKNACKER UND MAUSEKÖNIG** zuletzt in Linz 1991/92/93/94/95
 von Peter Iljitsch Tschaikowsky
 nach einer Erzählung von E. T. A. Hoffmann
 Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies - Choreographie und Inszenierung: Jochen Ulrich

Premiere am 11. April 2007, GH **LORENZACCIO** Uraufführung
 von Alexander Balanescu
 nach dem Drama von Alfred de Musset
 Musikalische Leitung: Ingo Ingensand - Choreographie und Inszenierung: Jochen Ulrich

Premiere am 2. Juni 2007, GH **DAS HAUS DER BERNARDA ALBA** Linzer Erstaufführung
 Tanzstück nach Federico García Lorca
 Musikalische Leitung: N. N. - Choreographie: Mei Hong Lin

Premiere am 16. Juni 2007, KS **TANZ - EXTRA**
 Eine Werkstatt für junge Choreographen

Mit Rainer Mennicken übernimmt zum zweiten Mal ein vom Staatstheater Oldenburg nach Linz berufener Intendant die Direktion der Landesbühne. Im Jahre 1957 war es Fred Schroer, der - ebenfalls von Oldenburg kommend - diese Position in Linz bezog. In seine Ära fielen der Neubau der Kammerspiele und der Umbau des Großen Hauses. Diese Duplizität bei der Intendanten-Kür lässt sich als günstiges Vorzeichen deuten, dass es auch während der Ägide Mennicken zu einer baulichen Innovation kommen wird und die schon Jahrzehnte währende „Fata Morgana“ von einem neuen Musiktheater endlich reale Gestalt annimmt.

U N S E R E K Ü N S T L E R

Das Wa(h)l-Kür-en-Quartett

wurde im Herbst 2000 gegründet. Zu Beginn von Elisabeth Ragl und Susanna Haslinger betreut, traten die beiden Geschwisterpaare Lisa und Julia Kürner, sowie Maria und Sophie Wahlmüller bald darauf als mehrfache Preisträgerinnen beim Jugendwettbewerb „Prima la Musica“ in Erscheinung (u. a. 2005 1. Preis beim Bundeswettbewerb in Linz).

In Sommerkursen erhielten sie Unterricht von Lynn Blakeslee (Eastman School of Music), Gunter Teuffel (Solobratschist RSO Stuttgart), Annette Schäfer (Linos Harfenquintett) und Heidi Litschauer (Mozarteum Salzburg). Seit 2003/04 wird das Quartett regelmäßig von Peter Aigner betreut.

Neben regelmäßiger Konzerttätigkeit in ganz Österreich folgte im Herbst 2005 eine CD-Aufnahme für den ORF (Mozart-Fragmente für Streichquartett).

Cornelia Wögerer

wurde 1985 in Linz geboren. Erster Klavierunterricht mit sechs Jahren an der Musikschule der Stadt Linz bei Frau Ilse Artner. Ab 1999 Unterricht bei Sven Birch an der Bruckner Universität.

Seit der Matura am Musikgymnasium in Linz 2004 Studium IGP Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Harald Ossberger. Mehrere Preise bei „Prima la Musica“, unter anderen 2. Preis beim Bundeswettbewerb in Bozen für Klavierkammermusik und Sonderpreis für Klavier Solo.



GERTRUDE KATHARINA STANEK

ist Leiterin der Musikwerkstatt für Kinder im LKZ Ursulinenhof, die seit 1996 besteht. In Gruppen von durchschnittlich zwanzig Kindern gibt es die Gelegenheit, neue Lieder zu lernen, auf rhythmischen Instrumenten zu spielen, Musiktheaterrollen einzuüben und die erlernten Stücke dann mehrmals im Jahr auf öffentlichen Bühnen zu präsentieren.

Welche Voraussetzungen muss ein Kind mitbringen, um teilnehmen zu können? Keine, das Kind muss nur wollen. Die Talente kommen dann meistens von selbst ans Tageslicht. Ganz wichtig ist, dass Kinder, die noch nicht aus der Menge heraustreten wollen, zwar motiviert, aber nicht gezwungen werden. Nach einem längeren oder kürzeren Zeitraum wollen die Kinder das von selbst. Am wichtigsten für die Kinder ist aber die Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder trotz aller Hindernisse immer wieder zu den Proben zu bringen und abzuholen.

M i t m a c h e n ? ! Infos unter (0732) 34 25 59.



MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Samstag, 1. April 2006, 20 Uhr

Schloss Tillysburg, Tilly-Salon

„ANNÄHERUNG“

Flöte-solo-Recital

Helmut Trawöger

Werke von Bach, Schubert, Paganini und Eder

Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder:

je 2 Euro

Tel. 0699-12167140

E-Mail: office@akademie-tillysburg.at

Mittwoch, 19. April 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

OKTAVIAN ENSEMBLE

Harmoniemusik Linz

Werke von

Wolfgang A. Mozart und Thomas Pernes

Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder:

14,20 Euro statt 20,20 in der 1. Preiskategorie

LIVA-Kasse, Brucknerhaus

Tel. (0732)775230

Mittwoch, 5. April 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN - Dirigentin: Maria Chiu - Verena Nothegger, Violine

Edouard Lalo, „Symphonie espagnole“ - *Peter Iljitsch Tschaikowsky*, 4. Symphonie f-Moll

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)

Kartenverkauf im Vereinsbüro Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstraße 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732)775621-4, E-Mail: office@musiktheater.at

Kartenbestellungen: Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

Nachlese: LIEDERABEND am 10. März 2006



Ein exquisiter Liederabend mit französischen, spanischen und lateinamerikanischen Liedern begeisterte die Zuhörer im voll besetzten Festsaal des Ursulinenhofs.



Die Stimmung war gelöst, der Beifall herzlich. Eine Steigerung erfuhr die Begeisterung durch die Zugaben von Lehár (Vilja-Lied) und Puccini (O mio babbino caro).



Nachfeier mit „Jugend“: Töchterchen Isabel Martínez und Freundin Lili Eröd. Papa José-Daniel und Elaine Ortiz Arandes genossen die freundschaftliche Atmosphäre.

Fotos: Fleckenstein(3), Linzer Musiktheater(1)

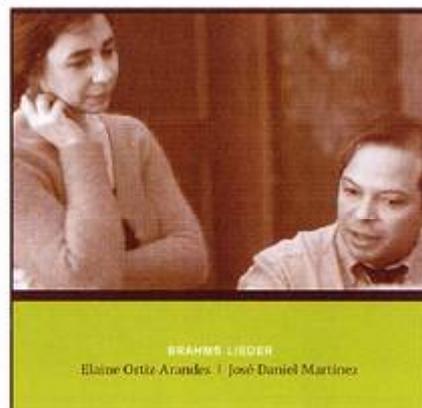


KRONENZEITUNG

Vorzüglicher Liederabend bei den Freunden des Linzer Musiktheaters: Die aus Puerto Rico stammende, am Münchner Gärtnerplatztheater singende Elaine Ortiz Arandes präsentierte neben kunstvoll gestalteter Folklore aus Mittelamerika vor allem Lieder von de Falla, Fauré und Debussy. Die Sopranistin und ihr Pianist José-Daniel Martínez durften sich namentlich für die mit Klangempfinden dargebotenen Debussy-Lieder für intensiven Applaus bedanken. BS

OÖNACHRICHTEN

Die Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“ fanden am Freitag einen neuen Höhepunkt. Elaine Ortiz Arandes, die am Münchner Gärtnerplatztheater die großen lyrischen Partien von der Pamina bis zur Traviata singt, gab einen exquisiten Liederabend im voll besetzten Festsaal des Ursulinenhofs. Auf dem Programm standen im ersten Teil französische Lieder von Gabriel Fauré und Claude Debussy, nach der Pause war das Thema spanisch-lateinamerikanisch mit Werken von Luis Antonio Ramírez, Joaquín Rodrigo und Manuel de Falla. Neben der natürlichen Schönheit und der technischen Perfektion des Soprans war das Besondere des Abends die Interpretation jeder einzelnen Komposition als Seelenportrait unterschiedlichster Stimmungen. Mit einem Wort: Liedkunst in höchster Vollendung, hervorragend unterstützt und intensiv mitgestaltet von José-Daniel Martínez am Klavier. Das Vilja-Lied (Lehár, „Die lustige Witwe“) und „O mio babbino caro“ (Puccini, „Gianni Schicchi“) als bejubelte Zugaben steigerten den Beifall auf den Siedepunkt. (lm)



BRAMMS LIEDER
Elaine Ortiz Arandes, | José Daniel Martínez

Unsere Musiktheater-Freunde erinnern sich gerne an den Brahms-Liederabend, den Arandes und Martínez vor drei Jahren für uns gaben. Nun liegt er als CD vor, die die Sopranistin als große Gestalterin des deutschen romantischen Liedes ausweist. Die CD ist im Vereinsbüro erhältlich (€ 12,-).

A N K Ü N D I G U N GFreitag, 28. April 2006, **18.00** Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

GENERALVERSAMMLUNG 2006

Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Grußworte des Schirmherrn Dennis Russell Davies
- 2 LH Dr. Josef Pühringer: Der aktuelle Stand des Musiktheaters
- 3 Jahresbericht
- 4 Vorschau auf die Veranstaltungsreihe 2006/2007
- 5 Berichte des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
- 6 Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
- 7 Allfälliges

Musikalische Umrahmung:

Judith Obermayr (Sopran) und Christa Ratzenböck (Mezzosopran)

Katja Bielefeld (Klavier)

X
X**ABSENDER:**

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Bitte rufen Sie an (0732/775621)
oder senden Sie die Anmeldung
in einem frankierten Kuvert an:Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

A N M E L D U N Gzur Generalversammlung
am Freitag, dem 28. April 2006, 18 Uhr
Im LKZ Ursulinenhof, Festsaal

- Ich - Name siehe Absender! - nehme an der Generalversammlung 2006 und am anschließenden Buffet am Freitag, dem 28. April 2006, 18 Uhr, teil

und komme mit Begleitperson(en).

- Ich kann an der Generalversammlung nicht teilnehmen.

Ort, Datum

Unterschrift

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 6

22. VEREINSJAHR 2005/06

MAI / JUNI 2006

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

HABEMUS



TEATRUM

HABEMUS TEATRUM!

Erlauben Sie, dass ich Sie ausnahmsweise nicht mit dem gewohnten „Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters!“ begrüße, sondern mit dem Freudenruf:

HABEMUS TEATRUM

Ich möchte Ihnen einen Bericht über die Jurysitzung des Architektenwettbewerbes geben und ihn mit diesem legendären Ausdruck der Freude einleiten.

Blicken wir zurück: Seit 22 Jahren kämpfen wir um ein Musiktheater, vor etwa sieben Jahren standen wir fast vor unserem Ziel, dann wurde alles zunichte gemacht. Die Diskussion um das Kulturhauptstadtjahr hat das Thema Musiktheater wieder aufgegriffen, und jetzt erleben wir neuerlich einen Wendepunkt. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer nannte ihn die „Geburtsstunde“ des Musiktheaters, Bürgermeister Dr. Franz Dobusch bezeichnete ihn als „Zeugungsakt“.

Ich persönlich stehe eher bei Dobuschs Zeugungsakt und möchte als Geburtsstunde erst die Eröffnung des Musiktheaters sehen. Bis dahin bleiben wir unseren Vereinsstatuten treu, die besagen, dass wir den Neubau eines Musiktheaters bewirken wollen.

Die Eröffnung haben wir mit dem Juryentscheid zwar noch nicht, aber das Kind lebt und wird hoffentlich alle Unbilden der Schwangerschaft überstehen. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.

Warum so zufrieden?

STANDORT

Da ist einmal die Erfüllung unseres Wunsches, dass das Musiktheater direkt an den Volksgarten angeschlossen wird. Der Volksgarten war immer einer unserer Wunschstandorte. Städtebaulich und für die Stadtentwicklung bringt er viele Vorteile.

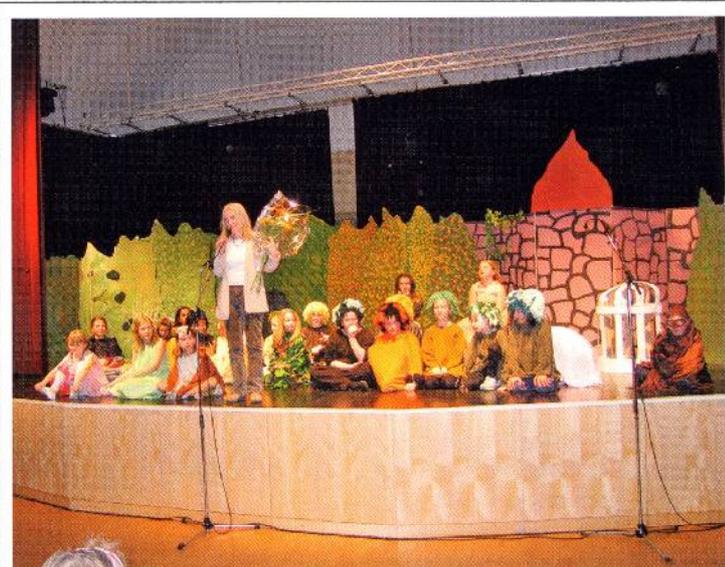
Die Landstraße bekommt einen attraktiven Abschluss und die Anbindung an das neu entstehende Bahnhofsviertel ist gegeben. Und nicht zuletzt ist die Straßenführung zu nennen. Die neue Hochleistungsstraße führt entlang der Westbahn hinter dem Theater vorbei und es ist hiermit das Horrorszenerario vermieden, dass das Theater auf einer Insel zwischen Bahngleisen und Hochleistungsstraße liegt.

ARCHITEKTUR

Zur Architektur des preisgekrönten Modells möchte ich Folgendes sagen. Architektur ist in der öffentlichen Meinung auch eine Geschmacksfrage, die jeder für sich entscheidet und die Änderungen unterworfen ist. Beispiel Lentos. Eines aber kann ich objektiv berichten. Es ist keine modische Architektur, sie ist zeitlos, fügt sich in die umgebende Stadtlandschaft ein und wird, so vermute und hoffe ich, ansehnlich und nobel gestaltet werden.

INNENLEBEN

Und zuletzt zur inneren Struktur. Da hat die Mannschaft aus dem Landestheater mein vollstes Vertrauen, dass ein gutes Theater entsteht. Dieses Vertrauen ist begründet, denn wir haben gesehen, wie das Theater am Berg hervorragend gestaltet wurde, und ich habe auch jetzt bei den



Das Kindermusiktheater „Jorinde und Joringel“ von Gertrude Katharina Stanek begeisterte wegen der Natürlichkeit des Spiels und der Einsatzfreude der jungen Künstler.



Das Publikum von morgen wartete gespannt auf die Aufführung, war dann begeistert und spendete häufigen Szenenapplaus für besonders gut gelungene Darbietungen.

Jurysitzungen miterlebt, wie sehr sich die verantwortlichen Landestheaterleute nachhaltig in die Diskussion eingebracht haben.

Ich fasse zusammen: HABEMUS TEATRUM: Bitte lesen Sie auch die Stellungnahme unseres Baureferenten Dipl.-Ing. Hildebrand Harand auf den Seiten 4 und 5.

GENERALVERSAMMLUNG

Wir sehen uns hoffentlich bei der Generalversammlung, bei der LH Pühringer persönlich über den Theaterneubau berichten wird. Außer den ordentlichen Berichten steht auch ein Bericht über die Spendenaktion für die Orgel in der Ursulinenkirche auf dem Programm. Schon hier möchte ich allen Spendern ein herzliches Dankeschön für ihre Großzügigkeit sagen. Sollten Sie noch nicht gespendet haben, aber noch spenden wollen, stellen wir Ihnen gerne einen Erlagschein zur Verfügung.
Mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Ritschel

UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 19. Mai 2006, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

MOZART OPERNGALA

Opernstudio
der Anton Bruckner
Privatuniversität Linz
Leitung: Thomas Kerbl
Gast: KS Helmut Berger-Tuna

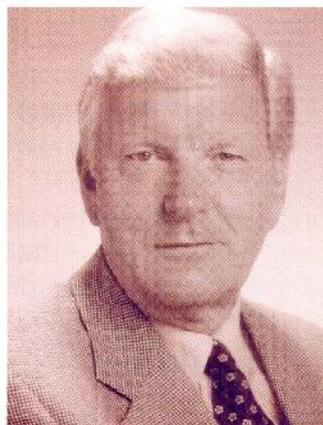
Arien und Ensembles aus
Die Entführung aus dem Serail
Don Giovanni, Così fan tutte
Die Zauberflöte
Die Hochzeit des Figaro
Il Rè Pastore, Zaïde

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder:
FREI

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro, Mo - Fr 9-12 Uhr,
Tel. (0732)775621
- 2) E-Mail: office@musiktheater.at
- 3) Bestellkarte (siehe unten)
- 4) Restkarten an der Abendkasse



Das neue Opernstudio der Anton Bruckner Privatuniversität huldigt dem Opernschaffen von Wolfgang Amadeus Mozart. Unter der Leitung des Direktors des Instituts für Gesang und Stimme, Thomas Kerbl, wurden Ausschnitte des umfassenden musikdramatischen Werkes des Jahresregenten für einen Meisterkurs mit Kammersänger Helmut Berger-Tuna an der Bruckneruniversität erarbeitet, die in einer festlichen Gala präsentiert werden.

Bild oben: Kammersänger Helmut Berger-Tuna

Bilder Mitte: Larysa Gabshiy (Mezzo)
und Keum Seogmann (Tenor)

Bild unten:

1. Reihe: Barbara Bretbacher (Sopran), Machi Yamamoto (Sopran), Andrea Linsbauer (Klavier)
 2. Reihe: Matthäus Schmidlechner (Tenor), Martin Kiener (Bariton), Prof. Thomas Kerbl (Leitung)
- Weitere Mitwirkende: Sun Mi Kim und Karina Lochner (Sopran), Yuko Yamada und Veronika Arnold (Mezzo), Ivan Yonkov (Tenor), Yoshio Owaki (Klavier)



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 19. Mai 2006, 19.30 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)

LKZ Ursulinenhof, Festsaal Kaufkarte(n) à € 10,-

Mozart Operngala Jugend à € 5,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
- Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

THEATER AM VOLKSGARTEN

Die Entscheidung

Von Dipl.-Ing. Hildebrand Harand
Baureferent des Musiktheater-Vereins

Der lang ersehnte Termin der Entscheidung des Architektenwettbewerbes für ein Theater am Volksgarten war am 5. April 2006 denn doch gekommen. Die Wettbewerbsjury hat im 2. Teil ihrer 2. Sitzung (4. und 5. April 2006) den 1. Preis dem Projekt des englischen Architekten Terry Pawson zugesprochen. Sein Entwurf ähnelt im Grundriss einer Raute (einem fast gleichseitigen Parallelogramm). Mit einer Seite berührt diese Raute unmittelbar den Volksgarten und dort öffnet sich das Haus auf das großzügigste dem Besucher.

DAS SIEGERPROJEKT

Der Architekt zeigt damit eindeutig, wo an diesem Gebäude vorne und hinten ist (und es ist witzig, dass die meisten Zeitungen am 6. April die Rückseite des Modells, die dem Bahnfahrenden zugewandt ist, in ihren Fotos vorgestellt haben). Der Zugang zum Theater ist mit dieser großen und durchlässigen Seite am Volksgarten deutlich vorgegeben: Eingang, Foyer, Saal. Gleichzeitig schließt diese Theaterfront die Landstraße vollkommen ab, aber nicht als Sperre, sondern als transparenter Durchlass in eine andere Welt. Wer die Goethekreuzung, den Grundrissknick der Landstraße, bisher erreicht hat, dem bot sich als Ausblick der Volksgarten und die Bahnlinie am Horizont. In Zukunft wird er das neue Musiktheater vor sich haben.

Die zweite, an den Eingangsbereich links anschließende Seite der Raute bildet die Blumauerstraße. Sie wird wesentlich schmaler sein als derzeit, gerade breit genug für einen Linienbusverkehr und die Durchfahrt der Feuerwehr in die Landstraße. Die beiden restlichen Seiten liegen an der umgeleiteten Hochleistungsstraße in Bahnnahe. Diese gute Verkehrslösung wurde bei der Projektbeurteilung besonders hervorgehoben. Dadurch rückt das Theater beträchtlich von dem Schwingungen erzeugenden Bahnverkehr ab, liegt nicht zwischen zwei Verkehrsströmen, sondern ruhig „am Volksgarten“.

Über das Innenleben des Siegerprojektes kann ich leider wenig berichten. Die wesentlichen Raumanforderungen wurden offensichtlich erfüllt, sonst hätte die Jury nicht gerade dieses Projekt von 197 Einreichungen auf zunächst 18 Weiterarbeitende und dann schließlich drei in die Entscheidung Gehende zugelassen. Der Feinschliff zum Wohlfühlen der Theaterbesucher und zur optimalen Arbeit der Theaterleute muss sicherlich in der kommenden Planungsphase erfolgen. Hier werden Landesbaudirektion, Landeskulturdirektion und die Führung des Landestheaters die Aufgabe übernehmen, mit dem Architekten die bestmöglichen Voraussetzungen für die Zukunft des Hauses zu erarbeiten. Landeskulturdirektor Hofrat Dr. Mattes hat uns zugesagt, mit unserem Verein diesbezüglich im Gespräch zu bleiben und unsere Erfahrungen mit den verschiedensten Theatern unseres Kontinents in die Entwicklung des Projektes einzubringen. Unser Vorstandsmitglied Dr. Königstorfer, der auch Mitglied der Jury war, wird als kaufmännischer Direktor des Landestheaters sicherlich dafür sorgen, dass die Erwartungen der Besucher an das neue Haus auf das Bestmögliche erfüllt werden.



Mit dem ersten Preis, dem „Theater am Volksgarten“, sind alle Politiker aus Stadt und Land von ÖVP, SPÖ und Grünen sichtlich zufrieden. V. l.: Juryvorsitzender Architekt Carlo Baumschlager, Watzl, Pühringer, Dobusch, Haider, Strugl, Trübswasser.

DIE BEIDEN ANDEREN PROJEKTE

Den 2. Preis erhielt ein Projekt mit dem Kurznamen die „Niere“. Wie dazu gesagt wurde, ist es in den Funktionen sehr sorgfältig gearbeitet, fand aber städtebaulich nicht die Begeisterung der Jury wegen Form und Fassade. Diese erschienen als beliebig und könnten in einigen Jahren nicht mehr gefallen.

Den 3. Preis erhielt der „Turm“, von dem es im Dezember auf der Titelseite der Kronen-Zeitung geheißen hatte: „Der Turm wird gebaut“. Wird er nicht. Auch wenn er die Jury fasziniert haben soll - die Wettbewerbsbedingungen sahen einen klaren Kostenrahmen vor. Der „Turm“ wäre etwa doppelt so teuer wie die anderen Projekte gekommen und da sich seit Dezember niemand als Käufer oder Mieter für den Nicht-Theaterteil interessiert hat, wäre die Realisierung des „Turms“ unmöglich geworden.

Die Jury entschied sich also für Machbares (10:1 für das „Theater am Volksgarten“). Dafür müssen wir ihr dankbar sein. Ein erster Preis für den „Turm“ hätte wieder die Polarisierung gebracht.

POLITISCHER KONSENS

Mit dem ersten Preis, dem „Theater am Volksgarten“, sind alle Politiker aus Stadt und Land von ÖVP, SPÖ und Grünen sehr zufrieden. Sie versprechen rasche Umsetzung ohne politisches Hickhack. Die bei der Projektvorstellung abwesenden FP-Politiker müssen damit leben, dass der Kampf ihrer Vorgänger gegen das

THEATER AM VOLKSGARTEN

„Theater am Berg“ dem Steuerzahler und vor allem dem „Kleinen Mann“ gewaltig geschadet hat. Das Berg-Projekt hätte etwa 80 Mio. Euro gekostet und wäre seit 2003 beispielbar, das Siegerprojekt als preisgünstigstes der drei Planungen kostet ohne Tiefgarage und PPP-Bereich ca. 135 Mio. Euro. Beispielbar wird dieses Haus frühestens 2010 sein.

Die Vertreter der drei Pro-Theater-Parteien weisen jetzt besonders auf die Bedeutung der „weichen Standortfaktoren“ für Linz und Oberösterreich hin. Es gehe um die Wertigkeit des Landes als Kultur- und Wirtschaftsstandort, somit um die Sicherung unserer Arbeitsplätze. Der Neubau sei ein Leitprojekt in architektonischer Hinsicht und ein Leitprojekt in kulturpolitischer Hinsicht. Das Kulturland Oberösterreich und die Kulturhauptstadt Linz bräuchten dieses Theater als Leitprojekt für vielfältiges kulturelles Leben und Akzeptanz als Wirtschaftsstandort. (Wir „Freunde des Linzer Musiktheaters“ hören da etwas aus Politikermund, was von uns schon seit Jahrzehnten gepredigt wurde).

WIE GEHT ES WEITER?

Einerseits wird die Planung des Theaters zügig vorangehen und werden alle Funktionsfragen zwischen Architekt und Bauherrn sorgsam abgestimmt. Architekt Terry Pawson wird in Kürze in Linz erwartet, intensive Kontakte über Telefon und Internet laufen schon. Auf öffentlich rechtlicher Seite haben sich die drei Pro-Theater-Parteien zu folgendem Programm bekannt, das Landeshauptmann Dr. Pühringer erläutert hat:

- Umgehend wird beim Magistrat Linz das Raumordnungs- und Umwidmungsverfahren beantragt.
- Gleichzeitig bereiten die Landesdienststellen die Anträge der Organbeschlüsse vor.
- Im Mai werden Landesregierung und Landtag mit den Stimmen der drei Pro-Theater-Parteien den Bau des „Linzer Musiktheaters am Volksgarten“ beschließen.
- Die weiteren Planungen können zügig erfolgen. Es ist keine Umweltverträglichkeitsprüfung nötig, weil die Zahl der erforderlichen Parkplätze unter 400 sein wird. Die rechtliche Entbehrlichkeit der UVP bedeutet nur einen Zeitgewinn, denn selbstverständlich werden Ökologie und Nachhaltigkeit und die Vermeidung jeder Umweltbelastung auf das Sorgfältigste eingeplant.
- Ein Eröffnungstermin 2009 wird nicht möglich sein. Das erlaubt es, jeden Schritt zwar zügig, aber doch mit großer Sorgfalt zu setzen.

Bürgermeister Dr. Dobusch bekundete seine Freude über die Wahl des Projektes „Theater am Volksgarten“ und sagte die rasche Arbeit der städtischen Behörden zu, um alle Voraussetzungen für die Projektverwirklichung zu schaffen.

DEM ZIEL SEHR NAHE

Es ist für uns höchst erfreulich, dass es in der Jurysitzung zu einer Entscheidung gekommen ist, die für die große Mehrheit der Politiker und der Medien akzeptabel und umsetzbar ist. Dass der schwierigste aller möglichen Standorte, die „Blumau“, nun eine so schöne Lösung unter



Erste, noch nicht verbindliche Eindrücke von der Fassade und vom Foyer des „Musiktheaters am Volksgarten“.

Einbindung des Volksgartens und Absonderung der Hochleistungsstraße Richtung Bahn gefunden hat, ist ebenfalls Grund zur Genugtuung. Unser Verein hat den Volksgarten schon öfters ins Spiel gebracht, erstmals vor 17 Jahren mit den Diplomarbeiten der Stuttgarter Studenten, dann voriges Jahr mit den Braunschweiger Diplomanden. Vor der entscheidenden Sitzung der Standortwahl haben wir die Politiker beschworen, wenn sie schon „Berg“ und „Donau“ verwerfen, so sollten sie doch den „Volksgarten“ wählen. Wir hätten uns den Standort mitten im Park gewünscht, aber die Lösung des Architekten Terry Pawson ist dem gleichwertig und hat den Vorteil, dass der ganze Park auf der „Besucherseite“ liegt. (Auch die Kronen-Zeitung kann zufrieden sein, sie hat einen Standort im Volksgarten gegenüber der ÖBB-Direktion forciert).

Unsere bisherige, trotz aller Rückschläge über mehr als 20 Jahre nie aufgegebene Hoffnung auf ein neues Musiktheater scheint der Erfüllung sehr nahe zu sein. Der wesentliche Schritt ist getan, von Bürgermeister Dr. Dobusch als „Zeugung“ bezeichnet. Ein wenig Geduld und Hartnäckigkeit brauchen wir noch bei unserer Mitwirkung zur Entwicklung der Baureife des Raumprogramms. Hier muss selbstverständlich noch manches optimiert werden und wir werden die weitere Planung sehr genau verfolgen. Wir sind aber sehr wohl guten Mutes, dass das neue Theater nicht nur eine Freude für alle Besucher und ein angenehmer Arbeitsort für alle Theaterleute werden wird, sondern sehr bald schon als ein Schmuckstück für Linz und Oberösterreich weit und breit bekannt sein wird. □

!! TERMIN ERINNERUNG !!

Freitag, 28. April 2006, 18.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

GENERALVERSAMMLUNG 2006

Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Grußworte des Schirmherrn Dennis Russell Davies
- 2 LH Dr. Josef Pühringer: Der aktuelle Stand des Musiktheaters
- 3 Jahresbericht
- 4 Vorschau auf die Veranstaltungsreihe 2006/2007
- 5 Berichte des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
- 6 Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
- 7 Allfälliges

Musikalische Umrahmung:

Judith Obermayr (Sopran) und Christa Ratzenböck (Mezzosopran)

Katja Bielefeld (Klavier)

Bereits getätigte An- bzw. Abmeldungen wurden von uns registriert.
Sollten Sie sich noch nicht zur Generalversammlung angemeldet haben,
so bitten wir darum unter der Tel./Fax-Nr. (0732)775621 oder per Email office@musiktheater.at

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Mittwoch, 10. Mai 2006, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal



**LIEBE
AMORE
LOVE
L'AMOUR
LYUBOV**



„Ein etwas anderer Liederabend“

**INGRID HABERMANN, Sopran
Clemens Zeilinger, Klavier**

Lieder von Pergolesi, Brahms, Tschaikowsky,
Britten, Brecht, Piaf, Satie u. a.

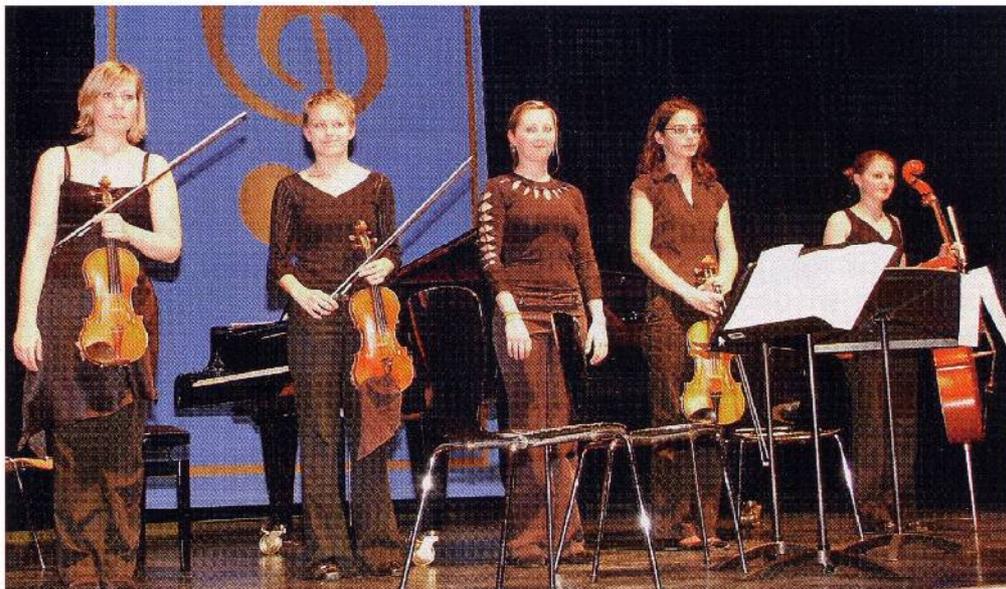
Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
18 Euro statt 24 in der 1. Preiskategorie
LIVA-Kasse, Brucknerhaus
Tel.: (0732)775230

Jugendblaskapelle sucht Instrumente

P. Bleibtreu möchte in Linz Don Bosco eine Jugendblaskapelle gründen und bittet um (gebrauchte) Musikinstrumente für die Jugendlichen, die keine finanziellen Mittel haben, um eigene Instrumente zu kaufen. "Wir suchen Gitarren, ein Keyboard, Trommeln, ein Schlagzeug und vor allem Blechblasinstrumente". P. Bleibtreu hat bereits vor 50 Jahren in Linz Musiker ausgebildet und gibt auch jetzt den Jugendlichen kostenlos Unterricht.

Musiktheater-Verein Tel. (0732)775621
E-Mail: gerda.ritschel@donbosco.at
Danke für alle Bemühungen!

Nachlese: WA(H)L-KÜR-EN-QUARTETT am 7. April 2006



Das Wa(h)l-Kür-en-Quartett wurde bei Schumann zum Quintett erweitert. V. l.: Maria Wahlmüller, Julia Kürner, Cornelia Wögerer, Sophie Wahlmüller und Lisa Kürner.



Der Applaus verlangte eine Zugabe (eine Tango-Rhapsodie) und wurde mit Sträußen versüßt, die Christoph Fenk charmant überreichte.



Auch bei der Nachfeier nahmen die „Wa(h)lküren“ Cornelia Wögerer fröhlich in die Mitte. Links Sophie und Maria Wahlmüller, rechts Lisa und Julia Kürner.

Fotos: Fleckenstein(1), Linzer Musiktheater(2)

KRONENZEITUNG

Lebendige Interpretation

Die „Wa(h)lküren“, ein bezauberndes Damenquartett bei den Musiktheater-Freunden: Schon mit Mozarts Streichquartett KV 155 gelang den Nachwuchskünstlerinnen eine saubere, transparente und quicklebendige Interpretation, die sich bei Beethovens op. 18/4 ohne Einschränkung fortsetzte. Dass das Ensemble erfolgversprechend unterwegs ist, auch die sensiblen Geheimnisse romantischer Harmoniebildung der Agogik-Kunst zu ergründen, bewies die Auseinandersetzung mit Schumanns Klavierquintett op. 44. Nachdrücklicher Beifall. BS

OÖNACHRICHTEN

Romantik-Kosmos

Die Bezeichnung "Wa(h)l-Küren Quartett" leitet sich von den Namen der Schwesternpaare Maria und Sophie Wahlmüller sowie Julia und Lisa Kürner ab. Dieses junge, bereits mehrfach ausgezeichnete Ensemble überzeugte am Freitag mit vorzüglichen technischen und gestalterischen Qualitäten. Bei Mozart (KV 155) hat sich die ausgesprochen positive Grundeinstellung bei den Ecksätzen mit dem passenden Maß an Zurückhaltung und Nachdenklichkeit im Mittelsatz verbunden. Die Interpretation von Beethovens op. 18/4 hat den dynamischen und persönlichen, aber auch lockeren und köstlichen Geist dieser Musik anschaulich vermittelt. Zusammen mit den großen Kammermusik-Tugenden der Pianistin Cornelia Wögerer erstand Schumanns Es-Dur-Klavierquintett als romantischer Kosmos: Schönklang und Temperament, melodischer Schwung und Ausdrucksstärke, Harmonie und Deutlichkeit der Interpretation. (fz)

NEUES VOLKSBLATT

Herzhaft frische Musizierfreude

Mit dem „Wa(h)l-kür-en-Quartett“ haben wir in OÖ ein hoffnungsvolles Streichquartett, das sich auch am Freitag im U-Hof bei den Freunden des Linzer Musiktheaters wieder bewährt hat. Bei Kammermusik von Mozart (KV 155) und dem Streichquartett c-Moll op. 18/4 von Beethoven konnte man herzhaft frische Musizierfreude und gutes Gespür für kammermusikalische Strukturen heraushören.

Für das Klavierquintett Es-Dur. op. 44 von Schumann kam noch die brillante Pianistin Cornelia Wögerer dazu, die sich ebenbürtig ins Kammermusikgeschehen einfügte.

Christine Grubauer

SIE WAREN FRÜHER IN LINZ . . .

An die Geburtsstunde eines neuen Opernsterns, nämlich an das glanzvolle Bühnendebüt von Maria Müller als Elsa (LOHENGRIN) anno 1919 in Linz, erinnert der unten auszugsweise wiedergegebene, im Jahre 1958 in den OÖNachrichten veröffentlichte Nachruf. (↓)



MARIA MÜLLER

Lyrisch-dramatischer Sopran

* 29. Jänner 1898 in Theresienstadt
 † 13. März 1958 in Bayreuth

Maria Müller trat von Linz aus ihren künstlerischen Höhenflug an, der sie über Brünn, Prag und München nach Berlin führte. In Übersee, an der MET, eroberte sie sich im deutschen und italienischen Fach einen Spitzenplatz. Mehrere Jahre gastierte sie auch bei den Salzburger Festspielen. Seit ihrem TANNHÄUSER-Debüt 1930 am „Grünen Hügel“ unter Arturo Toscanini stand sie bei den Festspielen als Wagner-Interpretin hoch im Kurs. In Bayreuth fand sie auch 1958 ihre letzte Ruhestätte.

Die Meldung vom Tode der berühmten Sängerin Maria Müller wird in vielen Opernbesuchern von Linz wehmütige Erinnerungen wachgerufen haben.

Es war nach dem Ersten Weltkrieg. Das Linzer Landestheater eröffnete am 17. Oktober 1919 die Opernsaison mit LOHENGRIN. Eine blutjunge Sängerin, Maria Müller, betrat als Elsa zum ersten Mal eine öffentliche Bühne. Die „Tages-Post“ verriss die Aufführung in Grund und Boden, nur für Maria Müller hatte sie Worte höchster Anerkennung. In rascher Folge sang die Künstlerin eine poesievolle Agathe, eine rührende Mimi, eine dramatische Tosca, Santuzza, Recha und Troubadour-Leonore.

Müller kam als Bäckermeisterstochter aus bescheidenen Verhältnissen und diese setzte sie als Primadonna mit karer Gage am Landestheater fort. Mit ihrer Mutter wohnte sie am Riesenhof in Urfahr in einem bescheidenen Zimmer und mancher Urfahrer wird sich erinnern, wie sie im Winter mit einem Handwagerl die Kohlen nach Hause fuhr und am Abend eine blendende Tosca sang.

Ihr Aufstieg war kometenhaft. Über Prag und München landete sie bald in Berlin, Bayreuth und an der Met. Prof. Otto Iro schrieb damals über ihre Wagnerheroinen in den höchsten Superlativen und nannte ihre Stimme „einen Stimmvulkan, der in sich selbst überflutender Fülle quellenden Goldglanzes klingende Lavaströme auswirft.“

Nur die Wiener Staatsoper ließ sich diese Sängerin entgehen. Sie lud die Künstlerin zu einem Probegastspiel ein. Maria Müller depeschierte zurück, als Solistin von Bayreuth und der Met brauche sie kein Probegastspiel mehr.

Mathäus Kicher

Talentschmiede Landestheater:

Der international gefragte Helden-tenor Stephen Gould fand als erfolgreicher Linzer Tannhäuser-Interpret auch in Bayreuth begeisterte Zustimmung. Dort glänzten auch Catarina Ligendza (Linz-Debüt 1963 unter dem Namen Beyron) als Brünnhilde und Isolde, sowie der Bariton Norman Bailey als Hans Sachs. Neue Karrieren eröffneten sich für den Tenor Claus Hennecke, der als Claudio Nicolai in Bariton-Partien auftrat, und für den Bariton Hugh Beresford, der ins Tenorfach (Tannhäuser in Bayreuth) wechselte. Linda Roark-Strummer eroberte Italien mit ihren Verdi-Heroinnen von Mailand über Triest, Venedig, Verona, Ravenna und Neapel bis nach Catania.

Der Bassbariton Alfred Muff und der Tenor Piotr Beczala zählen zu den Stützen der Zürcher Oper. Sie gastier(t)en u. a. bei den Salzburger Festspielen. Muff trat wiederholt in der Mailänder Scala auf und ist auch als Konzertsänger sehr gefragt. Beczala errang in London als Titelheld von Gounods FAUST einen außerordentlichen Erfolg.

In der Wiener Staatsoper begegnet man einer Reihe von Ex-Linzern: Zu dem arrivierten Bassisten Kurt Rydl gesellten sich in den letzten Jahren die Soprane Ildikó Raimondi, Regina Schörg und Milagros Poblador, der Bariton Adrian Eröd und - als jüngste Anleihe - der Bass Stefan Kocán.

Rekordverdächtig sind die rund 200 Auftritte von Helmut Berger-Tuna als Baron Ochs (DER ROSENKAVALLIER) an zahlreichen Bühnen. Das langjährige Ensemblemitglied der Stuttgarter Oper kehrt für unsere Mozart-Operngala am 19. Mai (siehe Seite 3) nach Linz zurück.

EDUARD BARTH

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732) 7756214

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Internet: <http://www.musiktheater.at> - E-Mail: office@musiktheater.at

RZK-Bank 01.116.433, Bank f. OÖ. u. Sbg. 711-0106/60, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 7

22. VEREINSJAHR 2005/06

JULI / AUGUST 2006

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

Lassen Sie Ihrer Fantasie



freien Lauf

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

In der vorliegenden Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER „kerbelt“ es so richtig:

- ◆ Thomas Kerbl leitete (mit KS Helmut Berger-Tuna als Gast) einen Meisterkurs, dessen Ergebnis unseren begeisterten Mitgliedern in einer prächtigen Mozart-Operngala unterbreitet wurde (Nachlese Seite 11),
- ◆ dann gibt es demnächst eine große Aufführungsserie von EVITA in Bad Leonfelden, die von Thomas Kerbl geleitet und deren Titelpartie von Susanne Kerbl gestaltet wird (Information Seite 7),
- ◆ Susanne Kerbl, die Gattin von Thomas Kerbl, wird als weitem erfolgreiche Musical-Diva vorgestellt (Portrait Seite 12),
- ◆ Töchterchen Laura Maria Kerbl hat für diese Zeitung eine Zeichnung verfertigt, in der sie das künftige Musiktheater „am Park“ in voller Funktion mit Chorprobe und Kaffeehaus präsentiert (Titelbild Seite 1)
- ◆ und nicht zuletzt stellen wir Laura selbst vor, die sich trotz ihrer musikalischen Eltern mehr zum Zeichnen als zur Musik hingezogen fühlt (Foto Seite 2).

In dieser „Kerblerei“ spiegelt sich gleichsam unser Vereinsleben. Einerseits blicken wir auf besonders erfolgreiche Veranstaltungen im vergangenen Vereinsjahr zurück, zum anderen bedarf es reger Fantasie, um sich die Zukunft des Musiktheaters ausmalen zu können.

„Sowohl die Landesregierung als auch der Landtag haben die notwendigen Beschlüsse zur Umsetzung der Ergebnisse des Architektenwettbewerbes für den Neubau des Musiktheaters gefasst“, schreibt der Kulturbericht in seiner jüngsten Ausgabe vom Juni 2006. Und weiter: „In den nächsten Wochen stehen vor allem vier Arbeitsbereiche im Mittelpunkt: zunächst die Verhandlungen mit dem Architekten Terry Pawson und seinem Team, die laufend geführt werden. Dann werden vor Ort Eigentumsfragen, Fragen des Denkmalschutzes und der Flächenwidmung mit den Grundeigentümern, der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich geklärt. Auch die PPP-Finanzierung wird international ausgeschrieben. Schließlich wird eine Arbeitsgruppe aus Stadt und Land bis 14. Juni 2006 einen konkreten Aktionsplan für den Neubau erstellen.“

Grundsätzlich sind das Dinge, die alle schön und gut sind, unserer Auffassung nach aber bereits längere Zeit - zumindest teilweise - anstehen. So haben wir vor Jahresfrist gefordert, dass die Planung der neuen Hochleistungsstraße vom Bahnhof zum Hafen noch vor der Wettbewerbsentscheidung in Angriff genommen wird. Denn eines ist klar: bevor diese Straße nicht gebaut ist, kann mit dem Musiktheater nicht begonnen werden. Auch Denkmalschutz und Flächenwidmung müssen vorgezogen werden. Es ist bezeichnend, dass LH Dr. Pühringer davon spricht, dass die Eröffnung des Musiktheaters erst 2012 zu erwarten ist.

Damit hängt aber auch das so genannte „Baustellenkonzert“ in der Luft. Es war ja davon die Rede, dass, wenn schon nicht die Eröffnung im Kulturhauptstadtjahr stattfinden kann, wenigstens eine Veranstaltung auf der Baustelle einen Bezug zu 2009 herstellen soll. Auch diese Veranstaltung steht in den Sternen. In Hinblick darauf, dass eine Grundsteinlegung eine relativ „saubere“ Sache ist, die die Umwelt nicht durch Baugrube, Baufahrzeuge,



Die achtjährige Laura Maria Kerbl zeichnete das Titelbild

Umleitungen und einen wenig attraktiven Rohbau belastet, wird die Wahrscheinlichkeit immer größer: Grundsteinlegung und Baubeginn 2009 als Event für die Kulturhauptstadt, Eröffnung drei Jahre später. Sollte dieser von uns prognostizierte „Fahrplan“ unterboten werden, lassen wir uns gerne überraschen.

Diese Überlegungen sind nicht nur negativ zu verstehen. Wir freuen uns über das Theater, das wir im Modell und als zu verwirklichendes Projekt „haben“ („habemus theatrum“ schreibt man übrigens mit „th“, nur im Italienischen hat „teatro“ sein „h“ verloren) und sehen der Realisierung zuversichtlich entgegen.

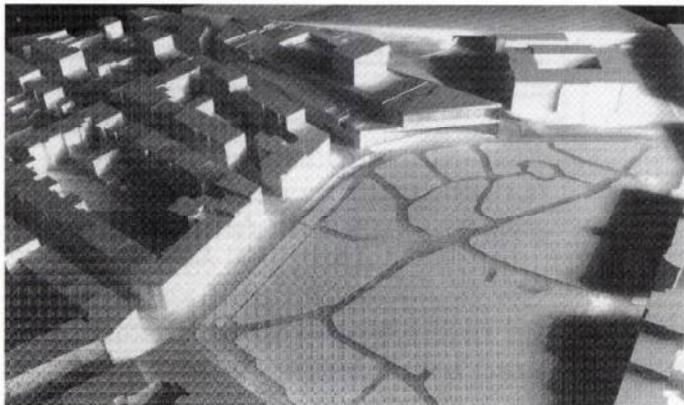
Einen Gedanken müssen wir mit dazunehmen. Gelaufen ist der Theaterbau noch keineswegs. Wir stehen - gemessen am Berg-Theater - erst im Jahre 1998, damals wäre die Eröffnung 2003 gewesen. Grundstücksfragen, Verkehrsführung, Denkmalamt u. dgl. waren gelöst. Für das „Theater am Park“ bestehen diese Probleme aber noch, und das in nicht geringem Maße.

Und weil wir eben auf dem Wege sind, unser Ziel aber noch nicht erreicht haben, ist unsere Initiative weiterhin gefragt. Wir gehen mit Optimismus in die Sommermonate, aber im Herbst wollen wir mit alter Kraft wieder beginnen und unser Musiktheater nicht aus den Augen lassen.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern und Musiktheater-Freunden gute und nachhaltige Erholung und verbleibe mit besten Grüßen
Ihr
Dr. Gerhard Ritschel

W I E G E H T E S W E I T E R ?

Bereits im OÖ. Kulturbericht vom Mai 2006 wurde der Fahrplan für die nächsten Schritte auf dem Weg zum Musiktheater dargelegt. Die ersten davon sind erledigt: die notwendigen Beschlüsse der politischen Gremien sind gefällt, Landesregierung und Landtag haben den Neubau beschlossen. Verhandlungen mit dem Sieger-Architekten Terry Pawson haben begonnen und finden laufend statt. Verkehrslösung und Behördenverfahren stehen in Verhandlungen, lassen Sie - im Sinne unseres Titelblattes - der Fantasie freien Lauf, wann der Spatenstich erfolgen kann.



Wie geht es weiter?

Die nächsten Schritte am Weg zum Musiktheater

Die international besetzte Architektenjury hat entschieden. Jetzt können in Zusammenarbeit mit dem Architekten Terry Pawson alle Schritte hin zur Verwirklichung des Projektes gesetzt werden.

Konkret handelt es sich in einer ersten Phase um drei Schritte:

- Die notwendigen Beschlüsse der politischen Gremien. Sie sollen in der Landesregierung am 8. Mai und im Landtag am 1. Juni gefällt werden.
- Bereits am 21. April haben die Vorverhandlungen mit Terry Pawson für die späteren Vertragsverhandlungen begonnen. Sie werden in den nächsten Wochen fortgesetzt.
- Bis 15. Juni wird zwischen dem Land Oberösterreich, der Stadt Linz und dem Architekten Terry Pawson ein Aktionsplan für die Realisierung des Projektes erarbeitet. Dabei handelt es sich, so LH Dr. Pühringer, um eine „erweiterte Checkliste“, in der einvernehmlich festgelegt wird, welche Schritte in welcher Reihenfolge notwendig sind.

Doch auch für die Zeit nach dem 15. Juni sind die Arbeitsschritte bereits fixiert. Grundsätzlich geht es dann vorerst um drei große Bereiche, die bearbeitet werden müssen, und zwar ein einer „intensiven Dialogphase mit allen Betroffenen“, wie Landeshauptmann Dr. Pühringer versichert:

- eine Verkehrslösung
- die Vorbereitung der Behördenverfahren
- die inhaltliche Ausrichtung des neuen Theaters.

„Wir wollen ein neues Theater. Dazu gibt es nur eine Vorwärtsstrategie. Wir werden jetzt alle Energien bündeln, um das neue Musiktheater für Linz konsequent zu verwirklichen“, erklärt der Landeshauptmann.

OÖ. STIFTSKONZERTE

Juliane Banse im Walzertakt



Juliane Banse – vor Salzburg beim
Stiftskonzert in Kremsmünster

Unmittelbar bevor sie bei den Salzburger Festspielen mit den Schlussproben für „Figaro“ beginnt, kommt die bekannte und gefeierte deutsche Sopranistin **JULIANE BANSE** zu einem Stiftskonzert in den Kaisersaal von Kremsmünster. Gemeinsam mit Stefanie Iranyi (Alt), Christoph Genz (Tenor) und Stephan Genz (Bass) gestaltet Banse am Sonntag, 9. Juli, 20 Uhr, den „Liebeslieder-Walzer“ von Johannes Brahms, dazu seine „Neuen Liebeslieder“ und die „Spanischen Liebeslieder“ von Robert Schumann. Am Klavier: Helmut Deutsch und Stefan Vladar.

oö stifts



konzerte

Juliane Banse ist für das Stiftskonzerte-Publikum keine Unbekannte: sie gestaltete bei diesem Musikfestival bereits einen umjubelten Solo-Liederabend und war Solistin im „Brahms-Requiem“.

Ein weiterer internationaler Höhepunkt der OÖ. Stiftskonzerte 2006: die beiden Konzerte der **ACADEMY OF ANCIENT MUSIC** am Samstag, 29. Juli, 20 Uhr, und Sonntag, 30. Juli, 11 Uhr, im Marmorsaal von St. Florian. Es sind dies die einzigen Auftritte der weltbekannten Barock-Spezialisten in Österreich bis 2007!

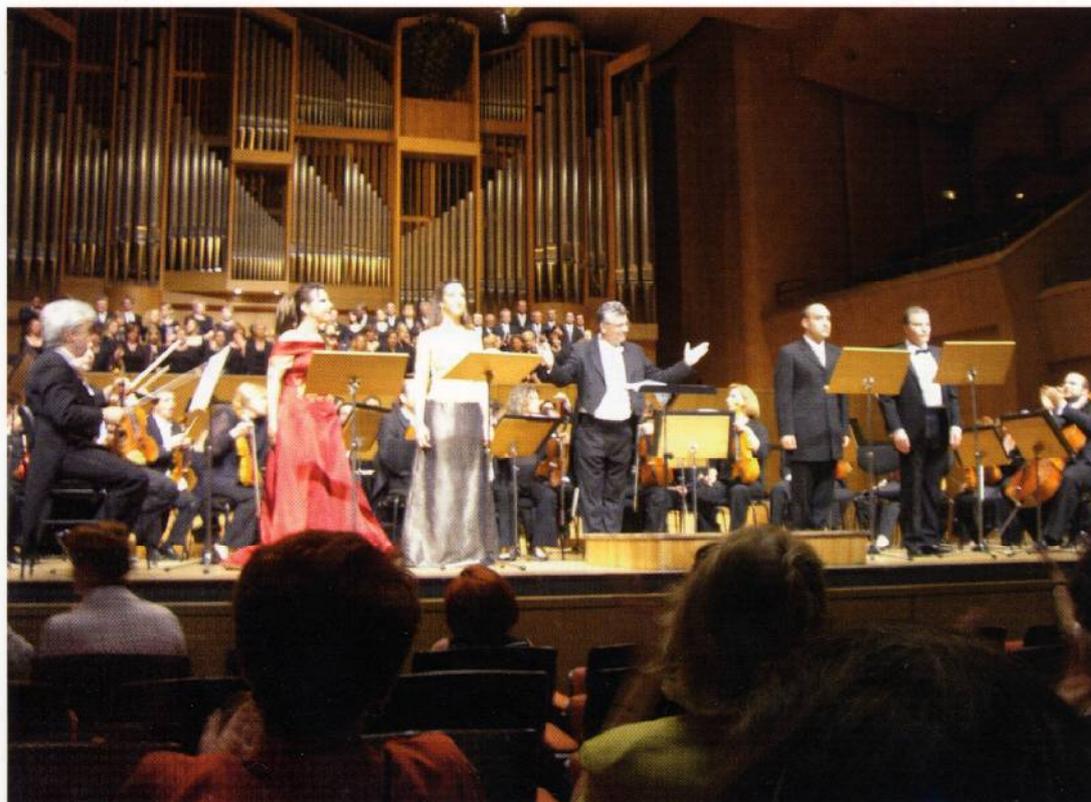
Weitere Informationen über alle Stiftskonzerte 2006:

www.stiftskonzerte.at

Karten: Telefon 0732/77 61 27

E-Mail: bestellung@stiftskonzerte.at

BRUCKNERCHOR LINZ



Der Brucknerchor Linz und das Collegium vocale waren am 28. Mai 2006 im Megaron in Athen zu Gast. Mit dem Staatsorchester Athen unter der Leitung von Byron Fidetzis wurden die große Messe in c-Moll, KV 427, von W. A. Mozart und das Te Deum von A. Bruckner mit großem Erfolg aufgeführt. Das Solisten-Quartett bildeten Mata Katsuli und Meri-Elen Nesi, Jannis Christopulos und Jannis Jannis.

Es war ein beeindruckendes Erlebnis, im großen Saal des Megaron (über 2.000 Sitzplätze) vor einem begeisterten griechischen Publikum zu singen. Es blieb auch noch genügend Zeit, die pulsierende Stadt mit ihren geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Ein Ausflug nach Kap Sounion zum Poseidon-Tempel mit dem legendären Sonnenuntergang rundete die Chorreise ab.

Foto: Martin Schmidt

NACHLESE: GENERALVERSAMMLUNG



Die musikalische Umrahmung gestalteten Katja Bielefeld, Judith Obermayr und Christa Ratzenböck.



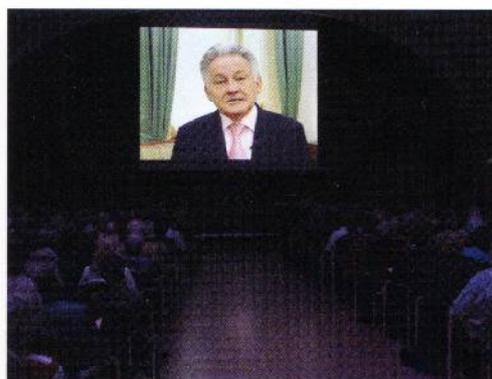
Judith Obermayr und Christa Ratzenböck treten im kommenden Jahr in einem Duo-Abend „für ein Musiktheater“ auf.



Die Blumensträuße für die Künstlerinnen drückten den Dank und die Vorfreude auf den Duo-Abend aus.



Unsere Mitglieder füllten den Festsaal des LKZ Ursulinenhof und erwarteten die Grußbotschaft von LH Pühringer.



LH Dr. Josef Pühringer sprach virtuell bei unserer Generalversammlung. Über ein Video überbrachte er seine Botschaften.



Dennis Russell Davies (neben dem Ehepaar Dr. Eypeltauer) lauschte gespannt den Worten des Landeshauptmanns.



DI Steinwender hielt eine Dankrede an den Vorstand.



Der Vorstand (v. l.): Baureferent DI Hildebrand Harand, EDV-Referent Ing. Hans Huber, Präs. Dr. G. Ritschel, Schriftführerin Gerda Ritschel und Protokollführerin Hertha Gruber.



Die Vereinsmitglieder spendeten der Rede von DI Herbert Steinwender stehend Applaus.



Frau Henriette Rieder erstellte mit einer Vielzahl von Helferinnen ein optisch wie kulinarisch köstliches Buffet.



Der Zuspruch zum Buffet nach der Generalversammlung war wohlverdient: nach all den Reden und Verlautbarungen ...



Small-Talk nach der Generalversammlung: Konsul Dr. Josef Simbrunner und Linz-Fan Cornelis van Zwol.

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN



theaterSPECTACEL Wilhering

Premiere Mittwoch, 19. Juli 2006

Donnerstag, 20. Juli bis Samstag, 22. Juli 2006

Dienstag, 25. Juli bis Samstag, 29. Juli 2006

Dienstag, 1. bis Sonntag, 6. August 2006

Scheune des Stiftes Wilhering bei jedem Wetter jeweils 20 Uhr

DON GIL VON DEN GRÜNEN HOSEN

Komödie Tirso de Molina

Daniela Dett, Rike Joeinig, Gunda Schanderer, Christian Bauer, Lupo Grujic, Mathias Lenz, Rudi Mülleher, Thomas Pohl, Moritz Rathke, Ulrich Scherzer, Tancredi Volpert, Peter Woy

Bearbeitung und Regie: Joachim Rathke

Bühne und Kostüme: Kurt Pint

Musik: Johannes Froschauer und Manfred Haselhofer, Gitarren

„Theater im Bauernhof“ Meggenhofen

Premiere in Meggenhofen Freitag, 21. Juli 2006

weitere Aufführungen in Meggenhofen 27., 28. und 29. Juli 2006

in Ried: 1. und 3. August 2006

in der Scheune des Stiftes Wilhering: 8. bis 11. August und 15. bis 28. August 2006

jeweils 20 Uhr

DIE KAKTUSBLÜTE

Komödie von Pierre Barillet und Jean-Paul Grédy

Bettina Reifschneider, Harald Bodingbauer, Matthias Hacker, Markus Pol

Regie: Nora Dirisamer

Bühne und Kostüme: Kurt Pint

Künstlerische Leitung: Joachim Rathke

Karten und Infos: (0732) 78 32 38 und 0699/10 97 67 39

Vorverkauf: € 18,-, 16,- und 14,-; Abendkasse (ab 18 Uhr): € 20,-, 18,- und 16,-

bad leonfelden
BESUCHEN
SICH FINDEN



Druckerei
Bad Leonfelden

Der Mythos - Der Welterfolg

A. L. Webber

DAS MUSICAL

Regie: Kurt Ockermüller

Künstlerische Leitung: Thomas Kerbl

www.thomaskerbl.com

Termine:

Donnerstag, ...22. Juni 06	19.30 Uhr	Raiba Bad Leonfelden
Samstag, ...24. Juni 06	19.30 Uhr	in allen Sparkassen in ÖÖ
Freitag, ...30. Juni 06	19.30 Uhr	in allen Sparkassen in ÖÖ
Samstag, ...1. Juli 06	19.30 Uhr	Raiba Bad Leonfelden
Sonntag, ...2. Juli 06	15.00 Uhr	Kurverband Bad Leonfelden
Freitag, ...7. Juli 06	19.30 Uhr	in allen Sparkassen in ÖÖ
Samstag, ...8. Juli 06	19.30 Uhr	in allen Sparkassen in ÖÖ
Freitag, ...14. Juli 06	19.30 Uhr	in allen Sparkassen in ÖÖ
Samstag, ...15. Juli 06	19.30 Uhr	in allen Sparkassen in ÖÖ
Sonntag, ...16. Juli 06	19.30 Uhr	in allen Sparkassen in ÖÖ

Kartenvorverkauf:

22. Juni -
16. Juli 2006

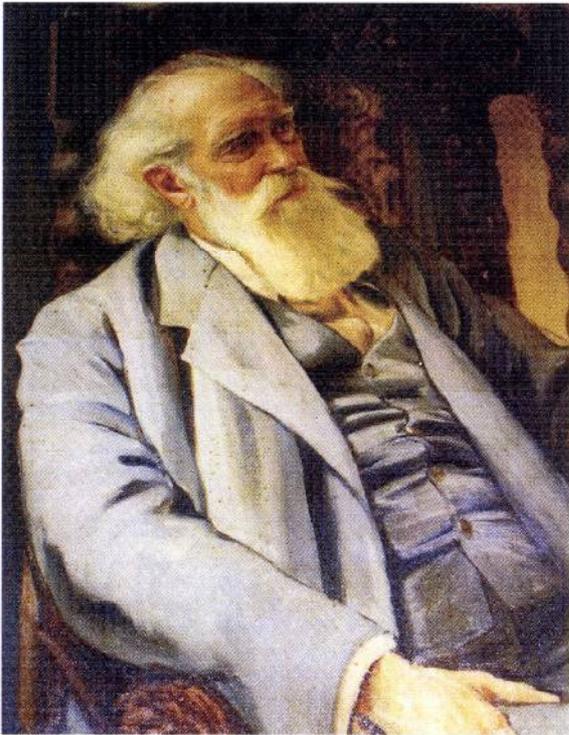
EVITA

BAD LEONFELDEN

Musical-Festwochen

Infotelefon: 07213/6397

WILHELM KIENZL UND WAIZENKIRCHEN



„Selig sind, die Verfolgung leiden“ - wer kennt nicht dieses Zitat? Man hat dabei die Melodie im Ohr, die der „Evangelimann“ mit einem Kinderchor intoniert. Diese Melodie stammt von dem in Waizenkirchen (Oberösterreich) am 17. Jänner 1857 geborenen Komponisten, der einst zu den meistgespielten im deutschen Sprachraum zählte: Wilhelm Kienzl (Bild: Gemälde von Fielkuka)

Es ist fast unglaublich: DER EVANGELIMANN hatte in Berlin 1895 seine Uraufführung und wurde in den folgenden 40 Jahren in allen Teilen Deutschlands 5300(!) Mal aufgeführt und zählt damit zu den meistgespielten Opern aller Zeiten.

Kienzl lernte als junger Mann Richard Wagner in Bayreuth kennen, der ihn stark beeinflusste. In der Folge hatte er Kapellmeisterstellungen in Amsterdam, Krefeld, Graz, Hamburg und München inne, bevor er sich als Komponist und Musikschriftsteller (1904 veröffentlichte er ein Buch über Wagner) endgültig in Wien niederließ. Seine erste Oper URVASI wurde in Dresden uraufgeführt. Es folgten HEILMAR DER NARR (München 1892) und der erfolgreiche EVANGELIMANN. DON QUICHOTTE wurde 1898 in Berlin uraufgeführt, das Märchenspiel IN KNECHT RUPRECHTS WERKSTATT 1907 in Graz.

Kienzls zweiter großer Erfolg war DER KUHREIGEN (Wien 1911), während DAS TESTAMENT (Wien 1916), HASSAN DER SCHWÄRMER (Chemnitz 1925) und die melodramatische Allegorie SANCTISSIMUM (1925) kaum Nachwirkung verzeichneten. Wilhelm Kienzl starb am 3. Oktober 1941 in Wien.

In der kommenden Saison steht auf dem Spielplan des Linzer Landestheaters DAS TESTAMENT. Eine Aufführung dieser komischen Oper ist eine Rarität und man darf gespannt sein, wie sie 90 Jahre nach ihrer Uraufführung ankommt.

Dass Wilhelm Kienzl ein gebürtiger Oberösterreicher ist, ist wenigen Musikliebhabern bewusst. Das liegt auch daran, dass die Bindung Kienzls an seine Geburtsstadt eine eher lose gewesen ist. Dennoch weilte „der Meister“ mehrmals in Oberösterreich. In der Schrift

„Wilhelm Kienzl und seine Beziehung zu Waizenkirchen und Oberösterreich“

legt der Musikschriftsteller und Heimatforscher Helmut Zöpfl viel Unbekanntes, doch Wissenswertes über den Komponisten vor. Veröffentlicht wurde diese Schrift im 34. Jahrbuch des Musealvereines Wels 2004/2005. Sie ist auch als 32-seitiger Sonderdruck mit zahlreichen, teils farbigen Bildern erschienen. (9 Euro, zu beziehen bei Dr. Helmut Zöpfl, Bäckergasse 8, 4600 Wels, Tel.: 07242/295419).

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Freitag, 21. Juli 2006, 20 Uhr

Open Air im Park Hellerhof, Paudorf bei Krems

Wolfgang Amadeus Mozart

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Pannonische Philharmonie

Dirigent: A. Hochstrasser

Hans Sisa singt die Partie des Osmin

Karten: € 10,- bis 30,-
Bestellungen: 02736/6575
(Frau Schiedlbauer)

Vor der Operaufführung
Eröffnung der Ausstellung
„MOZART“
im Kienzl Museum im Hellerhof

Samstag, 5. August 2006, 19 Uhr

Burg Reichenstein, Waldaisttal

Vernissage

IV. MALERFEST

Sophia Larson und Hans Sisa
präsentieren Maler aus
Italien, Deutschland, Österreich, Schweiz

Ausstellung geöffnet
vom 5. August bis 20. August 2006
„Okarina Musi“ Mühlviertel

Frau Sophia Larson hilft
bei Hotelsuche, Essensanmeldung u. a.
Tel. und Fax: 02739/2634
E-Mail: laron-sisa@utanet.at

donauFESTWOCHEN im strudengau



Opern-Aufführungen im Arkadenhof des Schlosses Greinburg strahlen eine zauberhafte Atmosphäre aus. Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt, von 17. bis 21. Juli 2006 gibt es für sie eine Opernwerkstatt.

Samstage, 5. und 12. August
Sonntage, 6. und 13. August 2006,
Dienstag, 15. August 2006
 jeweils 18.00 Uhr

Arkadenhof Schloss Greinburg
 (bei Schlechtwetter im Rittersaal)
 4360 Grein/Donau

Georg Friedrich Händel

Ottone, Re di Germania

Dramma per musica

Il concerto tivoli

Musikalische Leitung: Thomas Platzgummer
 Inszenierung: Wolfgang Atzenhofer

Freitag, 28. Juli 2006, 20 Uhr *)

Schloss Greinburg

AUFTAKT

Festrede Franzobel

Frescobaldi, Froberger, Schütz u.a.

Heinrich Bruckner, Zink und Naturtrompete

Johannes M. Bogner, Virginal - u.a.

Samstag, 29. Juli 2006, 20 Uhr

Stiftskirche Baumgartenberg

FRÜHBAROCK IN ISTRIEN

Ensemble Responsorium Zagreb

Danijela Tomašić, Sopran - Josipa Kraljić, Alt

Darko Solter, Bass - István Kónya, Laute

Tin Mršić, Viola da Gamba - u.a.

Sonntag, 30. Juli 2006, 11 Uhr

Stiftskirche Waldhausen

DREIKLANG MOZART

Leopold, Wolfgang Amadé, Franz Xaver

L'Orfeo Barockorchester

Chie Hirai, Hammerflügel

Leitung: Michi Gaigg

Freitag, 4. August 2006, 20 Uhr **)

Filialkirche Altenburg, Windhaag/Perg

VIOLONCELLO SOLO

J. S. Bach, Suiten Nr. 1, 3 und 5

Juris Teichmanis, Violoncello

Sonntag, 6. August 2006, 11 Uhr

Strindbergmuseum Saxen

HOMESICK MACHINES

Gitarrenperformance

Helmut Jasbar, Gitarre

Freitag, 11. August, 2006, 20 Uhr **)

Stiftskirche Ardagger

TURBULENZEN

Ensemble Art is fact

Thomas Haug, Violine - u. a. - Video - Tanz

Dienstag, 15. August 2006, 11 Uhr ***)

Grießenbachmühle, St. Nikola

TAGLIED MELANCHOLIEN

Ulli Engel, Barockvioline - Hubert Hoffmann, Laute

Ensemble Saitsiing

ab 28. Juli 2006

Großdöllnerhof, Rechberg

VERDICHTUNG

LandART

von Willibald Katteneder

*) Konzert mit anschließendem Umtrunk

***) 18 Uhr Konzerteinführung mit Kulinarium, 20 Uhr Konzert

****) Im Anschluss Kulinarium

Detail-Informationen und Kartenbestellungen:

Festwochenbüro, Stadtplatz 7, 4360 Grein/Donau

Tel. 07268/26857, www.donau-festwochen.at

Preise zwischen € 0,- (Kinder bis 15 Jahre, LandART)
 und € 38,- (1. Kat. in der Händel-Oper OTTONE, RE DI GERMANIA)

Der Festwochenpass um € 110,- (38% Ermäßigung auf Einzelkartenpreis)
 ermöglicht den Besuch aller Veranstaltungen (Kat. A) und ist übertragbar

15% Ermäßigung für Freunde des Linzer Musiktheaters auf Einzelveranstaltungen

Ermäßigung für Studenten und Schüler an der Tageskassa

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre!

Konzerte in der Ursulinenkirche Linz an Montagen im Juli und August jeweils 20 Uhr

Montag, 10. Juli 2006

CANTATE DOMINO

Musik von Monteverdi, Palestrina, Pärt, Spirituals u. a.

Vokalsexett Voices

Peter Paul Kaspar (Cembalo & Orgel)

Montag, 17. Juli 2006

DAS HOHE LIED

Lyrik der Bibel & Musik von Bach und Vivaldi

Bettina Buchholz (Sprecherin)

Maria Nauen (Violine)

Andreas Pözlberger (Violoncello)

Peter Paul Kaspar (Cembalo & Orgel)

Montag, 24. Juli 2006

BILDER OHNE AUSSTELLUNG

Lyrik von Rilke & Musik von Mussorgskij und Boëllmann

Martin Müller-Reisinger (Sprecher)

Jova Drenska & Andrej Serkow (Akkordeon)

Peter Paul Kaspar (Orgel)

Montag, 31. Juli 2006

URQUELL ALLER GÜTE

Lieder & Geistliche Musik von Franz Schubert

Solisten & Ensemble

der Anton Bruckner Universität Linz

Thomas Kerbl (Leitung & Klavier)

Montag, 7. August 2006

CANTARE & SONARE

Musik von Bach, Händel und Vivaldi

Markus Forster (Altus)

Petra Samhaber-Eckhardt (Barockvioline)

Mirjam Leupold-Schneider (Cembalo)

Kristian Schneider (Orgel)

Montag, 14. August 2006

MOZART & ZEITGENOSSEN

Musik von Mozart, J. & M. Haydn, Süßmayr, Salieri

Josef Sabaini (Violine)

Matthäus Schmidlechner (Tenor)

Thomas Kerbl (Klavier)

Montag, 21. August 2006

BAROCKMUSIK VIRTUOS

Musik von Händel, Tomkins, Böhm u. a.

Astrid Bauer & Barbara Fasching (Oboen)

Brett Leighton & Kristian Schneider (Cembalo & Orgel)

Montag, 28. August 2006

MUSIK DER FREUNDSCHAFT

Musik von Robert & Clara Schumann, Johannes Brahms

Solisten & Ensemble

der Anton Bruckner Universität Linz

Thomas Kerbl (Leitung & Klavier)

Veranstalter: Kulturverein Ursulinenkirche

4020 Linz, Landstraße 31

Tel. 0664/1626681 oder 0664/9419455

Sitzplätze: € 13,- (erm. € 10,-); Jugend/Studenten: € 7,-; Familienkarte: € 25,-

Nachlese: MOZART-OPERNGALA am 19. Mai 2006

KRONEN ZEITUNG

Fabelhafte Mozart-Gala

Das Opernstudio der Bruckner Privatuni in verheißungsvoller Momentaufnahme bei den Musiktheater-Freunden im Linzer Ursulinenhof: Unter Thomas Kerbl und mit dem gefragten Bassisten Helmut Berger-Tuna als Gastdozenten wurde im Rahmen eines Meisterkurses eine Mozart-Gala erarbeitet, welche elf junge, teilweise sogar blutjunge NachwuchssängerInnen auf stimmlich und ausdrucksmäßig hohem Niveau über das Podium brachten. In den reichen Applaus waren die fünf technisch fabelhaften und impulsgeladenen PianistInnen mit eingeschlossen. BS

NEUES VOLKSBLATT

Hoffnungsvoller Opernnachwuchs

Der Linzer Ursulinenhof konnte die vielen Besucher kaum fassen, als bei der Mozart-Gala der Freunde des Musiktheaters Studierende der Bruckner-Uni zeigten, was sie bei ihrem Lehrer Thomas Kerbl und Opernsänger Helmut Berger-Tuna (früher am Landestheater) gelernt haben. Unter den Sängern und Pianisten waren einige, denen man eine große Zukunft prophezeien möchte, wenn Stimm- und Nervenkostüm halten. Die potenziellen Bühnenlieblinge von morgen sangen beeindruckend Arien und Duette aus Mozarts Opern und ernteten reichen Applaus. Interessant, wie viele Künstler aus Fernost Mozart anzieht und auffallend, dass die künftigen Operndivas sich viel lockerer bewegen als ihre männlichen Kollegen. Begonnen hat der Abend allerdings ernst mit einem schönen „Ave Verum“ zum Gedenken an den verstorbenen Leiter der Evangelischen Kantorei Erich Posch. IF



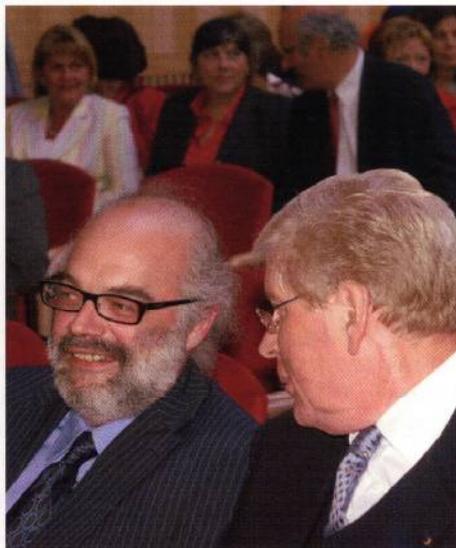
Die Solisten sangen zu Beginn Mozarts Chor „Ave Verum“ im Gedenken an Erich Posch, einem früheren, jüngst verstorbenen Professor des Brucknerkonservatoriums.



Flankiert von KS Helmut Berger-Tuna und Prof. Thomas Kerbl bedankten sich alle Ausführenden der Mozart-Gala für begeisterten und lang anhaltenden Applaus.



Links: Christoph Hofstadler war unser Rosenkavalier und überreichte die Blumen. Rechts: Thomas Kerbl und Helmut Berger-Tuna können stolz auf ihre Schützlinge sein.



Fotos: Fleckenstein

SIE SINGT IN OBERÖSTERREICH

Linzer Sopranistin als Musical-Diva

In welchem Fach findet eine Sängerin, die hervorragend singt, aber ebenso gut und gerne spielt, ihre Erfüllung? Was liegt näher als das Musical, und genau in diesem Genre hat sich Susanne Kerbl einen weithin renommierten Namen gemacht. Demnächst wird sie in der Titelrolle von EVITA in Bad Leonfelden zu hören und zu sehen sein. Eine Rolle, die ihr besonders auf den Leib geschneidert ist.



SUSANNE KERBL

„Angefangen habe ich im klassischen Fach“, berichtet Susanne Kerbl über ihren Werdegang. Ihre Ausbildung fand bei den Professorinnen Cornelia Prestel und Birgit Greiner am Brucknerkonservatorium statt, wo sie 1995 mit Auszeichnung diplomierte. Zu weiteren Studien ging sie nach Wien zu Kammersänger Boesch und zu Carol Blaickner-Mayo, von der sie sich noch immer kontrollieren und beraten lässt.

Auch heute noch kehrt Frau Kerbl gerne zu ihren klassischen Wurzeln zurück. „Es stimmt nicht, dass man nur das eine oder das andere Fach singen kann.“ Freilich bedarf es immer wieder einige Zeit der Umstellung, aber

prinzipiell geht beides. „Besonders gerne singe ich Barockmusik.“ So steht zum Beispiel in nächster Zeit eine Vivaldi-Kantate auf dem Programm, die der Arte-Fernsehsender aufzeichnen lässt. „Und immer wieder Oratorien und Lieder“, schwärmt Susanne Kerbl von diesen subtilen und zugleich schwierigen Kunstformen. Haydns DIE SCHÖPFUNG zählt zu ihren größten Erfolgen und das Lied stand bereits zu Beginn ihrer Laufbahn und wird sie, ob nun von Schubert, Mozart und Richard Strauss oder von zeitgenössischen Komponisten, immer begleiten.

In der Oper ist es vor allem das lyrische Fach, das ihr liegt. So große Rollen wie Pamina (DIE ZAUBERFLÖTE) und Susanna (DIE HOCHZEIT DES FIGARO) brachten ihr viel Anerkennung. Aber auch in weniger bekannten Titeln konnte sie reüssieren: in der Titelrolle von Carl Orffs DIE KLUGE, als Laetitia in Gian Carlo Menottis THE OLD MAID AND THE THIEF oder als Vespetta in Telemanns PIMPINONE.

Der Einstieg in das Musical-Fach kam mit der Maria in Bernsteins WEST SIDE STORY. Ihr folgten fast alle Rollen dieses Genres, u. a. Maria Magdalena in JESUS CHRIST SUPERSTAR, Eliza in MY FAIR LADY, Sally Bowles in CABARET, Aldonza in DER MANN VON LA MANCHA sowie die Titelrollen in KISS ME, KATE und HALLO DOLLY. Um diesen Reigen abzurunden muss aus der älteren Sparte Operette die Rösslwirtin in Ralph Benatzkys IM WEIßEN RÖSSL AM WOLFGANGSEE erwähnt werden, deren lebensnahe Darstellung vom begeisterten Publikum mit Standing Ovations quittiert wurde.

Seit 2001 entwickelten sich in den oberösterreichischen Musical-Spielstätten Steyr, Bad Hall und Bad Leonfelden Synergien, die zu einem Stammensemble führten. EVITA in Bad Leonfelden und HALLO DOLLY in Bad Hall sind die nächsten Stationen für Susanne Kerbl. Dass beide Produktionen von ihrem Gatten (und ehemaligen Lehrer) Thomas Kerbl geleitet werden, bedeutet für die heute unumstrittene Musical-Diva, dass viele Dinge unausgesprochen funktionieren. Das hilft ihr, die erklärten Ziele ihres Künstlertums zu erreichen: „Dem Publikum eine Freude machen und die Herzen der Zuschauer auf einer emotionalen Ebene treffen.“

Gerhard Ritschel